odents

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn, und Festtagen, je 2—4 Bogen stark. Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: "Bromberger Berkehrs Zeitung" (4 Seiten stark) "Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark). "Junstriertes Unterhaltungsblatt" (8 Seiten stark).

In Bromberg fostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Straße 20, ober aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark, für 1 Monat 0,60 Mark. Frei ins haus: vierteljährlich 2 Mt., für 2 Monate 1,40 Mt., für 1 Monat 0,70 Mt.

Für Auswärts nimmt jebe Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119) und kostet bie Zeitung vierteljährlich & Mark.

Anzeigen nehmen außerhalb sämtliche Zeitungen an; außerdem Nubolf Wosse, Haasenstein u. Bogler, G. L. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhard Urndt in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Société Havas Lafsite & Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Hernbl, Wien, I, Schulerstraße 14.

Die 7-gespaltene Betitzeile ober beren Raum koftet 20 Bf. Arbeitsmarkt 15 Bf. Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs., Arbeitsmarkt, und Anktions. Anzeigen bieser Zeitung finden unentgeltliche Aufnahme in dem "Bromberger Straften-Auzeiger", welcher täglich an die Auschlagsäulen gehestet wird.

Unverlangt eingefandte Manuftripte werben nur bann gurudgefandt, wenn bas Borto beigefügt war.

28. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

28. Jahraana.

No. 111.

Bromberg, Donnerstag, den 12. Mai.

1904.

Bur neuften answärtigen Politik Frankreichs.

(Parifer Brief.)

Noch vor kurzem hat Herr Delcassé in einem Interview die Grundlage der auswärtigen Politik Frankreichs so gekennzeichnet: Aufrechterhaltung des französisch-russischen Bündnisses bei fortgesetzter Annäherung an England. Es liegt auf der Hand, daß eine solche Politik auf die Dauer nur möglich ist, wenn auch zwischen den Interessengegensätzen Englands und Rußlands ein Ausgleich stattfindet. Denn wenn es richtig ist, daß "der Freund meines Treundes auch der meine ist." so ist es auch der meine ist." unrichtig, daß "der Feind meines Freundes auch der meine ist." Die von den französisichen Chauvinisten pomphaft angekündigte Bermittelung zwischen den kriegführenden Mächten in Ostasien durch Eduard VII, sollte bekanntlich die Aussöhn-ung zwischen dem Walfisch und Bären anbahnen. Man kennt die unzweideutig ablehnende Antwort des letteren; der erste Versuch ist gescheitert. Wer freilich, man gibt in Paris die Hoffnung deswegen noch nicht auf, und Herr Harduin spricht im "Matin" die Vermutung aus, daß die Gegner zu Beginn des Winters und nach der Befriedigung der ersten Kampflust bei dem Gedanken an die großen Opfer an Blut und Geld, die noch zu bringen wären, für Vermittelungs- und Friedensvorschläge schon empfänglicher sein würden. Also nur eine Bertagung der ruffisch-englischen Annäherung! So malt sich die Weltlage in der Phantasie eines oberflächlichen Boulevardpolitikers ab, der für die weltpolitischen Interessen Rußlands nicht das geringste Verständnis besitzt und nicht einmal ahnt, daß dessen endgültiger Sieg über Kapan irgend ein Bugeständnis anEngland überflüssig machen würde, wie andererseits ein japanischer Sieg den ruffischenglichen Antagonismus verftärken müßte. Harduim übersieht in der Tat, daß eine Friedensvermittelung nichts an der Tatsache ändern kann, daß auch im Friedensvertrag die Überlegenheit der einen der beiden kriegführenden Mächte deutlich zum Ausdruck kommt.

Ein "Nealpolitiker" zeichnender russischer Mitarbeiter der "Nowoje Wremja" führte kürzlich im Temps aus, daß die englisch-französische Verständigung, nach welcher ein Eingreifen Chinas in den Arieg weder für Frankreich, noch für England einen casus foederis ergäbe, nur Japan nüten könne, denn der Fall, daß China für Rußland die Waffen ergreife, sei ausgeschlossen, während eine bewaffnete Parteinen für Japan nicht unmögsich ist in Mille Letterne fer frank im Mille in Mille Letterne fer für Konting Mille in Mille Letterne fer ihr Konting Mille im Mille Letterne fer ihr Konting Mille im Mille Letterne fer ihr Mille im Mille im Mille in Mille im Mille in Mill lich sei, welch letteres somit freie Sand in China Derselbe "Realpolitiker" bekämpft auch die Annäherung Ruflands an England, das als deren conditio sine qua non den Verzicht seines hisherigen Gegners auf einen Ausgang zum Großen Ocean, zum Perfischen Golf und — vom Schwarzen Meer — zum Mittelmeer forderte.

Worauf beruht im Grunde genommen der Glanke an die Möglichkeit einer russisch-englischen Aussöhnung? Man betont von deutschfeindlicher Seite, daß der entscheidende Faktor der englischen Politik im 18. Jahrhundert ihr Gegensat zu Frankreich, im 19. Jahrhundert der zu Rußland ei und im 20. Jahrhundert der zu Deutschland sein werde, letteres aus wirtschaftspolitischen Gründen. Worauf aber stützt sich die kühne Annahme, daß der englisch-russische Interessengegensat in diesem Fahrhundert verschwinden werde oder gar ver-schwunden sei? Auf die Behauptung, daß der Schwerpunkt der asiatischen Politik des Zarenreichs nach dem äußersten Osten verlegt sei. Indien habe seine Anziehungstraft verloren und das Streben nach einem "offenen" Meer sei mit Erfolg gekrönt, das Gelbe Meer erreicht, wodurch der Persische Golf seine Bedeutung für die Russen zum großen Teil eingebüßt habe

Bunächst ift die Annahme, daß der Besitz eines eisfreien Safens am Stillen Ozean Auflands handelspolitischen Ehrgeiz genügt und ihm den Indischen Dzean zu einer quantité négligeable macht, eine ganz willkürliche. Aber zugegeben selbst, daß sie richtig wäre, so ist es doch noch keineswegs ausgemacht, daß Port Arthur und die Mandichurei im Besitz der Ruffen bleiben. 3mar ist den Vertretern der europäischen Mächte in Beking die beruhigende Erklärung gegeben worden, daß China neutral bleiben werde, aber vielleicht ist darauf schon aus dem einfachen Grunde nicht viel zu geben, weil die dortige Negierung, selbst beim besten Willen, gar nicht einmal die Macht besäße, sich einer fremdenfeindlichen Bolfsbewegung zu widersetzen, sobald diese den Umfang des jüngsten Boreraufstandes annimmt. Eine dinesische Armee, ungefährlich, wenn sie auf sich selbst angewiesen ift, könnte unter japanischer Oberleitung und in Verbindung mit japanischen Truppen auf den Ausgang des Krieges einen wesentlichen Einfluß üben.

würde, könnte es ihm gelingen, die Kussen von dem auch im Winter eisfreien Teil des Großen Ozeans wieder abzudrängen. Seine bisherigen Er-folge zu Wasser und zu Lande, die völlige Einschließung von Port Arthur nötigen uns jedenfalls, mit dieser Möglichkeit zu rechnen. Was dann? Höchst wahrscheinlich würde dann Rußlands asiatische Politik eine andere Richtung einschlagen, und an der Kuste des Indischen Dzeans zu erreichen suchen, was sie am Großen Dzean nicht zu behaupten vermochte, denn der Zugang zum offenen Meer ist für dies zu einem Industriestaat sich entwickelnde Riesenreich eine Lebensfrage. Indien würde von Neuem bedroht sein und das Verhältnis zwischen Russen und Engländern gespannter denn je werden. In der Tat rückt der Tag immer näher, wo die schon jeht autonomen Staatenverbände Australien und Kanada auch die nominelle Oberherrichaft des Stammlandes abichütteln werden, und Indien das lette Kleinod vom Kolonialichat Großbritanniens sein wird. Und dies würde es sich nur nach verzweifeltem Kampf entreißen lassen. Frankreich wird sich also früher oder später zwischen den unverföhnlichen Gegnern zu entscheiden haben.

Der Krieg.

Heute liegt die bor der Hand unverständliche Meldung por, daß die Bahn ver bind ung von Musten nach Port Arthur wieder hergeftellt ist; die Telegraphenverbindung werde repariert. Entweder ist diese Meldung falsch oder es waren die englisch-japanischen Andrichten er funden, die von Truppenlandungen Japans bei Kintschou und Futschou, von der Besetzung von Port Adams und der meilenweiten Zerstörung der Bahnstrecke zu berichten wußten. Russisch-offiziell ist allerdings nur von einer Landung der Japaner in Pitsewo und von dem Auftauchen einer japanischen Streifwache bei Port Adams berichtet worden. Allerdings kommt hinzu, daß der Kommandant von Port Arthur, Generalleutnant Stössel, am 6. d. Mt3. einen Lagesbefehl erlassen hat, der in Ausbrücken abgefaßt war, als ob der Feind vor den Toren stände; indessen ist der General Stössel ein etwas aufgeregter Herr; er hatte schon gleich zu Beginn des Krieges, als die Japaner noch gar nicht an Landungen auf Liautung dachten, einen ähnlichen Tagesbefehl erlassen. Jedenfalls darf mon darauf gesvorgent ertaffen. Zevenstung var sprüche hier aufklären werden. Neuerdings wird gemeldet, daß die Fapaner bei Kaitschou (südöstlich von Niutschwang, nordöstlich von dem auf unserer gestrigen Karte verzeichneten Kaiping) landen; es handele sich dort angeblich um 30 000 Mann.

Wenig wahrscheinlich klingt auch eine heute vorliegende Meldung, daß die Armee Aurofis die auf dem Kückzuge vom Nalu begriffenen Kussen 20 englische Meilen südlich von Liaujang eingeholt und sie dort zur Schlacht gestellt hätte, die mit einem weiteren Rückzug der Aussen nach Nordwesten geendet hätte. Amtliche ruffische Meldungen vom 3. Mai besagen nur, daß die Japaner Streiswachen von Föngwangtschöng auf dem Wege nach Liaujang

ausgesandt hätten. Interessant sind russische Meldungen von ruffischen Streifkorps im Rücken der Japaner am mittleren Nahu auf koreanischem Gebiet und in deren linker Manke. Russische Aufklärungstruppen unter Führung eines Generals stießen auf starke Abteilungen japanischer Infanterie etwa 15 Kilometer nördlich von Takuschou (etwa 60 Kilometer südlich von Föngwangtschöng.) Ob es sich hier auf japanischer Seite um Teile der Kurdischen Armee oder um die Abantgarde einer neuen in der Nähe der Nalumündung oder bei Takuschan gelandeten japanischen Armee handelt, ist vorerst nicht aufzuklären. Die Beunruhigung der rückwärtigen Verbindungen der Japaner in Korea dürfte vor der Hand keine große Bedeutung haben, da zunächst die Japaner starke Stützunkte in ihrer Flotte haben.

Heute liegen die folgenden Meldungen bor:

Die Berbindung mit Bort Arthur.

Beterkburg, 10. Mai. Nach einem eigenen Bericht der Kussischen Telegraphenagentur aus Mufden von heute früh 7 Uhr wäre in der vorigen Nacht die Eisenbahnverbindung zwischen Mufden und Port Arthur wiederhergestellt; eine amtliche Bestätigung für diese Meldung liegt jedoch nicht Der Korrespondent der Russischen Telegraphenagentur in Mukben telegraphiert vom heutigen Tage, die Nachricht, daß die Japaner Dalny genommen haben, ist falsch.

Betersburg, 10. Mai. Ein Telegramm des

Aber selbst wenn Japan von ihr nicht unterstützt von heute berichtet: In der Nacht vom 9. auf den 10. Mai ist die Eisenbahnverbindung mit Port Arthur wieder hergestellt worden; die Telegraphenlinie wird repariert.

Ein Gefecht füdlich von Lianjang?

Schanhaifwan, 10. Mai. (Reuter.) eingegangene Nachrichten besagen, das erste japanische Korps, das den auf dem Rückzug vom Nalu begriffenen Russen gesolgt sei, habe dieselben gestern 20 Meilen südlich von Liausang einge-holt. Es habe sich ein schweres Gesecht ent-sponnen, bei dem die Japaner Geschütze auf Higgel hinaufschleppten, die man für unübersteiglich hielt. Danach hätten die Russen den Rückzug nach Norden zu fortgesetzt. Eine Division des japanischen ersten Rorps nähere sich jett Niutschwang, in welchem gegenwärtig nur eine ganz geringe Zahl Ruffen seien; japanische Vorposten seien bereits in einer Entfernung von 6 Meilen von der Stadt gesehen worden. Aus Niutichwang hier eingetroffene Frauen bestätigen, daß der Plat von den Russen geräumt ist.

Die Angab., daß die Kurokische Armee sich Nintschwang nähert, klingt noch unglaubwürdiger als die Nachricht von dem Gefecht bei Liaujang. Föngwangtschöng ist am 6. d. Mis. von den 3apanern besett worden und die Entfernung von dort nach Niutschwang beträgt in der Luftlinie ca. 200 Kilometer. Dabei filhren die Wege durch bergiges Terrain. In Widerspruch mit der vorstehenden Weldung steht folgendes Telegramm:

Betersburg, 11. Mai. (Telegramm.) Ein Telegramm des Generals Sacharow vom 8. d. Mts. an den Generalstab berichtet: Die 3apaner bleiben, nachdem sie Föngmangtich ong besett haben, dort. Sie haben Streifwachen auf dem Hauptwege nach Liaujang und auf beiden Seiten des Weges ausgeschickt. Knandiansian, das 70 Werst nordöstlich von Föngwangtichong liegt, wurde von den Japanern am 5. Mai genommen.

Nintschwang. Landung in Kaitschou.

London, 10. Mai. (Telegramm.) Das Reuterbureau meldet aus Niutschwang von gestern, daß von den 5 Regimentern, die bisher hier waren, 4 abmarschiert seien. Nach einer Meldung aus bisher bewährter Quelle landen die Japaner gegenwärtig Truppen in Knitschou, mahrend die Ruffen die Verschanzungen und die Höhe von Anping besetzten. Einem Gerücht zufolge jollen die Japaner 30 000 Mann ftart fein. Der militärische Begleiter des Vizekönigs Juanschikai, der schwedische Oberst Wanthe, ist heute nachmittag hier eingetroffen. Man nimmt an, daß er sich mit der ruffischen Behörde besprechen will, welche einer Meldung zufolge damit einverstanden sei, Niutschwang China zu überlassen. Es steht fest, daß die Russen mit Räubern in Verbindung stehen, (?) um die Eingeborenen einzuschüchtern. Die Ruffen hinderten den amerikanischen Konsul daran, dem amerikanischen Gesandten in Peking Bericht zu erstatten über die gegenwärtige Lage. Auf eneraischen Protest des Konsuls gestattete man dann erst, daß die betreffende Depesche abgesandt wurde. In Niutschwang befinden sich viele als Bäcker verfleidete japanische Spione.

Ruffen in der Flanke von Aurofi.

Betersburg, 10. Mai. (Telegramm.) Ein Telegramm des Generalmajors Charkewitsch von gestern an den Generalstab lautet: Am 4. d. Mts. überraschte eine ruffische Streifwache bei Siaoga. puja, etwa 20 Werst nördlich von Takuschan, auf dem linken Ufer des Tajomgho, eine japanische Abteilung, die etwa ein Regiment stark war. Nördlich von Sedschohe, bei der Mündung desselben Flusses, befinden sich nach Angaben von Chinesen in den Bergen, 20 bis 30 Werst vom Tajomgho japanische Truppenabteilungen, die zusammen drei Regimenter Infanterie stark find.

Ruffen im Ruden der Japaner.

Petersburg, 11. Mai. (Telegramm.) Nach weiteren Meldungen des Generalmajors Charkewitsch an den Generalstab lieferte am 8. Mai die 75 Mann starke koreanische Garnison in Pjödong am Nalu (Korea) ihre Waffen einer ruffischen Statthalters, Abmiral Alexejeff, an den Kaifer | Streifmache ab. In der Stadt Pjögdong wurden

gegen 700 Bud Proviant und Fourage gefunden, welche für die Javaner bestimmt waren. Am 9. Mai hatte eine andere Streifwache im Medalj-Langpaß, 10 Werst südlich von Pjödong, ein Scharmützel mit kleinen japanischen Kavallerieabteilungen. Die Ruffen hatten keine Berlufte. Um gleichen Tage besetzte eine ruffische Streifwache die Stadt Pjuetdongfin am Nalu, 20 Werst unterhalb Pjödang. Es murden dort bedeutende Borrate vorgefunden und vernichtet. Gine ruffische Streif. wache, die 10 Werst nordöstlich Pjödang, gegenüber dem Nalu auf eine feindliche Abteilung stieß, bestehend aus 200 koreanischen Soldaten und 200 als koreanische Soldaten verkleideten Japanern, hatte mit diesen einen Kampf. Der Feind hatte auf den steilen Sügeln Stellung genommen. Nach heftigem Widerstande zog sich der Feind nach Ujon zurück. Ruffischerseits maren 1 Mann tot, 4 vermundet und 7 Pferde getötet.

Auffifche Mobilmadjung.

Betersburg, 10. Mai. Gin faiserlicher Utas ordnet an, daß zur Bervollständigung der nach Ditäsien zu entjendenden Truppenförper aus den Militärbezirken Kiew und Moskau, sowie zur Ber-stärkung eines Eisenbahnbataillons und einiger Reserveiruppenteise des kasanschen und sibirischen Militärbezirks Refervisten einiger Areise der Gou-vernements Poltawa, Kursk, Charkow, Rjalan, Kaluga und Tula einberusen werden. Für einige Kreise ist gleichzeitig die Stellung von Pserden für die Truppen vorgeschrieben.

Der Regierungsbote veröffentlicht einen aus-führlichen Bericht des russischen Gesandten in Korea, Pawlow, über die seiner Abreise von dort vorausgegangenen Borgange.

Interview mit einem japanifdjen Staatsmann.

Loudon, 11. Mai. (Telegramm.) Der Bertreter des Reuterbureaus hatte eine Unterredung mit dem ehemaligen japanischen Staatsmann Baron Snyematsu, in deren Verlauf letterer mit Bezug darauf, daß verschiedene Befürchtungen über die japanische fünftige Politif ausgesprochen murden, erklärte, Japans hanptjächlichftes Biel ift, Rußland soweit als möglich zurückzudrängen. Es foll Rugland unter feinen Umftänden gestattet werden, künftig den geringsten politischen oder territorialen Vorteil in Korea zu fassen. Die Mandidurei foll China gurudgegeben werden. Bielleicht wird eine Art Bufferstaat unter dinefischer Souveränität in der Mandschurei geschaffen. Was China betrifft, so kann kein Zweifel bei Japan bestehen, daß die Neutralität Chinas bewahrt bleiben foll. Die Hauptgefahr liege in diefer Beziehung bei Rußland selbst. Die Russen unternehmen Dinge, welche die Chinesen erregen und auf diese Weise zu einem Bruch der Neutralität Chinas hinleiten könnten. Auf keinem Fall lege ich den auf dem Festlande geäußerten Befürchtungen Wert bei, daß bei einem Wechsel in der Haltung Chinas eine der Großmächte in die Streitfragen des Kriegs hineingezogen merden würde. Keine westländische Macht braucht die Besorgnis zu haben, daß Japan womöglich infolge des gewaltigen Kampfes am Größenwahnsinn leihen merde.

Ariegsfontrebande.

London, 10. Mai. (Unterhaus.) Auf eine Anfrage erflärte der Generalpostmeister Lord Stanlen, gewöhnliche Briefe seien nicht Kriegskontrebande, aber es sei möglich, daß an die kriegführenden Regierungen von ihren Agenten adressierte Depeschen als Ariegskontrebande angesehen werden können. Es sei keine allgemeine Regel des Bölkerrechts festgestellt, wonach den Postdampfern besondere Freiheit gestattet sei; aber angesichts besonderer 11mstände sollte das Recht, Postdampfer zu untersuchen. in solcher Weise ausgeführt werden, daß die Unbequemlichkeiten möglichst vermindert würden.

Der Rudzug ber Ruffen

am Sonntag, 1. Mai, war, wie in der "Post" hervorgehoben wird, ein Arrieregardekampf, wie ihn die Kriegsgeschichte und Kriegswissenschaft kaum beiser kennt. Mit bewunderungswürdiger Tapferkeit haben, dem "Daily Chronicle" zufolge, die Ruffen jeden Schritt des Weges perteidiat und auch nicht die geringste Terrainmelle unbenutt gelasien, um dem ebenso eifrig nachdringenden Feinde schwere Verluste beizubringen. Man

kann wohl sagen, daß die Verfolgung von seiten der Japaner und der Rückzug der Russen vor sedem militärischen Auge als musterhaft dastehen. den koreanischen Berichten geht hervor, daß die ruffische Artillerie, soweit die Mannschaft in betracht kommt, einfach vernichtet wurde, weil sie bis zum letten Augenblick den Rückzug der russischen Ro-Ionnen deckte. Das exflärt den Verlust der Geschiller verlie. Das extlart den Settalt det Ge-schütze, und zwar in einer Weise, die den Russen ein Recht gibt, stolz zu sein. Die Batterieen wurden nach den Nachrichten aus Söul schließlich vollständig umzingelt und gaben tatjächlich ihren Widerstand erst dann auf, als sämtliche Offiziere, fast alle Mannschaften und jedes Pferd niedergeschossen

Ein wie gefährliches Mittel der drahtlose Telegraph ist, so schreibt die "Nationalztg.", stellte sich schon nach Beginn des Krieges heraus. So wurde z. B. 30 Stunden nach Bildung von Landungskorps von den beschädigten Linienschiffen "Bessarewitsch" und "Retwisan" zur Berftärtung ber Garnison und zur Besetzung bedrohter Punkte ein japanisches Telegramm aufgefangen, das dies meldete und offenbar von einem Kriegsschiff an ein anderes geschickt worden war. Ein Beweis, wie gut und schnell die Japaner von ihren Spionen unterrichtet werden. Versuch, den Hafeneingang bon Port Arthur zu sperren, war etwa eine Woche vorher bekannt. Man hatte ein japanisches Telegramm aufgefangen und war auf der Hut.

Politische Tagesschjau.

** Bromberg, 11. Mai.

Der Seniorenkonvent des Reichstages hat die Dauer der Weiterberatungen des Reichstages bis nächsten Sonnabend und dann die Pfingstferien bis gum 7. Juni in Aussicht genommen. Ob dann im Juni eine Vertagung des Reichstages bis zum Herbst erfolgt, ist noch unbestimmt. Der größte Teil der entweder noch in den Kommissionen steckenden ober noch nicht ans Plenum zurückgelangten Bor-lagen soll im Laufe des Juni Erledigung finden.

Zum Hererofeldzug. Die "Nordd. Allg. 3tg. schreibt: Ein in Südwestafrika befindlicher Berichterstatter meldet unterm 8. Mai aus Windhuk: "Gouberneur Leutwein ist entschlossen, gleich nach der übergabe der Geschäfte an Generalleutnant von Trotha nach Deutschland zurückzukehren. Wir halten diese Meldung durchaus für falsch; denn sie steht in einem unlösbaren Widerspruch mit den Erklärungen, die Gouberneur Leutwein aus freien Stücken seiner vorgesetzten Behörde gegenüber abgegeben hat. — Die Zahl der berittenen Truppen in Deutsch-Südwestafrika soll, wie dem Berliner "Lokalanz." zufolge in militärischen Kreisen angenommen wird, um etwa 2000 Mann erhöht werden. Nach der "Boss. Btg." haben sich bei den einzelnen Regimentern so viel aktive Mannschaften und bei den Bezirkskommandos so viel Reservisten zur Einstellung in die Verstärkungstruppen gemeldet, daß der Bedarf mehr als gedeckt ift.

Instizminister Schönstedt soll nach einer parlamentarischen Korrespondenz die Absicht hegen, sein Amt niederzulegen. Die "Staatsb.-Zig." behauptet, daß ihr schon vor einigen Tagen berichtet worden sei, daß Minister Schönstedt infolge "gewisser Friktionen" kürzlich die bestimmte Absicht bekundet habe

von seinem Amt zurückzutreten.

Aus Britisch-Ostafrika und Uganda werden in ber "Deutschoftafr. Zig." Eingeborenen-unruhen angefündigt. Bis jest sei es der englischen Regierung noch gelungen, durch Schürung bes Hasses der Massai gegen die Wafitihu und vice versa eine größere Katastrophe hintanzuhalten doch machen sich Anzeichen bemerkbar, als ob diese Stämme ihrer wirklichen Interessen gewahr würden so daß es nicht ausgeschlossen ist, daß sie gegen den verhaften Unterdrücker gemeinsame Sache machen. Die Massai sind erbittert über die Beschränkung ihrer Weidegründe, doch besonders hat die Empörung der Wakikuhu ihren Gipfelpunkt erreicht, da die englische Regierung nicht nur unkultiviertes Land in Besitz nimmt, sondern neuerdings angefangen hat, Ländereien mit Beschlag zu belegen, die seit Menschengedenken von den Eingeborenen bebaut worden sind und noch jest unter Kultur stehen. Auch an anderen Stellen gährt es. Durch Bekanntmachung in der "Offizial Gazette" vom 15. März werden in Uganda die ganze Audolfprovinz, sowie die Distrikte Karamojo, Bukedi und Lobor in der Zentral-provinz für jeden Verkehr geschlossen, sicherlich nicht, um Tennispläte anzulegen. Die Regierung erklärt sich außerstande, das Leben der Reisenden in den genannten Gegenden zu schüten.

Der "New-York Herald" berichtet in einem Telegramm aus Rio de Janeiro, daß nach Melsdungen aus Manaos die Brasilianer beim Chandlessflusse, einem Nebenflusse des Purus, die Vernaner

vollständig geschlagen hätten.

Deutschland.

§§ Berlin, 10. Mai. (Unfere Groß-banken.) Die Vorgänge auf dem deutschen Großbankenmarkte müssen das lebhaste Interesse auch der Kreise erregen, die außerhalb der finanz-politischen Welt stehen. Die Angliederung der Berliner Bank an die Deutsche Bank, der demnächst wohl das Aufgehen einer zweiten Berliner Mittelbank in eines der führenden Bankinstitute folgen wird, beweist aufs Neue, wie unaufhaltsam der Konzentrationsprozeß des Großkapitals vorsichgeht. Diese Vorgange bilden zu den Reichstagsverhandlungen über die sogenannte Börsenreform eine Parallele, die man nicht ohne eine satirische Grundstimmung betrachten kann. Während die Konserbatiben und das Zentrum bemüht sind, der Börse mindestens die alten Fesseln nicht abzunehmen, ihr wohl gar neue anzulegen, spottet die neue Großmacht, die sich in der fortgesetzten Fusionierung von Riesenkapitalien kundgibt, aller solcher Drangsalierungen, von denen sie höchstens an der Ober-fläche getroffen wird. Was die Gegner der Börse vermieden wissen wollten, das hat sich gerade unter der Herrschaft des Börsengesetzes vollzogen, nämlich eine Berdrängung der mittleren und kleinen Bank- der Kürze der Belagerungszeit steht Alexandria

institute und Bankhäuser durch die Großbanken, deren ungeahnte Entwickelung gerade durch diese verfehlte Gesetzebung befördert worden ist. wird der Hochfinanz darum auch wenig verschlagen, wenn es etwa dahin kommen follte, wohin Herr von Rardorff und andere Konservative den Weg genommen wiffen wollen, nämlich zu einem besonderen Bankengesetz, das die von den Konservativen längst erstrebte Scheidung in Depositen- und Emissionsbanken bewirken würde. Auch über solche Sinder-nisse kämen die Großbanken wohl noch hinweg. Immermehr zeigt es sich, daß sie die eigentlichen Träger des deutschen Wirtschaftslebens sind. Es nütt nichts, das zu beklagen, es ist die Aufgabe, die Wahrheit zu erkennen, und die Wahrheit ist, daß es sich so verhält, wie wir es hier ausgedrückt

nle. Berlin, 10. Mai. (Der Nachfolger von Drend manns.) In juristischen Kreisen ist man begreiflicherweise einigermaßen gespannt, wer berufen sein dürfte, der Nachfolger des verstorbenen Kammergerichtspräsidenten von Drendmann zu werden. Während man einerseits einen hohen Richter aus dem Westen als in Frage kommend bezeichnet, wollen andere von einem früheren Mitglied des Justizministeriums, das seit geraumer Zeit in den alten Provinzen tätig ist, meinen, es habe die größte Anwarischaft darauf, den wichtigen Posten zu erhalten.

Berlin, 10. Mai. Unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Kirschner trat heute im Herren-hause der Vorstand des preußischen Städtetages zu einer Sitzung zusammen. Wan beschloß, die Tagung des nächsten Städtetages in Berlin im November oder Dezember 1904 in Aussicht zu nehmen und auf die Tagesordnung zu sehen: Fluchkliniengeset und die damit verhundenen Bestimmungen des Enteignungsgesetzes, 2. Rechte der Städte an ihren Schulen, 3. steigende finanzielle Belastung der Gemeinden und Beschaffung der zur Deckung erforderlichen Mittel.

Bei einer heute nachmittag einberufenen Versammlung der Bäckergesellen stimmten fast alle Anwesenden für den Streik. Immerhin steht aber noch eine größere Anzahl Stimmen

München, 10. Mai. Bei der heutigen Beratung des Etats des Innern in der Kammer der Reichsräte beiprach Prinz Franz von Bahern die Wirtungen, welche die neue Totalisator= vorlage auf die baherische Vomblutzucht haben würde und bemerkte, die banerischen Rennvereine würden nach Verwirklichung des Verbots der Vereinstotalisatoren vor den Bankerott gebracht, wenn die Staatsregierung nicht höheren Zuschuß geben werde. Minister des Innern Freiherr von Feilitsch bedauerte, daß durch das neue Geset die baherischen Verhältnisse Schaden leiden würden. Wir waren bestrebt, fuhr der Minister fort, für Baperns Interessen Fraftig einzutreten. Wenn uns dies nicht gelungen ist, war der Grund, weil wir die Schwächeren waren. Wir wollen abwarten, ob das Gesetz zustandekommt, und ob Bahern darunter seidet. Wenn uns Schaden erwächst, werden wir ihn energisch zu beseitigen

Ausland.

Diterreich:

Wien, 10. Mai. Eine Versammlung aller Fraktionen der deutschen Parteien des Abgeord-netenhauses stimmte der Kundgebung des Vollzugsausschusses der deutschen Parteien zu, in welcher die Verantwortung für das Scheitern der Be-mühungen zur Wiederherstellung der Arbeitsähigkeit des Hauses den Tschechen zugechrieben wird, die durch starres Festhalten in der vorherigen Erfüllung ihrer bekannten nationalen Forderungen die von den Deutschen stets angestrebte Berständigung verhindert und jede gedeihliche Zätigkeit des Barlaments unterbunden hätten. Der Vollzugsausschuß weist auf die hierdurch dem Staate und der Bevölkerung erwachsenden Gefahren hin und spricht die Aberzeugung aus, daß die Anwendung des § 14 auf den Ausgleich und die Handelsverträge mit allen Kräften verhindert werden müsse, weil dies mit einer unheilbaren Schwächung der wirtschaftlichen und politischen Stellung der österreichischen Reichshälfte gegenüber Ungarn verbunden sein würde. Die Kundgebung spricht schließlich die Zuversicht in die Fortdauer eines treuen Zusammenhaltens aller Deutschen in Österreich aus. Indem sich der Zentralklub der deutschen Parteien dieser Kundgebung ihrem vollen Inhalte nach anschloß, sprach er zugleich den dringenosten Wunsch aus, daß endlich eine Ber-ständigung der beiden Nationalitäten Böhmens und Mährens zustandekommen möchte, welche das einzige Mittel zur Gesundung der parlamentarischen Verhältnisse sein. Der Klub versichert, daß er für die Kechte der Deutschen Österreichs jederzeit rückaltlos eintrete, daß aber auch die derechtigten nationalen und politischen Wiinische der anderen nationalen und politischen Wiinische der anderen nichtdeutschen Nationen volle Würdigung finden müßten.

Rußland.

Retersburg, 10. Mai. Die Kussische Telegr.-Agentur ist ermächtigt, die von mehreren ausländischen Zeitungen gebrachte Nachricht nachdrück-lich als jeder Begründung entbehrend zu bezeichnen, daß in Bender (Bessarbien) kürzlich große gegen die Juden gerichtete Unruhen vorgekommen wären.

Türkei.

Konstantinopel, 10. Maj. Die Athener Nach-richt, daß der Gehilse des Walivon Smyrna dem griechischen Generalkonful einen Besuch abgestattet und ihm das Bedauern der türkischen Re-gierung über den Zwischenfall von Smyrna aus-gesprochen habe, ist vollständig unrichtig.

Berühmte Belagerungen.

C. K. Da die Welt jest nach der Einschließung Port Arthurs durch die Japaner das Schausspiel einer größen Belagerung erleben wird, so ist es interessant, im Anschluß an eine englische Beitschrift, an ähnliche Belagerungen zu erinnern, die in der Geschichte eine Kolle gespielt haben. In

obenan, in dem alle Kanonen innerhalb 10 Stunden durch die englische Flotte unter General Seymour zum Schweigen gebracht wurden. Aber in diesen wenigen Stunden ergoß sich eine furchtbare Flut bon Bomben und Granaten über die Stadt. Nicht weniger als 110 000 Geschosse wurden gegen die Forts von Alexandria gefeuert und manche von ihnen waren Ungeheuer von 771 Kilogramm, die aus Kanonen von 81 Tonnen abgeschossen wurden. Seltsam genug richtete gerade dieser mörderische Hagel von Eisen wenig Schaden bei den Besestigungen an, da die Mehrzahl der Granaten sich in den Sand der Brustwehre eingrub, die zum Schutz der Batterien errichtet waren. Aber die Verheerung, die die umberfliegenden Granatsplitter unter den Anhängern Arabi Paschas anrichteten, war so fürchterlich, daß die Forts schleunigst geräumt wurden Sewastopol, das mit seinen starken massiven Kalk-steinforts, die mit Granit verkleidet waren, von 700 Kanonen, darunter vielen von schwerem Kaliber verteidigt wurde, hielt sich gegen die vereinten Seere der Franzosen und Engländer 327 Tage lang; als aber schließlich der Plat geräumt wurde, fand man, daß die Stadt in Trümmern lag; um das Zerstörungswerk zu vollenden, wurden noch die-jenigen Docks und Forts, die noch erhalten waren, von den Ingenieuren der verbündeten Mächte in die Luft gesprengt. Die deutsche Armee belagerte bekanntlich Paris 132 Tage lang. Während des Januars 1871 wurden nicht weniger als 10000 Granaten jeden Tag auf die Stadt geschleudert. An einem einzigen Tage, dem 3. Januar, schossen die Deutschen 25 000 Geschosse auf Paris ab, im Werte von 1 200 000 Mark. Während der Belagerung kamen 40 000 Einwohner durch Krankheit und Hunger um. 94 Tage lang bot Plewna der ruffischen Armee Trok, obgleich seine Verteidiger hoff-nungslos in der Minderzahl waren; am 10. Dezember, als das letzte Roggenkorn verzehrt war, machten die unbeugsamen Türken einen Ausfall und verluchten sich durch die russischen Legionen durch-zuschlagen. Osman Pascha befehligte selbst den tapferen Rest seines Seeres; drei Laufgräben wurden durchbrochen, aber die Hindernisse waren zu Erst als der tapfere Führer von der Übermacht umzingelt war, als seine Leute von Kanonenkugeln und Granaten niedergemäht waren, erlaubte er, daß die weiße Jahne von dem Dach der Hitte herabflatterte, neben der er schwer verletzt im Todeskampf lag. Chartun widerstand dem Mahdi und seinen Heeren 341 Tage lang unter der tapferen Führung Gordons, und in Kars hielt General Williams mit 15 000 Mann, mit Vorräten für drei Monate und Munition für drei Tage ein einschliefendes Heer von 50 000 Mann vom Juni bis November ab. "General Williams", schrieb der russische General Murawiew seinem tapferen Feind, schrieb der "Sie haben sich einen Namen in der Geschichte gemacht, und die Nachwelt wird die Ausdauer, den Mut und die Disziplin bewundern, welche bei dieser Belagerung von den Resten der Armee entfaltet wurden. Wir wollen eine Kapitulation zustande bringen, die den Anforderungen des Krieges geniigt, ohne die Menschlichkeit zu verleten." Gibraltar hielt sich 874 Tage lang gegen die Angriffe von Spanien und Frankreich, obgleich 6000 Granaten täglich gegen die Feste geschleudert wurden, trot der vereinigten Angriffe von 46 Linienschiffen, einer zahllosen Flotte von Kanonen- und Mörferbooten und schwimmenden Batterien, deren Bau 10 000 000 Mark gekostet hatte. Richmond in Birginia wurde von General Lee ein Fahr hindurch berteidigt; Lucknow hielt es 84 Tage aus, als General Savelock zu seiner Entsetzung kam. Mase-fing hielt sich 7 Monate, Kimberlen 127 Tage, Ladysmith 118, Wetz 72 und Gaeta 77. Eine ge-nauere Parallele zur Belagerung Port Arthurs ist das Bombardement von Santiago während des spanisch-amerikanischen Krieges. Kriegsschiffe der Vereinigten Staaten "Tegas", "Indiana" und "Brooklyn" eröffneten aus einer Entfernung von 6 englischen Meilen ein Feuer auf die Stadt, und überschütteten sie drei Stunden lang mit Granaten, mit so furchtbarer Wirkung, daß, tropdem die Kanoniere ihr Ziel nicht einmal sehen konnten, 57 Gebaude zerrrummert und insteuer mehr steckt wurden; einige Stunden Geschützfeuer mehr hätten jedenfalls den ganzen Ort in Trümmer ge-

Bunte Chronik.

C. K. Von einem Abler entführt. Aus London wird berichtet: Von einem Adler ergriffen und in die Berge getragen wurde dieser Tage in Sutherlandshire ein kleines anderthalbjähriges Kind, das einzige Töchterchen eines kleinen Pächters. Das Kind spielte an der Tür des Elternhauses, während die Mutter Brot buk und der Vater noch auf dem Felde arbeitete. Als die Wutter mit dem Backen fertig war, rief sie das Kind. Da keine Antwort erfolgte, sah sie sich draußen nach der Aleinen um; als sie sie auch dort nicht sand, suchte sie mit dem inzwischen herbeigeholten Bater alle Wege, Felder und den Bergabhang ab. Pächter, Wildhüter und alle Nachbarn beteiligten sich bald an der Suche, und da man zu Anfang der Woche Zigeuner und umherziehende Kesselstlächer in der Gegend gesehen hatte, suchten einzelne Abteilungen das Land ab. Frzwischen durchsuchten die Wildhüter einen mit dichtem Ginster bestandenen Hügel, und einer von ihnen, der sich daran erinnerte, daß Adler Lämmer fortgetragen hätten, drang über die felsigen Klippen auf den Givsel. Da entdeckte er in einer Felsspalte einen kleinen Schuh; etwas höher hinauf sand er in einer tieseren Spalte den Leichnam des vers mißten Kindes. Es war ein schrecklicher Anblick. Beide Augen sehlten, das Gesichtchen war mit Blut bedeckt, aus der rechten Backe war ein Stück Fleisch herausgerissen, und Wunden am Halse, an den Armen und Händen sprachen eine schreckliche Sprache. Auf der Kleidung fand man in Blut die graufamen Spuren von Adlerklatzu, das Hände den der Kleinen hielt ein Büschel Adlerkedern umspannt. Der Wildhüter benachrichtigte seine Gefährten; mancher der starken rauhen Männer weinte bei dem traurigen Anblick. Durch den Tumult kam auch die Wutter herbei, und ehe man sie borbe-reiten konnte, hatte sie selbst ihr Kind gesehen und brach bewußtlos bei dem verstimmelten Leichnam zusammen. Vor zwei Jahren griff ein Adler in Lutherlandshire einen Hirsch an und nährte sich davon, bis die Wildhüter ihn vertrieben. Lämmer

werden manchmal vermißt und deren Gebeine nachher gefunden, aber eine solche Tragödie wie diese hat sich seit fünfzig Jahren nicht ereignet.

- Ein "Antipouffierverein" von Studentinnen. Einen eigenartigen Berein haben, wie aus New-York berichtet wird, eine Anzahl Studentinnen von der Cornel-Universität, die es mit der Wissender Corneu-universität, die es mit der Astspen-schaft anscheinend ernst nehmen wollen, gegründet. Er führt den schönen Namen "Anti-spooning Societh". Das "Spoon" bedeutet für den eng-lischen oder amerikanischen Studenten dasselbe wie für den unsern das "Poussieren"; der Ausdruck ist nicht edler und die Sache nicht besser. Der Name des Studentinnen-Vereins besagt also genug zu seiner Kennzeichnung. Die neue Einrichtung richtet sich gegen die Cornell-Studenten, die in ihren Auf-merksamkeiten gegen die Studentinnen zu weit gingen. Es wurde eine Strafliste für übertretung der Bereinsstatuten aufgestellt, und das ein-kommende Geld wird einem Katsenheim über-geben. (1) Benn ein Student im Sage College, geben. (1) Wenn ein Student im Sage College, dem Aufenthaltsort der Studentinnen, nach einer Dame fragt, muß diese 1 MK. Strase zahlen. Wenn sie ihm erlaubt, sie zu besuchen, steigt die Buße auf 2 Mk. Die nächste Stuse der Sünde ist die, bon der der Name des Bereins abgeleitet ist, wenn nämlich die Studentin beim eigentlichen "Spoon" ertappt wird; gas kostet schon das kostet schon der Aufliche zu lassen, sied von ihm küssen zu lassen, oder umgeleiset genug, sied von ihm küssen zu lassen, verheine ungeschickt genug, diese Tatsache nicht zu verheimlichen, so muß sie diesen Spaß, dem Gesetz zufolge, mit 10 Mt. bezahlen! Eine Menge schöner verschwiegener Waldwege umgeben die Universität. Aber auch die Freiheit, die Natur in Gesellschaft eines männlichen Wesens zu genießen, müssen sich bie unglücklichen Mitglieder des Vereins mit 5 MX. erkaufen. Für eine Landpartie wird dieselbe Strafe erhoben.

Büchermarkt.

* Ratgeber in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten und im Zwangsvollstredungs Versahren. Zum praktischen Gebrauch bei Führung von Zivilprozessen. Bearveitet von Otto Thiel, Gerichtssetretär. Verlag von Georg Brieger in Schweidnig. Das vorliegende Buch, welches sür 60 Kfg. in jeder Buchhandlung zu haben ist, bezweckt dem nicht juristisch Gebildeten das Versahren in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten und das Zwangsvollstredungsversahren in leicht verständlicher Weise zu schlieder "näher erläutert durch eine aroke Anzahl vraktischer dern, näher erläutert durch eine große Anzahl praktischer Beispiele. Wenn auch das Buch in engem Rahmen gehalten ist, so enthält es doch alles Notwendige, um dem Nichtjuristen als praktischer Katgeber bei Führung von bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten zu dienen.

bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten zu dienen.

* Aus sahmännischer Feber erscheint der reichillustrierte Ausstad zur See" im Märztheft des "Monat" (Deutsche Berlags-Unstalt, Stuttgart). Undre mit Vildern ausgestattete Artitel behandeln "Die Kesidenz in München" mit der neuerdings sorgsam wiederhergestellten Westfassade; weiterhin sehen wir, "Wie eine Kirchenorgel entsteht" und wir werden über die "Bergung gesunkener und gestrandeter Schiffe" unterrichtet. Im belletristischen Teil bildet einen heiteren Gegensah zu den ergreisenden Schilderungen in Clara Viedigs großem Ostmarkenroman "Das schlassende Seer" eine allerliebste Jumoreske. Als Titelbild bringt es die fardige Nachbildung des Gemäldes "Eine Sphing" don Alex Kösling. Im Ditterstedt, ferner die Keproduktionen der Gemälde "Eine Krage" don Gabriel d. Mar und "Franz Schubert im Kreise seiner Freunde" don Kazl Kösling. Im Sindlich auf die Fälle und Gedigenheit des Gebotenen darf "Der Monat", don dem jedes Deft nur 1 Mark tostet, als die billigste deutsche Monatsschlich werden.

* Im "Berlag für Katurkunde" — Sprösser und

* Im "Verlag für Naturkunde" — Sprösser und * Im "Verlag für Naturkunde" — Sprösser und Nägele — Stuttgart erscheint gegenwärtig die dritte Auflage von Wagner, Serm., Ilustrierte Deutsche Flora, nach der von Dr. Aug. Garce besorgten zweiten Aust. neu durchgesehen und verbessert. Mit ca. 1550 Pflanzenabbildungen. 16 Lieferungen zu je 75 Bfg. In der nicht gerade armen Literatur über die Flora Deutschlands und der angrenzenden Gediete ragt das altbekannte Wagnersche Wert, das nunmehr in dritter Auflage erscheint, durch seinen Keichtum an instruktiven Abbildungen besonders hervor. Das Werk will aufsolid wissenschaftliche und doch leicht fakliche Weite Stujolib wissenschaftliche und doch leicht faßliche Beise Stidierenden, praktischen Forstleuten, Lehrern, Landwirten, Gärtnern und der großen Schar der Naturfreunde als Führer beim Studium der Pflanzenwelt dienen. Jür den Anfänger werden in der Einleitung die notwendig-sten Belehrungen über Pflanzenanatomie, botanische Aunstsprache, Pflanzen-Sammeln und Präparieren usw. gegeben werden. Die Anordnung des Ganzen ist nach-rem z. It. meist gebrauchten Englerschen Spstem ge-trossen. Der Preis von 75 Pfg. sür das I Bogen starfe reich illustrierte und durchweg sollb und gut ausgestat-tete Heft im großen Oktad-Format ist gewiß als sehr gering zu bezeichnen. Erschienen sind die jeht 8 Lieser-ungen; das Wert wird voraussichtlich noch vor Schluß des Jahres 1904 vollständig. olid wissenschaftliche und doch leicht faßliche Weise Stu-

bes Jahres 1904 vollständig.

* Ein treuer Ratgeber für jede Dame, die sich modern und elegant aber auch praktisch und verhältnismäßig billig zu kleiden wünscht, liegt uns in einem reichhaltigen Modenalbum, betitelt: **Blanks Woden aus allen Haub** Haben Frühjahr und Sommer 1904, dor. Dieses Album, das ca. 70 Seiten stark, im Format 29:42 Zentimeter, zweimal im Jahre nehst einem Nachtrage erscheint, enthält eine vollständige, nach Gruppen geordnete Zusammenstellung der besten und modernsten Kleidungsstücke jeglicher Art. Blanks Moden aus allen Haubsständichen Frühjahr und Sommer 1904 sind zum Kreise von 1 Mark durch alle Puchhandlungen ober gegen Einsendung des Betrages direkt von Blank u. Co., E. m. b. H. in Barmen zu beziehen.



Umgewöhnung. Es wäre für Tausende außerordent-

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 11. Mai.

b. "Die Tragodie ber Erde, ihr Entstehen und Vergehen" — das war das Thema eines Vortrages mit Lichtbildern, den gestern abend die Herren Dr. Erich Edardt und A. Weltner im Auftrage der wissenschaftlichen Bereinigung Gea bei Pater veranstalteten. Der Saal war nur mäßig, aber von einem gewählten Vublikum besett, und das Auditorium folgte den Ausführungen des Vortragenden und der bunten Reihe abwechselungsreicher Lichtbilder mit großem Interesse und spendete am Schlusse der beiden Leile freundlichen Beifall. Das Problem, den ungeheuren Stoff im Laufe eines zweistündigen Bortrages zu bewältigen und wenigstens die Hauptmomente in furzen Zügen knapp zu skizzieren, wurde von dem Vortragenden im ganzen glücklich gelöst, und so entrollte er ein zwar etwas bunt-kaleidoskopischiffen der Gesamtanlage gut disponiertes Bild der kosmischen Vorgänge der Welkbildung, Entstehung der Pflanzen- und Tierwelt, fortschreitende Entwickelung des Menschengeschlechts bis zu den fernen Zeitläuften, da auch unsere Erde dem Zustande des Todes, der alles vernichtenden Bereisung anheimfallen wird. Neue Gesichtspunkte sollten und konnten in dem kurzen und populär gehaltenen Vortrage nicht wohl geboten nerden, es waren vielmehr die bekannten Ergebnisse auf den Gebieten der Physik, Chemie und Astronomie, die in furzer Sfizzierung dargeboten wurden, und in großen Bügen ein umfassendes Bild des Weltganzen und seiner Entwickelung durch tausende von Jahrmillionen gaben. Der lebendige Vortrag wurde wesentlich unterstützt durch eine schier erdrückende Fülle von Lichtbildern— etwa 150 an der Zahl — die meisten recht instruktiv, eine ganze Anzahl auch malerisch reizvoll und gut komponiert, in ihrer bunten Reihenfolge zwar zeitweise stark kaleidostopisch abwechselnd und manchmal überraschend gegensählich gehalten, aber doch als belehrendes Unschauungsmaterial von Wert und Interesse. Bei einzelnen bittoresten Bildern, unter denen übrigens auch Kaulbachs befannte Freskogemälde aus dem Treppenhause des Berliner Museums vertreten waren, hätte man mit Faust sagen mögen "D weile noch, Du bist so schön." Jedenfalls bot der Bortragsabend viele interessante Einzelheiten und kann als eine glückliche Lösung der Aufgabe bezeichnet werden, die höchsten Ergebnisse tiefgründiger menschlicher Forschungen in lebendiger und anschaulicher Form vorzuführen. — Am heutigen Wittwoch wird der Vortrag wiederholt, worauf wir noch verweisen

3m landwirtschaftlichen Kreisverein ber Kreise Inowrazlaw und Strelno hielt kürzlich Regierungsbaumeister Leschinsty aus Berlin einen Vertrag über das von ihm auszuführende System der Kraftübertragung mittelst elektri= sch er Wechselströme. Angesichts der ge-driidten Lage der Landwirtschaft und Kleinindustrie ist es seit langem das Bestreben, diese Erwerbszweige durch Ermäßigung der Frachtkoften mit Hilfe von Aleinbahnen sowie durch Ersetzung der teueren Handarbeit durch die billige Maschinen-arbeit zu heben. Die bisherigen Versuche haben jedoch zu einem befriedigenden Ergebnisse nicht ge-führt. Die Rentabilität der mit Damp betriebenen Kleinbahnen war sehr häufig eine durchaus unzureichende und für den Kleinbetrieb waren die kleinen Benzin-, Spiritus- und Dampfmaschinen zu umständlich und viel teurer in der Anschaffung und im Betriebe. Die Kraftübertragung mittelst elektrischer Gleich- und Drehströme stellte sich im Ganzen zu kostspielig und fand nur eine sehr besichränkte Verwendung. Nachdem jest die Kraftübertragung mittelst elektrischer Wechselströme einwandfrei gelungen ist, hat man ein hervorragendes Mittel, größere Gebiete bis zum Abstande von etwa 70 Kilometern von der Zentrale sehr billig mit Kraft und mit Licht zu versehen. Das neue System eignet sich außerordentlich zum Betriebe von Kleinbahnen sowie von Omnibussen und Lastwagen auf Chausseen, sodann zum Antriebe aller kleinen und großen Motoren des Kraftbezirks und endlich zur Versorgung der Ortschaften mit Licht. letter Zeit gemachten Erfindungen auf dem Gebiete der elektrischen Lichterzeugung ermöglichen es, daß die aus dem großen Kraftwerke die Energte schöpfende Beleuchtung viel vorteilhafter ist als jede auf irgend eine andere Art erzeugte Beleuchtung. Tropdem ist für das Kraftwerk einschließlich der Rleinbahn- und Straßenbetriebe ine reichliche Ka-pitalverzinfung zu erwarten. Der Vortragende er-läuterte seine Angaben durch zahlreiche eingehende Kostenberechnungen. Landrat Dr. Buresch legte sodann als Korreferent in Karer und sehr überzeugender Weise die großen Vorteile dar, welche eine elektrische Kraftversorgung besonders für den Areis Inowrazlaw haben muß. Die Versammlung zonte den Ausführungen der Redner lebhaften Beifall. Es wurde in Aussicht genommen, ein elektrisches Arastwerk im Areise Inowrazlaw baldmöglichst ins Leben zu rusen.

nn Die drei "Gisheiligen", oder wie fie auch genannt werden, die "drei gestrengen Herren" Mamertus, Pankratius und Servatius, haben mit dem heutigen 11. Mai wieder ihren Einzug ge-halten, und mit Bangen sieht ihnen der Landmann entgegen. Stehen sie doch in dem schlimmen Ruf, durch Reif und Frost die junge Frühlingspracht zu zerstören, und eine Bernichtung von Saaten und Blüten bedeutet für den Landwirt einen empfind-lichen Schaden. Der heutige erste der drei Heiligen läßt sich ja nicht allzu bösartig an. Es herrscht zwar eine Neigung zu Niederschlägen, aber von einem Temperatursturz ist bis jest nichts zu bemerken. Hoffentlich verdirbt morgen der zweite der gestrengen Herren nicht den "Nailüstlern" den Frühausslug und den Gastwirten das himmeljahrtstaggeschäft.

f Militärisches. In vergangener Nacht trafen über 1000 Mann Reservisten der Berliner Garde-Artillerie aus Allenstein und Lyck, wohin sie vor einiger Zeit behufs militärischer übungen berusen worden waren, auf dem hiesigen Bahnhofe ein. Sie wurden von dem Bahnhofsrestaurateur bewirtet und dampften dann nach kurzem Aufenthalt nach Berlin weiter.

s Selbstmord. Gestern nachmittag hat sich auf dem neuen evangelischen Friedhof ein Mann erichossen, dessen Bersönlichkeit noch nicht festgestellt ist. Der Schneidermeister G., der mit dem Unbe-kannten auf dem Kirchhof die Gräber besichtigte, hörte plötlich, als der Fremde sich nach dem Hofe des Friedhofsgärtners Sy begeben hatte, einen Schuß fallen, eilte schnell hinzu, konnte aber nur

noch feststellen, daß der Unbekannte bereits tot war.
f Straßenansall. Als gestern mittag die Aufwartesrau S. die Kaiserstraße passierte, um ihrem Ehemann Mittagessen zu bringen, erhielt sie plötzlich mit einem harten Gegenstand einen so heftigen Schlag in das Gesicht, daß sie eine blutende Wunde Davontrug. Die Attentäterin war, wie sie noch bewarten kannte ihre eigene Schwägerin. Die Soche merken konnte, ihre eigene Schwägerin. Die Sache ist der Polizei gemeldet worden.

In polizeilichen Gewahrsam genommen gestern wegen Bettelns eine Person, wegen Diebstahls und Umhertreibens je 2 Personen. Der Sandwerkerfängerbund veranstaltet morgen (Himmelfahrtstag) einen Frühausflug nach der Blumenschleuse. (Siehe Anzeige.)

f Die kommissarische Verwaltung der durch den Tod ihres Inhabers vakant gewordenen Land-ratsstelle in Gnesen ist dem Regierungsassessor a. D. Rittergutsbesitzer Dionysius auf Luisenheim

Ar. Gnesen übertragen worden.

a Jnowrazlaw, 11. Mai. (Privattelegramm.) (Größer Ankauf.) Der Ziegeleibesitzer Bernhard Schwersens hat hier 22 Jäuser von der schlesischen Zentral-Bodenkredit-Aktien-Gesellschaft in Breslau unter günstigen Bedingungen fäuslich erworben.

Danzig, 10. Mai. (Selbstmordversuch und Selbstmord.) Einen Selbstmordversuch machte der Briefträger Franz Siewert währen d seines Dienstganges, indem er sich je eine Revolverkugel in den Kopf und die rechte Bruftseite jagte. Schwerverlett wurde er in das chirurgische Stadtlazarett gebracht, wo er nahezu hoffnungslos darniederliegt. — Ein junges Mädchen aus Schid-

lit sprang gestern abend, wahrscheinlich aus Liebesgram, in die Radaune und ertrank. Elbing, 11. Mai. (Blitsschlag.) [Telegramm.] In Lamenstein wurde durch einen Blitzschlag ein Wohnhaus in Brand gesetzt. Ein Rind wurde getötet, ein anderes schwer ver-

Gerichtssnal.

Bremen, 9. Mai. Grobe Fahrlässigfeit eines Arztes. Vor einem Jahre etwa kam der Arbeiter Rinter, der schon längere Zeit an einer Gelenkmaus im rechten Aniegelenk litt, zu dem praktischen Arzt Dr. med Kapphengst, um sich in dessen Behandlung zu begeben. Der Arzt redete dem Arbeiter zu, die Gelenkmaus durch eine einfache Operation entfernen zu lassen, und bestellte ihn in seine Sprechstunde, um hier die Operation vorzunehmen. Letztere ging auch vor sich. Sie bestand in der Öffnung des rechten Kniegelenks durch einen mehrere Zentimeter langen Schnitt. Dr. Kapphengst vernähte die Wunde mit einigen Sticken, legte einen seuchten Karbolverband mit steiser Binde an und schickte Rinter nach Haufe mit der Aufforderung, am nächsten Tage wiederzukommen. Ainter fuhr mit der Straßenbahn nach Sause, mußte aber noch etwa zehn Minuten gehen. Er hatte bald darauf heftige Schmerzen und das operierte Bein schwoll vom Anöchel bis zum Oberschenkel heftig an. Er forderte den Arzt deshalb auf, ihn zu besuchen und ihm zu helfen. Dieser aber kümmerte sich fünf Tage gar nicht um den Patienten. Als er ihn dann untersuchte, stellte sich heraus, daß dieser an einer eitrigen Entzündung des Kniegelenks erkrankt war, worauf die überführung des Patienten in das Krankenhaus erfolgte. Hier hat dieser 51 Wochen zugebracht und ist noch nicht ganz geheilt. Da die Gutachten der Sachverständigen grobe Fahrlässigkeit feststellten, wurde der Angeklagte zu vier Monaten Gefängnis

Kunft und Willenschaft.

Wen Lenbach gemalt hat. Wenn man das Lebenswert Lenbachs in seiner fast unübersehbaren Gestaltenfülle betrachtet, so kann man sich eines Gefühls der Bewinderung nicht erwehren. Die Galerie, die sein Pinsel während seiner Laufbahn geschaffen, ist schlechterdings mit nichts in der Geschichte zu vergleichen. Sie verkörpert im wahrsten Sinne des Wortes ein Stück Zeitgeschichte. Der Areis von Männern und Frauen ist so glanzvoll, daß wir uns nicht versagen können, die bedeutendsten Namen, wie sie ein Nachruf der Münchener "Aug. 3tg." anführt, hier zusammenzustellen: Lenbach malte an Männern: den Prinzregenten von Bahern, Ludwig I., Ludwig II., Prinz Ludwig von Bayern und seine Familie, Kaiser Wilhelm I., Kaiser Wilhelm II., König Albert von Sachsen, Kaiser Friedrich, Kaiser Franz Josef, Leo XIII., Arnold Böcklin, Reinh. Begas, Schwind, eSmper, Karl von Piloty Richard Wagner, Paul Hehjer, Karl von Kloth, Richard Wagner, Paul Hehjer, Wollke, Gladstone, Bismarck, Liszt, Fürst zu Hohenlohe, Graf Andrassh Helmholt, Mommsen, Pettenkofer, Joh. Strauß, Helmholt, Mommsen, Pettenkofer, Joh. Strauß, Hidzig von Bülow, Richard Voß, Wilhelm Busch, Fridtjof Nansen, Ernst Hadere, Fürst Ferdinand von Bulgarien, Ernst von Possart, Rud. Viedow Björnstjerne Pjörnson, Rudolf von Bennigsen, Or Bossart, Rudolf von Bennigsen, Or Bennigsen, Or Bennigsen, Ordenkiert Widness van Russen. Heichsbankdirektor Koch, Graf Schack, Adolf Wilbrandt. — An Frauen: die Kaiserin Friedrich, die Brinzessinnen Viktoria, Sophie und Margarete von Preußen, Prinzessin Alementine von Koburg-Gotha (Wautter des Fürsten Ferdinand von Bulgarien) Königin Margherita von Italien, Eleonore Duje Marcella Sembrich, Lillian Sanderson, Lola Beeth Gräfin Billow, Frau von Poschinger, Prinzessin Alementine von Sachsen-Koburg, Frau Böcklin Fräulein Schubart (die spätere Gattin Henses), Yvette Guilbert, Saharet.

Bunte Chronik

- Der Raifer über das beutsche "Bilfener". Bei einer Besichtigung der Fürstenbergichen Brauerei in Donausschingen, in welcher das Fürstenbergiche helle Bier hergestellt wird, äußerte der Kaiser nach der "Post" seine Genugtuung über

die Bestrebungen der deutschen Bierbrauer, das ausländische helle Bier durch das ebenso vorzügliche, vielfach jogar überlegene einheimische Bier zu ver Diese vaterländischen Bestrebungen

fönnten seines Interesses versichert sein.
Straßburg i. Elsaß, 11. Mai. (Draht=meldung.) In Ufselwehersheim fand ein blutiger Zusammenstoß zwischen einheimischen und italienischen Ziegelarbeitern statt. Erstere verdroß die Konkurrenz der letteren. Ein Italiener schoß und berwundete zwei Arbeiter schwer. — Göttingen, 11. Mai. (Drahtmeldung.)

Der Assistent des Botanischen Instituts Dr. Gög verübte in Geschäften zahlreiche Betrügereien in Höhe von 15 000 Mt. Göt wurde seiner Stellung enthoben und über sein Vermögen der Konturs

- Cavalleria Rufticana. Man ichreibt aus Rom: In Pantaronno, einem Dorfe bei Trapani (Sizilien) ereignete sich eine schreckliche Chetragödie. Durch anonyme Briefe war der Bauer Li Vigni verptändigt worden, daß ihn seine 25jährige Gattin Marinccia betrüge. Er begab sich zum Schein auf die Jagd, kehrte aber sofort um und beobachtete sein Haus. So gelang es ihm, seine ungetreue Frau mit ihrem Liebsten zu überraschen. Heroisch stellte diese sich dem Wütenden entgegen und ermöglichte so dem Liebhaber die Flucht. Dann erst floh auch sie vor dem Messer des Gatten auf das Dach des Hauses. Dahin folgte ihr der Eifersüchtige und durchbohrte sie mit etwa 30 Stichen vor den Augen der entsetzten Dorfbewohner, die zusammengeströmt waren. Dann kniete Vigni vor der Leiche nieder, küßte sie unter Tränen und begab sich dann zum Posten der Carabinieri, um sich der Gerechtigkeit selbst zu stellen.

— Ein Wirbelsturm in Cochinchina, der vor eingen Tagen bessen südliche Provinzen heimsuchte, hat die Stadt Mytho sast völlig zerstört. Mehrere hundert Dichunken gingen unter oder wurden ans Ufer geworfen. Die Zahl der Umgekommenen nen wird auf mehrals 2000 angegeben, vermutlich fämtliche Eingeborene, da kein Europäer als vermißt gemeldet worden ist. Der angerichtete Schaden beträgt über 2 Millionen Franken. Der Sturm zog nach der "Tägl. Rundschau" in der Richtung von Kambodscha vorüber und hat auch in der Stadt Prom-Penh große Verwiistungen angerichtet. Auch dort ertranken zahlreiche Personen, und viele Schiffe wurden wrack. Die Telegraphenlinien sind überall zerstört.

Drei Kinder erstickt. In Oberlind bei Koburg erstickten drei Kinder des Arbeiters Zeller. Das Ehepaar war abend sausgegangen und hatte seine vier Kinder eingeschlossen. Die brennende Lampe fiel herunter. Es entwickelte sich ein starker Rauch, der den Tod dreier Kinder zur Folge hatte. Das vierte Kind konnte wieder ins Leben zurückgerufen werden.

- Der "Ehrenhandel" der Tertianer. Ginen tragischen Ausgang nahm vor mehreren Tagen ein Dummenjungenstreich mehrerer Tertianer einer höheren Lehranstalt in Elberfeld. Zwei davon hatten sich erzürnt und beschlossen, ihren "Ehrenhandel" durch ein Duell auszutragen. Zuerst erfolgte eine Forderung auf Säbel, die jedoch nicht zum Austrag kommen konnte, weil einer der Gegner infolge eines Armbruchs an der Handhabung einer solchen Waffe gehindert war. Man einigte sich daher auf einen Zweikampf auf Pittolen! Als Kampfplat hatte man ein Ge-hölz in der Nähe der Stadt bestimmt. Als beim Erscheinen des einen Duellanten mit seinem Sekundanten der Gegner noch nicht anweiend war, begannen die beiden Jungen die Kommandos zu üben. Vorher waren die Kugeln aus den Patronen entfernt worden. In der Aufregung hatte aber der Sekundant bei einer Patrone die Rugel sitzen lassen, und ein unglücklicher Zufall wollte es, daß die Kugel dem Freunde ein Auge völlig zer it örte. Die Sehkraft des anderen Auges ift sehr gefährdet. Gleich nach dem Unglück erichien auch der Gegner mit seinem Sekundanten. Unter den obwaltenden Umständen kam es sofort zu einer Versöhnung, und man beschloß dann, zu erzählen, daß der Verlette von einem Fabrikarbeiter angeschossen worden sei. Der wirkliche Sachverhalt stellte sich aber bei der sofort vorgenommenen Untersuchung heraus. Die Schüler, die an dem "Duell" beteiligt waren, sind fämtlich sofort von der Anstalt entfernt worden. Einer von ihnen hatte, als er vor den Direktor zitiert wurde, nach der "Frankf. Zig." noch die Dreistigkeit, zu sagen: "Was gehen Sie denn unsere Ehrenhändel an?"

Der Krieg. (Lette Telegramme.)

Paris, 11. Mai. Dem "Matin" wird von feir.em Korrespondenten in Petersburg gemeldet, dort gehe das Gerücht, bei dem Motienpaß habe eine Schlacht zwischen Ruffen und General Rurofi ftattgefunden. Die Ruffen hatten abermals eine Niederlage und schwere Berlufte erlitten. General Saffulitsch sei unter ben Toten.

Letzte Drahtnadzeichten.

Berlin, 11. Mai. Die vier deutschen Schiffe der Kreuzerdivision in Ostamerika gehen statt nach Newport-News nach den haitianischen Gewässern, um dort die deutsche Flagge zu zeigen, da Unruhen befürchtet werden. Als Nendezvous gilt Vort au Prince, sodann geht die Weiterreise nach Newport-News. Die "Gazelle" bleibt, wenn nötig, dort.
Berlin, 11. Mai. Die "Voss." meldet aus Kattowis: Die Oppelner Handelskammer nahm

eine Resolution zur Kanalvorlage an, in der die schlesischen Abgeordneten gebeten werden, der Vorlage solange ihre Zustimmung zu versagen, bis in sicherer Weise Magnahmen zur Erhaltung der Erwerbsfähigkeit Oberschlesiens in den Entwurf aufgenommen werden. Berlin, 11. Mai. Die Berliner Badergesellen

beschlossen, 11. Wai. Die Instand zu treten. Wien, 11. Mai. Die "Neue Freie Presse" meldet: In parlamentarischen Kreisen herrscht vielfach die Auffassung, daß das Abgeordnetenhaus in seiner jetigen Zusammensetzung überhaupt nicht

zusammentreten werde, sondern daß Neuwah =

I en stattfinden werden.

Paris, II. Mai. Dem "Figaro" zufolge steht der Abschluß eines spanisch-stranzösischen Marokko-abkommens bevor.

Bordcang, 11. Mai. Die Offiziere der hie-figen Handelsmarine beschlossen, sich mit ihren Nameraden in Marseille solidarisch zu erklären und wenn binnen 14 Tagen den geäußerten Wünschen der Offiziere der Handelsmarine nicht Folge ge-

geben werde, den Dienst zu verlassen.
Belgrad, 11. Mai. (Worgenpost.) Die serbische Regierung beschloß die Niederlegung des alten Konafs, in dem König Alexander und Oraga ermordet wurden. — Der Korrespondent der Wiener

"Zeit" ist gestern hier außgewiest der Wieren. Sosia, 11. Mai. Die bisher unter der Führung Radossawows stehende liberale Gruppe hat sich unter Borsis Tontschens neu konstituiert und sprach sich sin sir die Unterstützung der Politik der essenwärtigen Regierung auß gegenwärtigen Regierung aus.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 11. Mai. Amtt. Handelskammer-bericht. Weigen 170—177 M., feinster über Notiz.— Moggen je nach Qualität 118 bis 127 M. — Gerste nach Qualität 116—123 M., Brauware ohne Handel. — Erbsen: Hutterware 117—123 M., Kochware ohne Handel. — Hasers

Stanbesamt Bromberg (Lanbbezirk.) Au f gebote. Malergehilfe Karl Zarbock, Brom-berg, Helene Firch, Schönhagen. Heizer Baul Stankowit, Brinzenthal, Berta Bedbert, Schwebenhöhe. Fuhrmann

Brinzenthal, Beria Peddert, Schwebenhöhe. Huhrmann Kriedrich Hilbebrand, Witwe Karoline Wendland geb. Rogge, beibe Neu-Beelitz.

Chesch ließungenlig.
Aminich (Kr. Bromberg), Marianna Saremski, Bleichselbe. Geburten. Arbeiter Friedrich Menk, Schönhagen, 1S. Eigentümer Friedrich Weiland, Deutsch-Fordon, 1T. Schneibemüller Karl Bohlmann, Karlsborf, 1T. Arbeiter Karl Körntopf, Jagdschük, 1T. Maurer Abolf Koniker, Schwedenhöhe, 1S. Kupferschmieb Stanislans Fabisch, Schwedenhöhe, 1T. Geschäftsreisender Theodor Barisch, Schwedenhöhe, 1T. Geschäftsreisender Theodor Barisch, Schwedenhöhe, 1Mon. Anton Kosakowski, Schwedenhöhe, 1Mon. Anton Kos

	Wafferstände.								
Mr.	Begel	233	affe	rständ	e	ses files	@es		
Rfbe.	311	Tag	m	Tag	m	gen	fallen m		
1 2 3 4	Thorn	6. 5. 6. 5. 7. 5. 10. 5.	0,96 1,07 1,04 3,18	7. 5. 7. 5. 8. 4. 11. 5.	0,94 1,02 1,02 3,16	1111	0,02 0,05 0,02 0,02		
5	Bromberg 11. Begel Gopt ofee.	10. 5.	5,50 2,10	11. 5.	5,44 2,10		0,06		
6	Kruschwitz	9. 5.	2,62	10. 5.	2,62				
7	Patoichicht. D. : Peget	10.5.	4,26 2,06	11. 5. 11. 5.	4,27 2,06		-		
8 9	Bartschin	10.5.	1,67	11.5.	1,67		0,12		
10	Beißenhöhe	10. 5.	1,34	11. 5.	1,34	-			
12	Usarmian	16. 5. 10. 5.	-	11. 5.		-			
13	Filehne	10. 5.	- ma	11. 5.		10.50	Patan		

Der Ticfgang für den Bromberger und Obernegekanal beträgt 1,20 Meter.

Holzflöherei.								
Von	Tour Nr.	Spediteur	Holzeigenthümer	Zahl d. Schleus fungen	Be: mer: fungen			
der Ober= brahe	25	Habermann u. Morit-Bromberg	Schwarzu.Akiant Berlin	20	ist ab= ge= schleust			
Safen Brahe- munde.	-53	Transportgesell= schaft Dt.=Fordon	Th. W. Falkens berg-Cüstrin	-	schleust			
© ch	iffe	verkehr bom 10.	bis 11. Mai mitt	ngs 12	11hr			
1330	****	lar b Comel			OR PROPERTY AND INC.			

ı	Smillener	renr vom	10.015 11.20	ai mittags 12 lint
-	Name des Schiffs: führers	her. d. Mahns bezw. Plame d. Dampfers (1)	Waaren: Labung	. Von nach
1	J. Wisnemsti	Brbg. 236	Bucker	Montwy=Danzig
1	G. Biller	Köpn. 556	Teer	Berlin-Brombera
ı	E. Halle	Dang. 214	Güter	Hamburg-Brombera
-	J. Gablonsti	Brbg. 262	Roggen	Weißenhöhe=Brombg
1	J. Gradowsti	Danz. 2	leer	Bromberg-Montwy
1	G. Schwabe	Röpn. 610	bo.	Berlin-Bromberg
į	R. Lemfe	Berl. 339	bo.	Berlin=Bromberg
ı	W. Radtke	Brbg. 85	bo.	Bromberg=Patosch
1	R. Günther	Zehd. 93	bo.	Berlin-Bromberg
i	P. Brzezicki	Thorn 54	bo.	Bromberg-Patofch
i	J. Grät	Thorn 24	bo.	Berlin-Thorn
ij	A. Elwing	Brbg. 412		Labischin = Bromberg
ı	R. Udert	Aussig 161	bo.	Berlin-Bromberg
E	E. Jauetti	Berl. 119		Berlin-Bromberg
8	T. Reinelt	Brbg. 15		Stettin=Bromberg
	R. Winkel	Rüstr. 20		Bromberg=Berlin
	H. Boigt	Brbg. 121		Rarlsborf=Berlin
	Düsterbeck	Danz. 9		Thorn-Spandan
	5. Muhme	Stett. 160		Stettin-Bromberg
	D. Geschke		leer	Berlin-Bromberg
	Deutschendors	Danz. 11	Zucker	Nakel=Danzig
	Negdan	ım, 10. M	ai. Es sind	heute bon hier abs

gegangen: Tour Nr. 26, Müller mit 20 Flotten. Tour Nr. 27, 28, D. Franke mit 10 Flotten. Tour Nr. 29, Wegener mit 4 Flotten. Tour Nr. 1, Baerwald mit

Schillno paffierte ftromab: Bon Kasporowski per Lew, 1 Traft: 674 kieferne

Bon Franke Söhne per Miklowski, 4 Traften: 2230 fief. Runbhölzer, 20 tannene Runbhölzer, 551 Runbelfen.

Börfendepefchen.

Berlin, 11. Mai, an	igekommen 1 Uhr 25 Min.
Rurs vom 10. 11	l. Aurs vom 10. 11.
	- 40% Intaliener
Deutsche Bank 219,00 -	- Ruff. Anl. 1902 89,36 81,00
	8 Bochum. Gußst,- 190,20
Lombarden 13,70 -,	— Laurahütte —,—239,00
Canada Pacific 116,60 116,	10 Gelsenkirchen 213,20 213,60
30/0 Dt. Reichsa. -,- 89,	.75 Harvener -,- 195,50
Tendenz: schwächer.	

ı	Tendeng: schwächer.		The second
I	Dangig, 11. Mai, angefommen	1 11hr 35	Min.
ĺ	Beigen: Tendeng: unverändert	10.	11.
Ī	hellbunter	175	-
i	hochbunter		
i	roter		2
Ī	Roggen: Tendenz: unverändert	100	128
í	loco 714 Gr. inländischer	128	120
	Inco 714 Gr 21111 Ronfilli	-	STATE OF THE PERSON NAMED IN

Bählt man Möbel alten Stils ober tut man gut solche, die neue Ibeen verförpern, zu nehmen? Diese und viele andere Fragen beantwortet und sucht zu begründen Dittmars Möbel-Fabrik, Berlin C., Molkenmarkt 6, in dem Heft "Bie richte ich meine Bohnung ein?" Das-jelbe sieht kokkenstrei zur Verfügung.

Die Ernenerung bes Banb: 1 ... und Dedenanftriche einschließelich ber ersorberlichen Butane. befferungen in einigen Gebäuber Arfillerie . Rafernements Bromberg, veranschlagt zu rb 1700 Mt., sollen in 1 Lofe im öffentlichen Berfahren vergeben

öffentlichen Berfahren bergeben werden, wozu Term in au Sonnabend, den 14. d. Mt8.
vormittags 10 Uhr, in meinem Geschäftszimmer — Bromberg. Schustraße 3, II, ansberaumt ist. Bersiegelte, mit entssprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zur Termins, kunde portos und bestellzelbfrei abzugeben. Die Bedingungen liesagen ebendort mährend der Dienste gen ebenbort mabrend ber Dienft-ftunden gur Ginfichtnahme aus ; auch fonnen bie vorgeschriebenen Angeboids-Formulare gegen Er-ftattung ber Kosten bezogen werben. Zuschlagsfrist 4 Wochen. (118 Krleg, Garnison-Bauinspektor

Bekanntmachung.

Bur Gefellenprüfung für Maurer: u. Zimmerlehrlinge ber Kreise Bromberg Stadt und Laud, Schubin, Juin und Wirsig haben sich die Prüstlinge bis zum 20. Mai, und zwar die Maurer 20. Mai, und zwar die Maurer b. Herrn Maurermftr. R. Fricke, die Zimmerer bei herrn Zimmermeister B. Wiese, schriftlich zu melben. (241 Dem Gesuche um Zulassung find

1. ein furger, eigenhändig geschriebener Lebenslauf, 2. bas Lehrzengnis ober ber Lehr:

3. wenn ber Behrling gum Befnche einer Fortestbungs ober Fichfcule verpflichtet war, bas, Zenanis über ben Schulbefuch, an Brüfungsgebühren 7,50 M. fowie für Material . 3,50 M.

zusammen 11,00 Mt. Die Unterschrift bes Lehrherrn unter bem Lehrzeugnis muß amt= lich beglaubigt fein.

Der Prüfungstermin wird ben Beteiligten burch Bostfarte be- taunt gegeben.

Bromberg, den 10. Mai 1904. Der Drüfnngsausichuf der handwerkskammer.

Ad. Hoehnel Nohf., Juw., Friedrichftr.1.

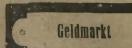
Beste und billigste





Sandmann. Fröhnerstr. 13.

RürBalkons! Sängende Belargonien (Peltatum), fraftige Ware, großer Borrat, billigfte Breife, empfiehlt Joh. Kudzinski, Schleufenau.



zu Bromberg

unter dem Proteftorat Er. Erzelleng des Serrn Ober Prafidenten der Proving Bofen von Waldow (im Schükenhause) vom 15. Juli bis 15. August (eventl. 1. September) 1904

peranstaltet von der Handwerkskammer zu Bromberg.

Bur Ausstellung werben zugelassen: Motoren, Maschinen, Werkzeuge und Geräte für das Aletingewerbe, sowie Rohstosse und Halbfabrikate. Erzeugnise bes Handwerks des Regierungsbezirks

2. Erzeignisse des Pandsbettes des Regietungsverkers.
3. Innungsaltertimer.
— Handwerkerzeugnisse dürfen nur von Haudwerkern des Regierungsbezirks Bromberg ausgestellt werden. Die Zulassung fabrikmäßig hergestellter Erzeugnisse sieht im Erwessen der Anskielungseleitung. — Die Anmelbefrist läuft am 15. Wai cr. ab.
Auskunft überAusstellungsbedingungen 2c. erteilt bereitwilligst

Sandwerkskammer zu Bromberg.

Bromberg, Gymnasialstr. 1. Erste kaufmännische Handelsschule **Paul Westphal**

Höhere Lehranstalt für alle Handelswissenschaften gegründet 1851. Prämiert mit der silbernen Medaille. Gediegene prakt. Ausbildung in allen Lehrfächern.
Bitte verlangen Sie Prospekt. 511

Hugo Scheffier.



Um gu beweifen, bag mein Spftem bas einfachfte und befte ift, habe ich mich in Bromberg den 25. Mai

im Meftanrant gum Deutschen Raifer, Rintauerftr. 12, einen Extra-Aurfus für Damengarderobe gu bem ermäßigten Preise von 15 Mt. zu eröffnen, in welchem über 35 streng moderne Zaillen, Blusen, Jaketis, Paletots, Mussischen Boscos, Schlafröcke, Brinzeße und Reformkleider gelehrt werden. (91 Ferner sindet ein Aursus für Hervengarderobe (e'uschließlich Kindergarderobe und Uniformen) zu dem Preise von 35 Mt. statt.

Ummeldungen erbitte bis 15. Mai abends im Lehrlokale.

Man verlange ausführliche Proipette.

A. Gorski, Direttor.

Anhaltische auschule Lernst Gleichberechtigung m. d. Kgl. Preuss. Baugewerk - Schulen.

Hennigsches Konservatorium zu Posen Alavier- und Besanglehrerinnen-Seminar (236 Cintritt: 15. Apr. n. 15. Oft. Ral. Brof. n. M. Tireftor.

tädtisch subventionierte höhere technische Fachschule.

Programme kostenlos durch das Sekretariat. (194

Bei Drüsen, Skrofeln, englischer Krankheit, Hautausschlag, Gicht, Rheumatismus, Hals- und Lungen-Krankheiten, altem Husten, Stickhusten. zur Stärkung und Kräftigung schwäch-licher blutarmer Kinder empfehle jetzt wieder eine Kur mit meinem beliebten, ärztlicherseits viel verordneten

a hochelegant in Inhugon'd Lod Pigen Inhortron

ranazen 2 10a-rizen-renei etail Allgemein als der beste und wirksamte Lebertran auerkannt. Wirkt blutbildend, appetitanregend, säfteerneuernd. Hebt die körperkräfte in kurzer Zeit. Allen ähnilchen Präparaten und und Bubehör ift vom 1. Juli cr. Körperkräfte in kurzer Zeit. Allen ähnilchen Präparaten und neueren Medikamenten vorzuziehen, Geschunack fein und milde, daher von Gross und Klein ohne Widerwillen genommen. Letzter Jahresverbrauch über 120,000 Flaschen, bester Beweis für die Güte u. Beliebtheit. Viele Atteste u. Danksagungen darüber. Preis 2,30 u. 4,60 Mk., letztere Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. Man hüte sich vor Nachahmungen, daher achte man beim Einkauf auf die Firma des Fabrikanten Apothe Lahusen in Bremen. Zu haben in allen Apotheken. Hauptniederlage in Bromberg: Schwarze Adler-Apotheke, Bärenstr., Kronen-Apotheke, Bahuhofstr., Schwanen-Apotheke, Danzigerstr., Apotheke zum gold. Adler, Friedrichsplatz 15, Engel-Apotheke, Danzigerstr. 39. In Znin bei Apoth. Legal.



Hollup's Haarkräuterfett

mit gold. Medaillen und Diplomen prämiert, gesetzlich geschützt, sanitätsbehördlich geprüft, hat sich durch seine unvergleichliche Wirkung zur Förderung des Haar-

wuchses und gegen Haarausfall seit 25 Jahren einen Weltruf erworben. Flacon à Mk. 1.— u. Mk. 2.— Aus der gross. Anzahl Dankschreib. will ich nur folgende Auszüge geben: Gottl. Hermann, Pleidelsheim (Wttbg.): Mehrere Jahre habe ich meine Kopfhaare vollständig verloren gehabt und eine Perücke tragen müssen; nur Ihrem Haarkräuterfett ich giv gestellt aus des ich meine Haarkräuterfett. habe ich zu verdanken, dass ich meine Haare wieder be-

Diff. u. Nr. 5000 a. d. Geicht. b. 3.

30 000 Mt. 5% Supported, vor 25,000 M. Bantgeld. itehend 3. etc.

Diff. u. B. E. 18 a. d. Geich. b. 3tg.

900 Mart Kindergelder auf I. Haarkräuterfett and derselde seine Kopthaare wieder vollständig erhalten, daher meinen verbindlichsten Dank.

kommen habe.

Georg König, Döffingen (Wttbg): Ich hatte alle meine Mir wieder in geles mit guten Zeugu., alles mit guten Zeugu., in geschie meinem Alter von 45 Jahren nicht mehr gerechnet hatte.

Wilh. Wegmer, Oeldronn (Wttbg): Mein Sohn Wilhelm hat sein ganzes Kopfhaar vor 4 Jahren verloren. Durch Ihr Haarkräuterfett hat derselde seine Kopthaare wieder vollständig erhalten, daher meinen verbindlichsten Dank.

I hope an bergeb. Frontferifft. 97.

Darlich Sofortan reelle Leute, daher meinen verbindlichsten Dank.

Jedes dieser 3 Zeugnisse ist amtlich beglaubigt und die Wahrheit derselben durch Zeugen bestätigt. Auch sehr wirkungsvoll für Bartwuchs. Hollup's Kräuterseife, mehrfach prämiert, feinste Toilette- und Kopfwaschseife a Stück 35 und 50 Pfg. Hier bei W. Heydemann, Drog. Danzigerstr. 7; Carl Grosse Nachf. Drog. Wo nichterhältlich. direkt zu bez. durch M. Hollup. Stuttgart.

aller Beruje berl. p. Rarte bie "Allgem. Nahauzenlifte", Berlin, Mittelftr. 228.

andwertsausstellung! Großes internationales Fliadwettfahren 3

an der Danzigerftrage Sonntag, den 15. Mai 1904,

nachmittags 31/2 Uhr. Eröffnungefahren. 2000 Meter, 3 Chrenpr. i. 28. v. 20, 10 u. 5 M. Sauptfahren. 30:0 Meter, 3 Chrenpr. i. 28. v. 40, 25 u. 10 M. Borgabefahren. 2000 Meter, 3 Chrenpr. i. 28. v. 25, 15 u. 10 M. 10 km-Dauerfahren mit Motorschrittmachern. 3 Ehrenpr.

30 km-Danerfahren mit Motorichrittmachern. 3 Ghrenpr.

In Borverkauf von Donnerstag, den 12. Mai ab bei den Herren: Max Krause, Theatervlay, G. Hess, Bahnhoistr. 17, Asmuss, Danzigerstr. 48, Müller, Bärenstr. (Friedrichsquelle), Welss, Berlinerstr. 14, Grosenick, Kornmarkt, Ede Kaiserstr: Trivine 1,75 M., Kes. Biat 1,25 M., Sattelplay 1,00 M., 1. Play 0,75 M.
An der Kasser. Trivine 2,00 M., Kes. Play 1.50 M., Sattelplay 1,25 M., 1. Play 1,00 M., 2. Play 0,50 M., Siehplay 0,30 M.

Bährend bee Rennens:

Großes Militär-Konzert.

Hr. Hege, Bromberg gegründet 1817 gegründet 1817

Kunstmöbelfabrik, Schwedenstraße 26, Verkaufshaus Friedrichetr. 24. Reichhaltiges Musterlager komplett eingerichteter vornehmer und einiacher Wohnfäume in allen Stilarten u. Preislagen nach eigenen Entwürfen.

Spezialität: Einrichtungen für Offizierkasinos und Junggesellenwohnungen

bestehend aus Schlaf-, Herrenzimmer und Burschengelass mit Gardinen und Dekorationen

von 650 Mark an. -Illustrierter Spezial-Katalog für komplette Einrichtungen von 2400 Mark an.

errichtet 1854. 165 Mill. M. Tebens-Pensions - u. Leibrenten-Versich.-Ges. a. G.

zu Halle a. d. S. (205 Geschäftsbetrieb unter Staatsaufsicht; coul. Bedingungen, vollste Sicherheit durch ihr Vermögen von über 53 Mill. M. Der Gewinn-Ueberschuss fliesst unverkürzt den Mitgliedern zu. Auskunft erteilen die in allen Orten bestellten Vertreter der Gesellschaft.

Reiche Seirat! Ig. Mädch , hänsl. n.liebeb. Wefen, m. 175000 M. Berm., municht Beir.m.ehrenhaft. Berru. -Berminicht erforderl. - Bewerb.erf. Mh n.erh. Bild n., Peritas Berlin N. 39. Scivat! Dame, 45000 Dl. Berm., häust erz., gut. Chor. u. tabell Ruf, w.m.ebl ,w a.vermol. Gru. sich z. vrb. Off. "Liebesglüch", verliu S.O.26. – üchv.

Berloren ein mantforb nebst hundmarte Rr. 243, von der Moltfestr. nach Elifabethftr. Beg. Bel. abga. Moltfeftr. 6, pt

Boldenes Bincenes, für file Rafe paffend, murbe gefunden Abzuholen Gammftrage Rr. 19

·Wohnungs-Anzeigen »

Gine mod. einger. Wohnung bon 5 ober 4 Zimmern n. Ratinett (Frembenzimmer), mit Babezimmer n. gutem Beigelaß in guter Stabt-gegend zum 1. Oftober gesucht. Angebote mit Preisungave unter A. B. C. 100 an b. wichft. b. 3. erb.

und Jubehör ift vom 1. Juli cr. beränderungshalber anderweitig abzugeb n. Gefl. Anfr. Chokoladenshaus, Bromberg, Brüdenftr. 11.

1 Wohn., 3 Sib., Ruche u. Zub. berm. Bringenthal, Blücherfir 8 Gut möbl. Zimmer in feinem eine junge Dame abzugeben. Bo fagt bie Gefcaftsftelle biefer 3tg. Möbliertes Zimmer

gu bermieten Friedrichitr. 29, vis-a-vis ber Renen Pfarrftrage. Diöbl. Zimmer zu vermiet. Gammftr.3,part., n: b.2Bilhelmit.

Stellen-Gesuche .

Lagerist and Expedient

fucht baldmögl. dauernde Stellung. Off. unter 701 a. b. Gichft. b. 3. Bafch: und Glanzplätterin J. Skupska, Friedrichftr. 29.

Stellenjudjende!

Gefucht bon einer gut einge ührten alten Berficherungsgefell= schaft (Fener, Ginbruch, Diebnahl, Glas 2c)für Bromberg u. Umgegend

ein tücht. Vertreter. Bei guten Leiftungen Iohnender Berdienft und ev. Uebertr. v. größ. Gulaffo. Geft, Offerten erb. nut. L. B. 338 an d. Geichft. b. Zeitg.

Monteure finden banernbe Beschäftigung. Meld. Inftallateur Hosemann,

Bahnhofstr. 11, 1 Tr. (95 Ein j. Mann für ichriftl. Arbeiten u. Beaufficht. ber Leute per 15. Mai verlangt.

Aug. Wuthe, Bahnhofftr. 82 Steinschläger ür Steinschotter find. fof. Befchäftig

3-4 tücht. Dachdedergesellen verl. fofort bei dauernder Arbeit und gutem Lohn A. Bugay, Dachbedermeifter, Echlenfenan.

Berfr.b. Baedeker, Bahnhoffi.49.

Tückt. Schuhmachergesellen verl. für dauernde Beschäftigung W. Conczerzewicz, Reue Pfarrftr. 18.

Tüchtige Reilenhauer = Besellen finden fof. banernbe Beichäftigung in ber Feilen.Fabrit Ohra bei Danzig.

Tücht. Afford=Vuher fucht Weber, Baugeichaft, Egin. Gin ordentl. niichterner Bier. futscher find. bauernbeSteffung b. Emil Pohl, Bierverlag n. Mines ralmasseiferfabrik. hippelitr 7.

Bewandter Beschäftsdiener gesucht. **Ernst Strolow**, 95) Danzigerstraße 1.

Gin ordentlicher Arbeiter welcher auch Selter abziehen tann findet bauernde Stellung bei Emil Polil, hippelftraße 7.

Gin burchaus zuverläffiger Hausdiener 📆 findet fofort Stellung. (90 Otto Fuchs, Bollmarkt 2.

Arbeitsburichen fonnen fich Julius Brilles, Posenerftr. 30.

Semmelträger fucht fofori Dafelbst fann fof ein Dienst: madchen eintr., a. b. Mietsfran. Anedte u. Mädden für hier i b.h.Q.u fr.A.Fr.AnnaStahuke, Ge-findebermieterin, Bahnhofftraßel 1 Rochmamfell, Buffetfräulein, Reunerlehrlinge, Potel Saus.

diener verlangt (56 Albert Pallatsch, Stellenvermi fler, Brbg., Lindenfir, 1. Fernspr. 384.

iches Atelier hier am Plate jud

Bolontär oder junge Dame. A. Burlin, Friedrichsplat 3. Sandd. u.Rutfder f. Droicht vej. sucht v. gl. Fr. Anna Stahnke, Vesindevermieterin, Bahnhofur. 11.

Rodmami., Saubd. C. Kehr, Stellenvermittler, Feuergaffe Laufburichen verlaugt Molferei Schweizerhof, Felbftr. 26.

Suche Birtin, Stüte, o. fof. Mäbch.f.all. Clara Kubale, Stellenvermittlerin, Bahnhofftr. 7. Empf. Unime, Rochmanf. ebenbaf. Taillen-n. Maschineunähter. gesucht Friedrichstraße 59, 1 Tr. Mäddjen u. Frauen

Ein Wädchen für alles für kleine Wirtschaft k. f. melben Wilhelmftr. 55, 1 Tr. I.

Schranst. ält. Dienstmädhen sofort gesucht. Mittelftr. 8, pt. 1 jüngeres fanb. Madchen pirb gum 1 Juni eb. fruher ver-Danzigerftr. 132, I I. Aufwärterin sofort verlangt. Wollmartt 9 im Sutgeschäft. Gine Anfwärterin sof. ver-angt Schweizertnal, a.Pos Vlat.

Aufwärterin verlangt Danzigerftraße 62 I. Ein jung. Aufwartemabchen gesucht. Sempelftr. 31 I r. (320

· Kauf und Verkauf »

85 Dm Bretter vom Abbruch, m Längen fof 3. fauf. gefucht. J. Drozdzewski, Rafefabrit Alexandernr. 10.

1 gefahrenes Fahrrad fauft Wilinski, Glifabethfiraße Rr. 24, Sansgrundftild mittelg Bohn., fanf. gef. Off R. R. an b. Gefchäusft. Brundflüdi. Borort Bromb. 31 Morg. beft. Nicker u. 10 Morg. Wiefe n. gunft. Bed. ju verfauf. Fehlauer, Brbg., Thornerftr. 37. Beabsichtige mein Edgrundstüd D in Bringenthal, am Ausgang b Grenab. Raf. geleg., m gut. eingef. Speife: u. Materialw. Gefch. preis-

wert 3. vf. Näh. Hoheft. 12. Kerber. Derkauf. Gin gui Ronfiturengeschäft ift preismer zu verfaufen. Gefl. Off. u. E. P. 25 poftl. Bromberg.

Der Cite Dangiger: n. Bismardftr., jowie ber in ber Bahnhofftr. Mr. 57a belegene

Bauplat wift unter gunft. Bedingungen gu verfaufen. Anst. erteilt Julius Berger, Königit. 13. Berfanfe für frembe Hechung

einen Break, 3 6 fitig, ein: und awitpannig zu fahren, nen ladiert und aus-geschlagen, et. auch mit Brb.ck, Breif 275,00 Dlart. Gammftr.11. 3 hochelegante Serrenröcte, 1 Sommerübergieher, 1 Fract, all. nen, bill. zu verf. Livoninsft. 7.

Gebrauchte eiserne mit Griffen und Dedeln

berfauft billig Gruenauersche Buchdruckerei Otto Grunwald,

l elegantes Kahrrad, 3 Elfenbeinballe, 1 fleines eif. Gelbfpinb billig gu verfaufen. (4 Pfandleih, Friedrichftr. 5. 1 gut geordn. Raferfamml. bill.

gu vert., auch w eing. Stude abgeg. Bef. Rachm. Sonft, Berlinerft.28,I. Rinderwagen, gut erhalten, billig zu verkaufen 94) Pofenerplat 7, I links.

fahrrad, Z hocheleg., faft neu, ift foi.gang bill. zu bert bei Jahnke, Thornerftr. 36.

F Kies! 7 Wauers, Pflafters und Gartenties fiets bon meinem Rieslager Schönborf zu haben. (1617 Moses Moses, Rujawierftr. 65.

1 Billard nebit allem Zuvehör Abzahl. 15 M. monatl. ohne Anzahl. bei O. Lehming, Kornmarktitr. 2. Telephon 713.

But. Zugpferd n. Beidire n. Bagen 3. verfaufen Schweden: höhe, Tanbenftraße 20a

Duna billig abzugeben. Königftr. 13.

ab Bromberg 250, 410, 755, 925 Uhr ab Mühlthal 328, (50, 840, 1005 = Buter Raffee. Bute Biere. W. Eberle.

Grey's Garten bietet angenehmen Anfenthalt. Vorzügliche Taffe Staffce

mit Gebäck. Tägl. frische Torten, Dessert: kuchen und Gis. (94 Pichorru.Königsberger v.Faß.

Kijd-Restaurant Zagdidus. Großartiger Bart, id,önite Umsgebung von Bromberg. Bereinen ur Abhaltung von Sommerauss fügen befonders empfohlen. Großer Epielplaß. Zimmer mit Penfion für Sommerfrischer sind uoch zu vergeben. Um gütigen Zusvruch bittet ergebenst Carl Sporleder.

Blysium. Große Krebje. Arebejuppe. Moselwein v. Faß

1/4 Ltr. 30 Pfg. "Pomril"

alkoholfreier A pfelwein, ein wohlschmedendes, erfrischendes Tafelgetränk, empfehlen

Gebr. Nubel.

Empfehle meine anerkannt beste, fettreiche und lange siift haltbare Bollmitch . . d. 2tr. 0.12 M. Schlagfahne . d. = 1.20 = füne Sahne . d. = 0.60 = f. Tafelbutter, d. Pfd. 1.40 = id alle Molfereiprodufte rei Haus. Bestellung p. Karte ob. Telephon 701 erb. (4 Molkecei Schweizerhof.

Mojelwein, owie alle and. Sorten Weine empfiehlt zu ausnahmsw.billigen Breifen Walter Assmus, Danzigerftrafe Dir. 46. Freitag, ben 13. Mai

. Brann-u. Malzbier gu haben Brauerei Relbichlöfichen,

Weldftrage 37, u. Berfaufoftelle Danzigerft. 151, Sof 1900er Moselwein

(Machtnmer) (323 m Faß à Liter 70 lefg.

H. E. Lemke, Danziger: n. Johannisfir.-Ede. früh-Kirschen versenbet ben Postforb (10 Pfb.) an 3,60 M., Bostbentel (10 Pfb.) frische Erbsenschoten 2,60 M.

franko gegen Nachnahme J. Suttner, Realitätenbesiter in Görz, Külten aub. (213 Alfoholfreie Weine a. d. Weinmoffkelterei H. Lampe&Co., Borm ft, empf. in berich. Gorten

Max Weiss, Berlinerft. 14, Ede Grengft. Alehtung! Mittw. ferns ibend früh speckfeites & leifch

Rofischlächterei, Dorotheenftr.8. Ginige Baggons vorzüglich tochenbe Speisekartoffeln

Weltwunder, Sagonia, Daberiche, als auch Rofen u. a. Sorten. Pflanzkartoffeln vieder eingetroffen und offeriere elhige zu Marftpreifen freihaus Emil Fabian, Mittelstr. 22

Engros. Fernipr. 103. Export

Die Capeten, Borten und Studirosetten der Gustav Schleisingichen Ronfuremaffe, iow. Erganzungswaren verstaufe zu billigen, aber festen Taxpreifen im Geschäft&: lokale Danzinernr. 150 aus. — Gleichzeitige ipfeple mein reichhaltiges Lager in neuen, hochmodernen Tapet., Linkrusta, Linolenm und Stuckwaren zu sehr billigen Preisen. Kleine Muster grat.n.franko, ar Musierkarte irko.geg frko. R. Arndt, Bromberg, Wilhelmst.74 Ucltestes Geschäft der Branche am Blaze. Telephon 201 u. 574.

Rabebenler (176

Sana-Seite verbesserte Karboltheerschwefelseife

von E. Vier & Co., Radebeul, vorzügligegen all Hantunreinig-teiten, Santandichtäge, wie Miteffer, Finnen, Bluten 2c. Stud 5 ! Big. im General-Depot v. C.Schmidt, Elisabethur. 26.

hierzu brei Beilagen.

Berantwortlich für ben politischen Tell A. Gollasch, für ben Abrigen rebaltionellen Leil &. Sondisch, für bie handelsnachrichten, Anzeigen und Rellamen J. Zarchow. fämtlich in Bromberg. — Rotationsbrud und Berlag: Gruenauersche Sucheruckerei Otto Grunwald in Bromberg.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 11. Mai.

Bersonalnachrichten bei der Gisenbahn. In den Ruhestand versetzt: Werkmeister Brinkmann in Bromberg jum 1. Juli 1904. Ernannt: Die Weichensteller 1. Rlasse Stiller in Netthal und Siewert in Gusow zu Königlichen Eisenbahn-stationsassistenten. Stationsassistent Karl Schwarz in Neudamm zum Königlichen Eisenbahnstations-vorsteher 2. Klasse, Stationsverwalter Richard Grimm in Bromberg zum Stationseinnehmer, fämtlich am 1. Mai 1904.

* Beschäftigung von Bahnmeistern im tedsnischen Bureaudienst. Nach den gemachten Bahrnehmungen besteht, nach einem Erlaß des Verkehrsministers, das Bedürfnis, dem technischen Bureau-dienst bei den Königlichen Eisenbahndirektionen in bestimmten Grenzen tüchtige Bahnmeister zur bauernden Beschäftigung zuzusühren, weil diese Beamten wegen ihrer eingehenden Kenntnis der Bahnunterhaltung für gewisse technische Bureauarbeiten besonders geeignet sind. Der erwähnte Erlaß bringt sodann nähere Bestimmungen über die angeordnete Maßregel.

Bur Handwerksansstellung in Bromberg die Bromberger Handwerkerzeitung eine längere Auslassung, der wir folgendes entnehmen: Es regt sich überall! In Innungen, Handwerkervereinen, Freundeskreisen bildet die Handwerksausstellung den Gegenstand lebhafter Besprechungen. Und wahrlich, die Sache ist ja auch der Erörterung wert. Die Ausstellung wird lediglich deshalb veranstaltet, weil sie mit zur hebung der wirt-ichaftlichen Lage des Handwerks beiträgt. Man kann sich bei seinem Entschlusse, ob man die Ausstellung beschicken soll, nicht von kleinlichen Gefichtspunkten leiten lassen, sondern muß im Gegenteil bemüht fein, fein ganges Können für die Erreichung des schönen Zweckes einzusehen. Teilnahmloses Beiseitestehen, mangelndes Solidaritätsgefühl müssen verschwinden, wo es sich jetzt um das Gemeinwohl, um die Förderung allseitiger Interessen handelt. Es sei deshalb allen Leitern und Obermeistern der Innungen dringend ans Herz gelegt, in ihren Areisen darauf hinzuwirken, daß die Ausstellung zu einer imposanten Kundgebung des Sandwerks sich gestaltet. Wer noch nicht seine Teilnahme angemeldet hat, tue es unverzüglich.

* Radwettfahren. Für das am kommenden Sonntag stattfindende Radwettfahren sind die Nennungen so zahlreich eingelaufen, daß dem Publikum etwas ganz Besonderes geboten werden dürfte. Nicht weniger als 21 Meldungen liegen vor. Gebrüder Seidenreich-Breslau werden hinter einstigigen Motorrädern die Dauerrennen bestreiten Hufe-Berlin, der schon im vergangenen Jahre durch sein flottes Fahren auffiel, kommt diesmal mit einem 18pferdigen Motortandem. Meisterschaftsfahrer Schulze, Gewinner des "Goldenen Rades von Zehlendorf", fährt hinter einem 12pferdigen Motorniederrad, dazu gesellen sich noch Eliedermann und Chmielewicz-Bromberg, ebenfalls hinter Motornkederrädern. Bon den Fliegern sind besonders zu nennen die Meisterschaftsfahrer Förgensen und Andersen aus Odense (Dänemark), Stollbrück und Teplaff aus Berlin, Wiencziers, Böhm, Busch und Geister aus Breslau und Brochmann

bon hier.
* Der Berein "Franenwohl" hielt am 9. Mai im kleinen Saale bei Wichert eine Vereinssitzung ab. Man berichtete über die Arbeit des Vereins in den Iegten Monaten, teilte mit, daß die eine günstige Entwickelung nehmende Rechtsschutzstelle gegenwärtig Luisenstraße 11 untergebracht ist. und wies auf den anfangs Juni in Berlin tagenden die Organisation des aus 20 Nationalberbanden bestehenden, sieben Millionen Mitglieder umfassenden Frauenweltbundes. In Berlin rüstet man schon eifrig zum Empfang der vielen aus aller Herren Länder herbeieilenden Gäste. U. a. werden die Gemahlinnen des Reichskanzlers Grafen Billow wie des Ministers von Posadowsky Empfange veranstalten. Im weiteren nahm der Verein Stellung zu don im Auftrage der "Bundeskommission zur Hebung der Sittlichkeit" von Anna Papprit verfaßten "Grundfragen der Sittlichkeitsbewegung" und erklärte sich einstimmig für den darin vertretenen Föderationsstandpunkt.

f Gewerbegericht. In der gestrigen Sitzung des Gewerbegerichts, in welcher Stadtrat Wolff den Vorsitz führte, standen 6 Streitsachen auf der Tagesordnung. Es klagte ein Böttchermeister gegen seinen früheren Gesellen auf 12 Mark Entschädigung infolge Aufgabe der Arbeit. Beklagter machte geltend, daß eine Kündigungsfrist beiderseits nicht abgemacht worden sei, und weil er zu wenig verdient hätte, habe er die Arbeit niederge-legt. Diese Angaben wurden als nicht stichhaltig angesehen und Beklagter zur Zahlung der einge-klagten Forderung verurteilt. Zwei Sachen wur-den durch Bergleich erledigt und drei Sachen zurück-

f Unfälle. In Gr. Neudorf erlitt ein in einem Sägewerfe beschäftigter Arbeiter einen bedauerlichen Unfall, indem ihm von der Kreissäge drei Finger der rechten Hand abgeschnitten wurden. Der Verlette wurde gestern nachmittag in dem Areiskrankenhause untergebracht. städtische Lazarett wurde gestern gegen Abend der Arbeitsbursche Teschte von hier eingeliefert, welcher bei einem Umbau in der Danzigerstraße beschäftigt

war. Er war durch einen heradgestürzten Ziegel-stein nicht unerheblich am Kopfe verlett worden. f Großer Blumendiehstahl. In der vergangenen Nacht sind aus dem Garten des Kunstgärtners Figursti (Burgstraße) eine Menge blü-hender Blumen, namentlich Rosen, gestohlen worden. Der Diebstahl ist der Polizei gemeldet

* Clusiumtheater. Auf das am morgigen Himmelfahrtstage beginnende, auf mehrere Abende vorgesehene Gastspiel von Raimund Hantes Leipziger Quartett- und Konzertsängern weisen wir empfehlend hin.

* Beschleunigung des Güterverkehrs. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat an die Eisen-bahndirektionen einen Erlaß gerichtet, der die möglichst glatte Beförderung von Frachtstückgut betrifft.

Fahrpläne ber Privatbahnen. Rach einer Entscheidung des Ministers der öffentlichen Arbeiten find die Fahrplanentwürfe der Privatbahnen fünftig zum 25. Januar und 25. Juli j. J. beim Ministerium einzureichen. Diese Verfügung ist insofern auch von praktischer Bedeutung für das reisende Publikum, als dadurch bewirkt wird, daß die vollständige rechtzeitige und authentische Aufnahme der betreffenden Fahrpläne in die Kursbücher besser gewährleistet wird.

* Charakterverleihung. Dem Oberamtmann und Remontedepotadministrator von Versen in Birsit ist der Charakter als Amtsrat verliehen

F. Crone a. B., 10. Mai. (überfahren Bromberger Enfemble.) Auf dem Beimwege von der Arbeit wurde am Sonnabend abend der Arbeiter Franz Radomski auf der Klahrheimer Chaussee übersahren, wobei er ein Bein brach. Dem Lenker des Gefährts, der übermäßig schnell gefahren war, gelang es, in der Dunkelheit unerkannt zu entkommen, während der Verunglückte beim strömenden Regen die ganze Nacht hindurch auf der Chaussee liegen mußte. —- Das Ensemble des Bromberger Stadttheaters verabschiedete sich am Sonntag mit dem luftigen Schwank "Madame Bonivard", der einen wahren Beifallssturm entfesselte.

zw. Fordon, 10. Mai. (Seinen Ber-letungen erlegen) ist der Arbeiter Bagnewsti, der, wie berichtet, schwer verunglückte, indem er unter einen mit Wasserkufen beladenen Wagen geriet, dessen Pferde durchgingen. B. verstarb schon

am Abend des Unfalltages A. Beißenhöhe, 10. Mai. (Urnenfund.) Auf dem Acer des Hotelbesitzers Bartels stieß man beim Pflügen auf ein Hünengrab. Beim Öffnen desselben fand man in einer Steinkiste drei größere Urnen und eine Anzahl Tränenkrüge. Trot Mühe und Borsicht konnte nur eine der drei Urnen unbersehrt zu tage gefördert werden. In derselben befinden sich eine Anzahl Anochen, eiserne Ringe, eine bronzene Spange, welche noch fehr gut erhalten ist und eine Nadel von Bronze. Eine der zerbrochenen Urnen ist an der äußeren Seite mit verschiedenen

An die geehrten beser!

Verzierungen versehen.

Beim berannahen der Reisezeit geben wir bekannt, dass wir die "Ostdeutsche Presse" auch an die uns aufgegebenen Reise-Adressen senden. An Gebühren für Sendungen innerhalb des Deutschen Reiches und Österreich-Ungarns berechnen wir pro Woche 30 Pf. oder pro Tag 5 Pf., für das Ausland das Doppelte Wir ersuchen um gefl. rechtzeitige Angabe der ___ betreffenden Adressen ___

Bodadtungspoll Geschäftsstelle der "Ostdeutschen Presse" Bromberg, Wilhelmstrasse 20

ck. Witkowo, 10. Mai. (Feuer.) Gestern in den Nachmittagsstunden brannte ein Insthaus des Dominiums Kolaczkowo nieder. Das Mobiliar der Leute ist gerettet worden. Das Feuer soll durch Kinder verursacht sein.

Wirfit, 10. Mai. (Besitwechsel.) Das ca. 1000 Morgen große Gut des Herrn Richard Schendel zu Güntergost bei Bandsburg ist von dem landwirtschaftlichen Ansiedelungsbureau Morit Friedländer = Bromberg zwecks Aufteilung für

190 000 Mark erworben worden. M. Schneidemühl, 10. Mai. Bismard-Gedenkstein.) Heute fand bei reger Beteiligung die Enthüllungsfeier des Bismard-Gedenksteines, welcher von dem hiesigen Ostmarkenberein im Stadtpark errichtet worden ift, statt. Nachdem sich die Vereinsmitglieder und der Kriegerverein auf dem Festplatze aufgestellt hatten. wurde die Feier durch einen Gesang der vereinigten Männergesangvereine eingeleitet. Der Vorsitzende des Ostmarkenvereins, Gymnasialoberlehrer Ger-lach, hielt darauf eine Ansprache und legte am Gedenkstein einen Lorbeerkranz nieder. Die hiesige Militärkapelle spielte einige Musikstücke, worauf zum Schluß der Feier das Lied: "Deutschland, Deutschland über alles" angestimmt wurde. Bom Festplatze aus begaben sich die Festteilnehmer nach dem Saale des Höcherlbräugartens zu einem Kom-Hier brachte Landgerichtspräsident Dr. Bischoff bei Eröffnung desselben ein Hoch auf den Kaiser aus. Erster Bürgermeister Dr. Krause hielt die Festrede. — Der Gedenkstein besteht aus einem Granitblod, welcher auf der Borderseite das Bildnis Bismarks, eine Büste in Profil, zeigt und darunter eine entsprechende Inschrift mit Goldbuchstaben trägt. Als Plat ift das Blumenrundel am Eingange des Parkes gewählt, wo bereits im vorigen Jahre, Bismark zu Ehren, eine Eiche gepflanzt worden ist.

Rogasen, 9. Mai. (Ertrunken.) Das 1¼ Jahre alte Kind des Besitzers Gustav Prechel in Jankendorf spielte am Sonnabend an den durch den anhaltenden Regen gebildeten Pfützen. Dabei verlor es das Gleichgewicht und stürzte ins Wasser. Bevor Hilfe erschien, ertrank das Rind.

K. Gnesen, 10. Mai. (Berschiedenes.) Die Bestätigung als Bürgermeister der Stadt Budewig hat der Bürgermeister Schmolke aus Aletto erhalten. — Im hiesigen Stadtwalde wurde ein großes Waldrestaurant neu eröffnet, das sich schon jest eines großen Zuspruchs erfreut. Das neue Restaurant wird vornehmlich ein Sammel-punkt unserer deutschen Bürgerschaft sein. — Eine Gerichtskommission begab sich gestern von hier nach Marzenin, wo der Bahnwärter Molarczyk bom Zuge überfahren und getötet wurde, um den Tatbestand festzustellen. Wie der nüchterne Mann unter die Räder gekommen ist, konnte nicht sicher ermittelt werden. Es wurde aber festgestellt, daß bereits drei Züge über den Leichnam hinwegfuhren, ehe er entdeckt wurde. — Ein merkwürdiger Gasi weilt in unserer Stadt; es ist dies der Franzose Jean Eskalle, der seit dem 4. April 1899 ohne Geldmittel sich auf der Reise um die Welt befindet.

Breichen, 10. Mai. (Brand.) Heute früh tam in der Finterstraße auf dem Grundstück des Tischlermeisters Weise Feuer aus, das 3 Häuser in Asche legte. Die Entstehungsursache des Brandes ist noch unbekannt.

M. Obornik, 10. Mai. (Einführung.) Der zum Bürgermeister der Stadt Ritschenwalde gewählte Distriktsamtssekretär Strauch wurde heute in sein neues Ant durch den Landrat aus Obornik eingeführt. Nachmittags fand im Zoegerschen Hotel ein Festessen statt.

Kosen, 10. Mai. (Seltener Fund.) Ein für unsere Provinz sehr seltener Fund ist vor etwa 14 Tagen in einer Lehmgrube in der Nähe von Filehne gemacht worden. Es handelt sich um ein Stüd Bernstein im Gewicht von 450 Gramm. Das wegen seiner bedeutenden Schwere seltene Stück ist vom hiesigen Kaufmann Richel angekauft worden.

Kolmar i. P., 9. Mai. (Eisenbahnbay) Nachdem der Bezirksanksichuk zu Bromberg die Vornahme der ausführlichen Vorarbeiten für den Bau der Nebenbahnen von Schokken nach Schubin mit Abzweigung von Gollantsch nach Kolmar i. P. genehmigt hat, trafen, der "Pos. Zig." zufolge, türzlich höhere Eisenbahnbeamte aus Bromberg hier ein, um die neue Eisenbahnstrecke innerhall des hiefigen Kreises zu besichtigen. In Samotschin und Margonin, wohin Bahnhöfe kommen sollen, fanden Beratungen mit den Vertretern der Städte

Rawissch, 9. Mai. (Einbruch in die Synagoge.) In der Nacht zum Sonntag drangen Diebe durch ein Fenster in die Synagoge und sprengten den in das Mauerwerk eingelassenen Opferkasten, um ihn seines Inhalts zu berauben. Die Einbrecher mögen aber recht enttäuscht gewesen sein, denn der Opferkaften hat nur einige Pfennige

Rawitsch, 9. Mai. (Schießunfall.) Ms gestern der Müllermeifter R. in Tribusch mit einem Tesching auf eine Ratte schießen wollte, ging der Schrotschuß fehl, und die ganze Ladung drang einem Hüteiungen in das Gesicht. Schwer verletzt wurde dieser in eine Klinik nach Breslau gebracht.

Schwarzenan, 9. Mai. Durch über-fahren getötet.) Gestern Abend kurz nach 10 Uhr wurde der Schrankenwärter Mularczyk aus Zerniki auf dem Bahnhofe Marzenin, als er dort vertretungsweise Dienst tat, beim Rangieren eines Güterzuges überfahren und sofort getötet. (Siehe

auch unter Gnesen.) **Arotoschin**, 9. Mai. (Fubiläum.) Aus Anlaß des 50jährigen Dienstjubiläums des Rechnungsrat Possart fand nach der "Pos. Ztg." in Steins Hotel ein Festmahl statt, an dem sich etwa

60 Herren beteiligten. Schroda, 9. Mai. (Einsturz.) Heut nachmittag 3 Uhr stürzte das der Witwe Byrzykowska gehörende Wohnhaus zusammen. Von den Möbelstillten der in dem Sause wohnenden 4 Familien konnte nur ein ganz geringer Bruchteil gerettet werden, während der Rest von den einstilrzenden Wassen, dayecte bet stest von den einstallen Wassen, durchmeg Arbeiterfamilien, ihr ganzes bihden Hab und Gut einbüßen. Einer glüdlichen Fügung ist es noch zuzuschreiben, daß Verlust von Menschenleben nicht zu beklagen ist.

II. Thorn, 10. Mai. (Ins Frrenhaus.) Der Juwelier Walter Kolinski, welcher, wie erinnerlich, im Dezember v. J. auf seine Schwester, die Kaufmannsfrau Puttkammer, einen Mordbersuch machte, indem er aus einem Revolver mehrere Schüffe auf dieselbe abfeuerte, welche Frau P. gefährlich verletzten, ist wegen dieser Straftat nunmehr außer Verfolgung gesetzt worden, weil seine Beobachtung in einer Frrenanstalt zweifellos ergeben hat, daß er geistig nicht zurechnungsfähig ist. Kolinski wird daher dauernd in einer Frren. anstalt untergebracht werden.

Thorn, 10. Mai. (Ein ziemlich hefti-Gewitter,) begleitet von Hagel und wolfenbruchartigem Regen, entlud sich gestern abend gegen 8 Uhr über unserer Stadt. Das Unwetter dauerte etwa eine halbe Stunde, dürfte aber keinen Schaden angerichtet haben.

Ronit, 9. Mai. (Neue Domäne.) Der Fiskus hat das über 3000 Morgen große Rittergut Gr. Paglau, welches dem Ökonomierat Bormann gehörte, käuflich erworben, um es in eine königliche Domäne umzuwandeln.

Marienwerder, 9. Mai. (Tödlicher Un-fall.) Gestern nachmittag beim Gewehrreinigen erhielt der Füsilier Strut der hiesigen Unteroffizierschule aus Unvorsichtigkeit von einem Kameraden einen Stoß, wobei er fich einen stählernen Wischstock, den er in der Hand hielt, so unglücklich in das rechte Auge stieß, daß eine Verletzung des Gehirns eintrat und Strut abends verstarb.

Tilfit, 9. Mai. Im Bicderaufnahmeverfahren freigesprochen wurde heute von der hiefigen Strafkammer der aus Stettin gebürtige Kaufmann Otto Bilde, der früher in einem hiesigen Fabriketablisse-

ment in Stellung war und am 3. Juli 1901 von der Straffammer wegen Sittlichkeitsberbrechen zu einem Jahr Gefängnis berurteilt war und diese Strafe bereits verbiißt hat. Dem Freigesprochenen wurde der Anspruch auf Entschädigung für die un-

schuldig erlittene Strashaft zuerkannt. Riesenburg, 9. Mai. (Schwerer Un-fall.) Der 17jährige Schmiedegeselle Wladislaus Koslowski war auf dem Gut Oschen mit seinem Vater auf einem Dache mit Klempnerarbeiten beschäftigt; hierbei fiel er auf eine mit Glas gedeckte Veranda, brach durch und erlitt am ganzen Körper schreckliche Schnittvumden.

Gerichtssaal.

Bromberg, 11. Mai. Schwurgericht. In der gestrigen Sitzung gelangten zwei Sachen wegen Kindesmordes zur Berhandlung. Angeklagte in der einen waren die Dienstmagd Antonina DIminska und der Schmiedemeister Karl Jagieskiti aus Lindenthal, letzterer wegen Anstiftung. Das Urteil gegen die Olminska lautete, weil die Geschworenen nur Fahrlässigkeit annahmen, auf zwei Jahve Gefängnis, gegen Fagielski auf 5 Monate Gefängnis. Die Angeklagte in der folgenden Sache war die Dienstmagd Johanna Laszkiewicz aus Rosoczyn. Sie wurde von den Geschworenen für nichtschuldig erklärt und freigesprochen. In beiden Sachen war die Öffenklichkeit ausgeschlossen.

Aus den Bädern.

Aus den Badern.

Der Verband Deutscher Ostsee-Väder zu Berlin N. W. Kenstädische Kirchstraße 15, Singang Dorotheenstraße, versendet seinen soeden erschienenen bekannten Führer durch die Ostseedsder 19.14, welcher zum Preise den 20 Pfg., mit Porto 30 Pfg., genaue Beschreibung über die dem Berbande angehörenden 65 Ostseedsder und 6 Sana-torien und Bade-Vereine und aussihrliche Fahrpläne don zuchmende Buch, mit einer Uebersichlskarte und zahlreichen Instrationen versehen, gibt erschöpfende Auskunft über die Preise für Aurtage, Väder, Logis und Verpstegung und erleichtert die Auswahl eines Bades ungemein. In Brom-berg erhältich bei Schulz & Winnemer, Bahnhofstraße 72.

Birdliche Nachrichten.

(Siehe auch an anderer Stelle.) Gottesdienst in der Synagoge. Freitag. ben 13. Mai. Wends 7 Uhr 20 Minuten. — Sonnabend, 14. Mai. Frühgottesdienst 6 Uhr 30 Minuten. Haubtgottesdienst, 18. Mai. Frühgottesdienst 6 Uhr 30 Minuten. Haubtgottesdienst, Meumond weihe Siwan, 9 Uhr 30 Minuten. Mincha 4 Uhr. Sabbathausgang 8 Uhr 29 Minuten. — An den Bochentagen morgens 6 Uhr 30 Minuten, abends 7 Uhr 30 Minuten,

abends 7 Uhr 30 Minuten.
Gottesdienst in Erone a. J.B. Donnerstag, den 12. Mai.
Evangelischer Gottesdienst. Borm. 10 Uhr, Hauptzgottesdienst mit Beichte und Abendmahl. Kollekte für die Heibenmission. Pfarrer Osterburg. — Katholischer Gottesdienst. Donnerstag, den 12. Mai. Borm. 8 Uhr, Frühandacht. Bormittags 10 Uhr, Hochamt mit polznischer Areder.

Regrerer Treber

Gottesbienst in Fordon. Donnerstag, ben 12. Mai. Svangelischer Gottesbienst in ber St. Johanniskirche. Vorm. 10 Uhr, Piedigtgottesdienst und Abendmahlsfeier. Kollette für die Goßnersche Mission. Nachm. 2 Uhr, Kindergottesdienst.

Witterungsbericht zu Bromberg.
Beobachungsstation: Thornerstraße.
Tagestalender für Donnerstag, den 12. Mai.
Sonnenausgang 3 Uhr 52 Minuten. Sonnenuntergang
7 Uhr 38 Minuten. Tageslänge 15 Stunden 46 Minuten.
Nördliche Abweichung der Sonne 18° 6'. Mond abnehmend.
Mondausgang vor 1/44 Uhr morgens. Untergang nach 1/45 Uhr
nachwittags.

	Hebernmtstavene.								
Beit	ber	Beobachtung.	Brab reduc.		fe	Winds richs	sjoa Bn		
Monat	Tag	Etunde	in Millimeter		tig ref	tung	Herool		
5	10	muttags 111hi		14,4	30	Me M	3		
5	10	abends 9 11hr	754.8	9,8	50	28	3		
5									
	Efala für die Bewölfung: 0 - heiter, 1 = leicht								
bewöl	lft,	2 - flark ben	öltt, 3 =	ganz be	edeckt.	-			

Temperaturmazimum gestern 12,0 Grab Reaumur = 15,0 Grab Celsius. Temperaturminimum nachts 6,4 Grab Reaumur = 8,0 Grab Celsius. Voranssichtliche Witterung für die nächften 24 Stunden:

Vorwiegend trübe, zeitweife regnerisch, fühl.

Amtliche Marktpreis-Notierungen. Bromberg, ben 11. Mai 1904. Butter 1 Kg. Hen 100 Kg. 100 Ag. Weizen Hen Stroh Arummstroh Spiritus p. Liter Gier p. Schock

off. Porter off. BARCLAY, PERKINS & CO. D Uns. Porterist nur m. uns. Etiquettz. haben.

Berfiorte Ilusionen. Aus Paris schreibt man: Die unbarmherzige Feindun vieler Alusionen ist bekanntlich die Wissenschaft. In einer Sibung der Akademie ber Wissenschaften war es, und der berühmte Chemiker Ber-Bissenschaften war es, und der berühmte Chemiker Berthelot jolike mitteilen, was seine wissenschaftlichen Forschungen über den Wert des Naphtalin sergaden, jenes den Hausherrn verhaßten, den Damen so teuren, so intensiv dustenden Produktes. Das Urteil lautete niederzschmetkernd. Dieser Kenner der modernen Chemie erklärte, daß Naphtalin nur den — Menschen unangenehm werden könne, Larven und Insekten aller Art, besonders Motsten, fühlen sin naphtalingesch wängerter Atmosphassenschaften einerlei Eintrag. Mr. Berzthelot hat in reinem Naphtalin genug Motken gezüchtet, um die Pelzkollektion selbst einer russischen Prima-Ballerina zu vernichten. Die Hauskrauen haben aber gar keine Urssache, sich beshalb zu grämen, denn das weltbekannte Racherlin hilft nicht allein gegen die durch Banzen. Fliegen und lästiges Küchenungezieser verursachte Plage, sondern bewahrt auch unsere Kleider, Teppiche und Belzswert vor jeglichem Mottenschaen. Dentscher Beichstag.

Situng vom 10. Mai 1904. Am Bundesratstische die Staatssetretäre Graf Pojadowsky, Frhr. v. Stengel und Dr. Nieberding. Fortsetung der dritten Etatsberatung: Etat des Reichsamts des Innern.

Abg. Trimborn (Zentr.) erklärt, daß seine in der zweiten Etatsberatung gemachten Angaben, daß die Bestdeutsche Binnenschiffahrts-Berufs-genossenschaft für ihre Beamten keine Pensions- und

Reliktenversorgung besähe, irrtümlich war. Abg. Lipinski (So3.) tritt für den von den Handlungsgehilsen geforderten 8-Uhr-Laden-

Abg. v. Riepenhausen (kons.) wendet sich unter großer Unruhe des Hauses und von Zwischenrufen der Sozialdemokraten unterbrochen, gegen das Bestreben der Sozialdemokraten, auch in Rügen und Borponnmern das früher dort bestehende gute Einvernehmen zwischen Unternehmern und Arbeitern zu

Brösident Graf Ballestrem ruft den Redner wiederholt unter großer Seiterkeit des Sauses zur Sache und ersucht das Haus wiederholt, den Redner nicht durch Zwischenruse zu unterbrechen. Abg. v. Dirksen (Reichsp.) dankt dem Bundes-

rat für die Magnahmen, die er gegen den internationalen Mädchenhandel ergriffen hat.

Abg. Breiski (Pole) bringt verschiedene Beschwerden vor, u. a. über Berletungen der Be-stimmungen über die Sonntagsruhe in den polnischen Landesteilen.

Staatssekretär Graf Posadowsky erklärt, ehe man neue Bestimmungen bezüglich des Laden-jchlusses erlasse, müsse man die Ersahrungen mit dem joeben erst eingeführten 9 Uhr-Ladenschluß abwarten. Bezüglich der Magnahmen zur Be-tämpfung des Mädchenhandels wandte der Bundesrat sich durch Vermittelung des Auswärtigen Amts an die übrigen Staaten, um diese zu veranlassen, sich der Zentrale anzuschließen und die Beschlüsse Pariser Konferenz auszuführen. Zur Einleitung der Handwerkerenquete werden im Laufe des Sommers die Fragebogen versandt werden. Der Staatsjefretär bestreitet dann die Richtigkeit der Ausführungen einiger Borredner über Ber-letzung der Sonntagsruhebestimmungen, über parteilische Mentenfestjetzungen und über Verstöße von seiten der Berufsgenossenschaften.

Auf eine Anfrage des Abg. Schmidt-Frankfurt (Soz.) erklärt Graf Pojadowsky, dem Bundesrat gingen aus Anlaß der Borbereitungen zur Reform der Gewerbeordnung eine Unmenge von Eingaben zu. Darunter befinden sich auch solche, welche im Falle von Prügeleien zwischen Arbeitern die Entlassung des Schuldigen fordern. Daß aber bezüglich einer solchen Eingabe eine geheime Enquete stattgefunden habe, sei eine absolute Ente.

Abg. Lattmann (wirtschaftl. Bg.) führt aus die Bemerkung des Grafen Posadowsky bei der zweiten Lesung, ein Handwerksmeister, der jährlich 1000 Mark für die sozialpolitischen Einrichtungen zahle, müsse schon einen sehr großen Betrieb und ein Einkommen haben, welches das vieler Reichstagsabgeordneter übersteige, habe viel boses Blut

Staatssekretär Graf Bosadowsky wendet sich gegen die auf Grund völlig unzureichender Zeitungsberichte entfaltete Agitation gegen seine Ausführungen über die öffentlich-rechtliche Stellung der Innungen und über den Befähigungsnachweis. Das preußische Ministerium sei schon seit 20 Jahren gegen die Wiedereinführung des Befähigungsnachweises, die auch im Bundesrat niemals Aussicht auf Erfolg haben werde. Ein Tischlermeister, der 18 Gesellen und 2 Lehrlinge beschäftige und jährlich tausend Mark an Lasten aus der sozialpolitischen Gesetzgebung zahle, sei ein mittlerer Sandwerksmeister. Es könne unmöglich richtig sein, daß das Einkommen eines solchen Meisters nur 3000 Mark betrage. Die Höhe der sozialpolitischen Lasten dürfe nie absolut, sondern immer nur im Ber-

hältnis zu dem Einkommen betrachtet werden. Den Alagen über zu hohe Belastung mit Beiträgen aus der sozialpolitischen Gesetzgebung ständen die sort-währenden Anträge auf Einbeziehung der verschiedensten Alassen in diese Gesetzgebung gegenüber. Frei könne doch die Zeche nicht sein, einer müsse

sie schließlich zahlen. Abg. Prinz Schönaich-Carolath (natl.) führt darüber Klage, daß eine große Anzahl weiblicher Gewerbeinspektionsassistenten noch nicht etatsmäßig angestellt sind.

Nach weiteren Bemerkungen der Abgg. Breiski (Pole) und Schmidt-Frankfurt (Soz) und einer Erwiderung des Staatssekretars Grafen Posadowsky wird die Diskussion geschlossen; die Besoldungen

werden genehmigt.

Jum Kapitel: "Allgemeine Fonds" beantragt Abg. Dr. Padynide (fr. Bgg.) die Annahme einer Rejolution, daß bei der Berteilung des Fonds zur Unterstützung der deutschen Kunst beide Zentralorganisationen der deutschen Künstlerschaft, die AUgemeine Künstlergenossenschaft und der Deutsche Künstlerbund berücksichtigt werden.

Abg. Kirsch (Zentr.) begründet einen Abänder-ungsantrag dazu, wonach der Fonds an die verschiedenen Richtungen der deutschen Kunft nach gerechten Grundsätzen verteilt werden soll.

Abg. Dr. Urendt (Reichspt.) erklärt, seine ur-spriinglichen Bedenken gegen die Resolution seien durch den Antrag Kirsch beseitigt.

Staatssekretär Graf Posadowsky: Die deutschen Künstler müßten sich wieder einigen, um nach außen hin geschlossen aufzutreten. Es komme nicht darauf an, ob ein Bild sezessionistisch, sondern ob es gut gemalt sei.

Auf die Anfrage eines Vorredners, warum man das vom Reichstage abgelehnte Stucksche Bild nach St. Louis geschickt habe, erwidert Graf Posadowsky, er habe dadurch gehofft, in Amerika einen

Räufer für das Bild zu finden. Abg. Dr. Südekum (Soz.) spricht sich für das Amendement Kirsch aus und wendet sich dann gegen die Broschüre Anton von Werners über die Kunstdebatte im Reichstage bei der zweiten Lesung des Ctats. Wenn Anton von Werner sich über die damalige Frage des Redners wundere: "Wer ift denn Anton von Werner?", so solle er nur froh sein, daß Redner diese Frage nicht auch beantwortet habe. (Heiterkeit.) Werner sagte am Schlusse seiner Broschüre: "Ich bin ein Künstler und werde es bleiben." Er hätte lieber sagen sollen: "Ich bin ein Maler und werde es bleiben lassen." (Heiterkeit.)

Abg. Henning (konf.) erklärt sich ebenfalls für die durch Kirsch abgeänderte Resolution,

Diese wird mit dem Antrag Kirsch fast einstimmig angenommen.

Bei den Kapiteln "Kanalamt" und "Auffichts-amt für Krivatversicherung" nimmt Staatssekre-tär Graf Kojadowsky Gelegenheit, die von den Abgg. Leonhardt und Werner bei der zweiten Statsberatung gegen das Kanalamt bezw. die Verficherungsgesellschaften Victoria und im Zusammenhange damit gegen die österreichische Regierung erbobenen Angriffe zurückzuweisen.

Beim Extraordinarium verwahrt sich Abg. Graf von Oriola (natl.) gegen die in der Broschüre Anton von Werners gegen ihn gerichteten An-

Der Rest des Etats des Reichsamts des In-nern wird bewilligt und die Fortsetzung der Etatsberatung auf morgen vertagt. Schluß nach 6½ Uhr.

Preußischer Landtag. Abgeordnetenhaus.

71. Situng vom 10. Mai, 11 Uhr. Am Ministertisch: Möller, Freiherr von Ham-merstein, von Rheinbaben, von Bodbielski u. a.

Der Gesetzentwurf betreffend die Ausdehnung einiger Bestimmungen des allgemeinen Berggesetze vom 24. Juni 1865 auf die Aufsuchung und Ge-

winnung von Erdöl wird in dritter Lesung ohne Debatte definitiv angenommen, ebenso die Gesetztentwirfe betreffend die Feststellung eines Nachtung der Verletzt. (Lachen im Bentrum und bei den Polen.) tragsctats von drei Millionen Mark und betreffend Debatte definitiv angenommen, ebenso die Gesesentwirfe betreffend die Feststellung eines Nachtragsetats von drei Millionen Mark und betreffend die Erweiterung des Stadtkreises Bochum.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfs betreffend die Gründung neuer Ansiedelungen in den Provinzen Ostpreußen, Westpreußen, Brandenburg, Pommern, Posen, Schlesien, Sachsen und Westfalen.

Abg. von Conrad (freik.) bemerkt, er könne nicht zugeben, daß, wie im Herrenhause die Gegner dieses Gesetzes hervorgehoben hätten, das Ansiedelungsgesetz die daran geknüpften Erwartungen nicht erfüllt habe. Eine Vermehrung des bäuerlichen Besitzes halte auch er für wünschenswert, jedoch müsse das mit Maß geschehen, damit dadurch nicht der Großgrundbesitz aufgesogen werde. Redner empfiehlt Annahme des Gesetzes.

Abg. Glațel (nat.-lib.) erklärt, seine politischen Freunde stimmten der Vorlage im großen und ganzen zu, da sie eine große Menge technischer Verbesserungen im Ansiedelungswesen bringe. Er beantrage namens seiner Fraktion eine Verweisung der Vorlage an eine Kommission von 21 Mitgliedern. Die Vorlage werde das Ansiedelungswerk erleichtern. Redner geht sodann auf Einzelheiten der Vorlage ein, namentlich auf das Genehmi= gungs= und Einspruchsrecht, bei dem er einige Un= derungen wünscht. Die Bestimmung des § 13b, daß die Ansiedelungsgenehmigung in den früher polnischen Landesteilen versagt werden kann, wenn die Ansiedelung mit den Zielen des schon bestehenden Ansiedelungsgesetzes in Widerspruch steht, könne er mur billigen. Mit der Verfassung stehe diese Bestimmung nicht im Widerspruch. Das jetzt vorliegende Gesetz werde dazu dienen, der Entbölkerung des Ostens entgegenzuwirken.

Abg. Roeren (Zentr.) hat große Bedenken gegen die Bestimmung des § 13b. Ob die Außschließung von Polen von den Ansiedelungsaütern verfassungsmäßig zu rechtfertigen sei, sei noch sehr fraglich. Mit dem Geiste der Verfassung stehe das Geset sedenfalls im Widerspruch. Nach Artikel 4 der Preußischen Verfassung sind alle Staats-bürger vor dem Gesetz gleich. Dem und der Reichsversassung widerspreche dieser Gesetzeurf. Redner sucht dies des Näheren nachzuweisen. In der Herrenhauskommission habe man folgendermaßen deduziert: Der Erwerb von Grund und Boden ist den Polen nicht beschränkt, sie dürfen sich auf unserem Boden nur nicht ansiedeln. (Seiterkeit.) Das sei doch eine halsbrecherische Interpretation der Reichsverfassung. Aber auch wegen der exorbitant ungerechtfertigten Härte, die in ihm liege, müsse § 13b abgelehnt werden. Man treibe durch eine solche Bestimmung die Polen nur in die Städte, wo sie dann gefährliche Konkurrenten der Deutschen werden oder dem städtischen Proletariat und der Sozialdemokratie anheimfallen würden. Es handle sich hier außerdem um Glaubensgenossen, die durch Andersgläubige ersett werden follen.

Minister Frhr. v. Hammerstein meint, es wäre besser gewesen, wenn der Vorredner den Mund nicht jo voll genommen hätte. (Große Unruhe und Rufe: Pfui! im Zentrum.) Der Ausdruck sollte absolut nichts Verletendes haben, sollte er verlett haben, jo nehme ich ihn gern zurück. Gegen die Ber-fassung verstößt § 13b in keiner Weise. § 4 der Berfassung soll nicht für jeden Preußen gleiches Geset schaffen, sondern das Geset, das besteht, soll für jeden Preußen gelten. Im öffentlichen Interesse kann das Eigentumsrecht eingeschränkt werden, und hier liegt ein öffentliches Interesse vor. (Große Unruhe und Widerspruch im Zentr. und links.) Der Stärkung des Deutschtums gilt das Geset. Das Geset ist wirtschaftlich und politisch geboten. Es soll nicht die Niederlassung von Polen an und für sich verbieten. Die polnische Ko-Ionisation soll nur unter eine gewisse Zentrale ge-

auf und steigerten die Preise ins Ungemessene. Sie schwächen im Osten das deutsche Element und sind dadurch eine Gefahr für das Vaterland. Wir wollen einen gesunden deutschen Bauernstand nach dem Osten tragen und das geht nicht, wenn die Bodenpreise in solcher Weise gesteigert werden. Das Geset soll einen Wall gegen die polnische übermacht aufrichten. Die Polen bonkottieren die Deutschen. Eine schöne Blüte dafür ist der pol-nische Antrag, das alle deutschen Arzte, die vom Staate unterstützt worden sind, als standesunwürdig von der Arziekammer ausgeschlossen werden sollen. Ich sage nicht zu viel, wenn ich das eine polnische Unverschämtheit nenne. (Große Unruhe bei den Polen.) Redner verliest mehrere Aufruse der polnischen Liga und der polnischen Jugend, die eine höchst aufreizende Sprache gegen die Deutschen führen. Man sehe daraus, wessen man seinahen lagten. Acht gewärtigen habe. Das Geset hier sei daher gewissermaßen eine Art Kampfgeset. Videant consules, ne quid detrimenti capiat res publica. (Lebhaster Beisall rechts, Bischen im Bentrum und bei den Polen.)

Mbg. Dr. von Starzynski (Pole) kritisiert die Borlage, die den Grundsatz "justitia fundamentum regnorum" verletze, und wendet sich gegen die "haarsträußenden Angaben des Landwirtschafts-ministers im Herrenhause über die polnischen Anssiedungsbanken. Die Regierung besinde sich in einer Sachgasse. Gegen den Wortlaut der Verschussen wird die Verschussen der Verschus fassung möge die Vorlage ja vielleicht nicht ver-stoßen, wohl aber gegen den Sinn der Verfassung und gegen den gesunden Menschenberstand. (Beifall bei den Polen.)

Minister von Podbielski: Der § 13 der Bor-lage trägt einen gewissen Ausnahmecharakter, aben e ist meines Erachtens eine unbedingte Notwendigkeit, denn im Osten sind oft ohne Rücksicht auf das Wohl und Wehe der Ansiedler Bauernhöfe zer-schlagen und neue Ansiedlungen gegründet. Die polnischen Parzellierungsbanken erfüllen ihre öffentlich rechtlichen Verflichtungen nicht. kenne eine ganze Reihe von Gütern, wo die Ansiedler da waren, aber die Bauerlaubnis wurde nicht erteilt, die Bank lehnte alle Verpflichtungen ab und läßt die Leute einfach sitzen. (Heiterkeit.) Ich gebe zu, daß auch deutsche Unternehmer sich ihren Verpflichtungen entziehen, daß auch diefen Güterschlächtern das Handwerk gelegt werden muß. Der zweite Teil der Borlage ist eine eigentümlicher (Heiterkeit), wie immer im politischen Leben. (Heiterkeit.) Die Volen haben es verstamden, die Besiedelung mit politischen Zwecken zu berbinden, sie haben die Ansiedler zu Geloten ge-macht, sie haben sie abhängig gemacht von ihrem Gelde. (Widerspruch bei den Polen.) Den Leuten wird oft einfach ein Strick gedreht, sie sind der Bank mit Leben und Seele verkauft. Die Ansied-ler werden in den polnischen Genossenschaften gehalten, das Restkaufgeld wird fällig, sobald der Besitzer aus der Genossenschaft austritt oder ausgeschlossen wird. Diese staatsgefährlichen Institutionen müssen beseitigt werden. Das Wohlwollen, das die polnischen Banken den Ansiedlern erweisen, muß dann im Wahlzettel wieder zum Ausdruck kommen. Daß wir den Polen den Ankauf von Grund und Boden in ihrer Heimat verbieten wollen, ist nicht richtig; nur der ungesunden Parzellierung wollen wir die Tür zumachen. Wenn es sich hier auch um ein Ausnahmegeset handelt, so ist es doch begründet, weil Gefahr im Berzuge ist, eine Gefahr, die weit über das hinausgeht, was die Herren glauben. Wir müssen auf dem Boden, den Fürst Bismarck uns hinterlassen hat, unentwegt vorwärtsschreiten. Ich sehne den Tag herbei, wo die Polen sich bequemen, wirklich patriotische Preußen zu werden. Ich gebe zu, daß das Geses ein Ausnahmegeset ist, aber wir brauchen diese Waffe.

Die Sünde.

Von Leonard Merrid.

"Vielleicht gelingt es Ihnen auch!" "Warum sollte es mir nicht gelingen?" rief mit unterdrückter Leidenschaft aus; "wenn Flossie Coburg es einzig und allein mit ihrem hübschen Lärvchen so weit bringen konnte, Herzogin zu werden, so müßte ich doch auch etwas erreichen! Und wie viele sonst sind Gräfin Soundso und Lady Soundso! Jeder weiß, wer sie einst waren. Aber ich werde es nicht von einem Tingeltangel aus tun, sondern auf anständige Art, ich will geachtet sein, als wäre ich unter vornehmen Leuten erzigen worden! Ich achte mir, daß Sie — daß Sie nicht vergessen würden, daß Sie mir alles zu verdanken haben; ich dachte mir, Sie würden froh — nein, begierig sein, sich so viel wie möglich zu revanchieren!

"Was soll ich tun?" fragte er wieder, "sehen Sie denn nicht ein, wie schwer es ist? Ich bin selbst überall fremd, ich kann doch nicht meinen Eintritt in die Gesellschaft mit Mrs. Fleming am Arm halten! Warten Sie ein paar Monate, bis ich selbst Fuß gesaßt habe, bis die Leute sich an mich

gewöhnt haben! Ich denke an alles, aber Sie müssen mir Zeit lassen!" Wieder sagte sie sich, wie glatt alles gehen wirde wenn sie seine Fran wäre. Und num hatte fie ihn erzürnt! Wie töricht von ihr! So ging ihr Temperament immer mit ihr durch! Warum sollte sie ihm nicht auf andere Art die Augen öffnen, ihm zeigen, daß sie noch eine schöne Frau war? Es war nicht anzunehmen, daß der Betrug jetzt noch entdeckt werden würde, das Beste für sie wäre, ihn zu heiraten. Bon nun ab wollte sie anders sein mit Geduld und Takt konnte sie doch noch Lady Jardine werden.

Eines Lages, als Maurice die Zeitung nieder-legte und Sir Noel wie gewöhnlich gesagt hatte: "Ich danke Dir, Philip," trat eine lange Stille ein. Endlich begann der Baron: "Ich habe über Dich nachgedacht, Philip, ich habe über Dich nach-

"über mich?" fragte Maurice. "In welchem Sinne?"

Sir Noel antwortete nicht sogleich, sondern nickte mehrmals hintereinander. Dann sagte er: "Ich habe darüber nachgedacht, daß das Leben hier Dir viel zu langweilig sein muß, und jeht werden auch noch viele von unseren Nachbarn abreisen. Ich bleibe hier — ich habe das Haus in der Stadt noch nicht einmal gesehen." "Wessen Haus — unseres?" fragte Maurice

überrascht; "ich wußte gar nicht, daß wir eines

"Selbstwerständlich! In Prince's Gardens! Natürlich habe ich Dir's gesagt; warum sollt' ich denn ein Geheimnis daraus machen? Aber davon wollt' ich ja gar nicht reden — Du machst mich mit London zeigen.

Maurice sah ihn an und atmete tief auf. "Du kannst ja in Prince's Gardens wohnen. wenn Du willst, aber eine Privatwohnung wird Dir wohl angenehmer sein, vielleicht in Piccadilly! Du mußt auch Deinen eigenen Wagen und sonst mancherlei haben; Du darst nicht vergessen, daß Du jemand bist, daß man etwas von Dir erwartet!" Aus seinem Ton hätte man schließen müssen,

daß Maurice sich seinem Vorschlag eifrig widersetze.
Sir Noel schlug sich aufs Knie und suhr fort:
"Du sollst ein Jahreseinkommen von — sagen wir
noch dreitausend Kfund zur Verfügung haben, dreitausend Rhund sind dass genag nickt?"

tausend Pfund sind doch genug, nicht?"
"Sehr reichlich," erwiderte Maurice.
"Es ist Dein gutes Recht, und ich wünsche es.
Es ift läckerlich, daß Du Taschengeld bekommen sollst wie ein kleiner Junge. Ich bin keine gute Gesellschaft für Dich —in der Stadt wirst Du unterhaltendere Gefährten finden als einen alten, hustenbehafteten Bater, dem Du die Zeitung vor-lesen mußt. Und um mich brauchst Du keine Angst zu haben, ich habe schon meine Beschäftigung — ich — ich denke viel nach. In meinem Alter ist man am besten allein. Aber — aber Du wirst mir sehlen, und — Du wirst mich doch manchmal besuchen, Philip?"

"Ich werde sehr oft kommen," erwiderte Mau-rice, "öster, als Du nach mir Berlangen tragen wirst."

Er war gerührt. Du wirst nicht öfter kommen, als mir lieb sair wird, aber ich kenne meine Pflicht. Wir reden

aber da so viel herum — wenn ich mit Dir etwas zu besprechen habe, so springst Du immer davon ab; schon als Kind hast Du mich damit geärgert."

Er machte eine ungeduldige Handewegung, zum Zeichen, daß das Gespräch zu Ende sei, und Maurice sah, daß er allein zu sein wünschte. Sechstes Rapitel.

Maurice hatte also für seine persönlichen Bedürfnisse zweitausendzweihundertfünfzig Pfund jährlich, aber sein Einkommen war eigentlich unbegrenzt, denn kein Mensch konnte sich schneller Tausende verschaffen als er. Doch hatte er die Empfindung, daß er noch gemeiner wäre, als er ohnehin war, wenn er die ausgesetzte Summe überschritte, und so vermied er es, überhaupt Schulden zu machen.

Es gewährte ihm großes Vergnügen, Arme reichlich zu bedenken. Kein Bettler wendete sich ver-geblich an ihn, nie verschloß er sein Ohr gegen das Elend in den Londoner Straßen, nie fragte er fich, ob es nicht erheuchelt sei. Einmal hätte er sich fast lächerlich gemacht. Er traf einen Mann in seinem Mter und in einem ähnlichen Zustande, in dem er selbst nicht vor gar zu langer Zeit sich befunden hatte. Der Mann ging langsam daher, seine Augen starrten ins Leere, Berzweiflung stand deutlich auf seinem Gesicht geschrieben — vielleicht hatte er gerade um ein Obdach gebeten und war abgewiesen worden. Maurice schob eine Fünf-Pfund-Note in die Brusttasche des fadenscheinigen Rockes und rief ihm zu: "Das bin ich Ihnen schuldig!" und war verschwunden, bevor der andere wußte, was geschehen war.

Maurice wohnte in der Burhstraße, anstoßend an Boodles Club; die Wohnung war ihm von dem Bruder der Lady Savile, Hauptmann Boulger, empfohlen worden, der auch dort wohnte und ihm versicherte, Boodles sei der beste Club in London, weil man da bezahlen konnte, wann es einem be-liebte; die Bedingungen seien überhaupt so günstig, daß er nur eines fürchte: es könne nicht von Dauer

Boulger hatte Maurice auch sonst wichtige Fingerzeige gegeben. Er ging nach Paris, als die Afazien in vollster Blüte standen, er besuchte Bignon, er verbeugte sich beim Klange der Musik in manch vornehmem Salon — und er fand durchaus nicht, daß das Leben des Aussehers glücklicher gewesen, er seufzte nicht, daß es wertlos und hohl war. Im Gegenteil, er fand es genau fo angenehm, wie

er erwartet hatte, und er genoß es, abgesehen von Gewissensbissen, die er besiegte, in vollen Zügen.

Auch Rosas Laune war eine bessere geworden. Der Umschwung in den Berhältniffen hatte ihr mehr als die Etage gebracht. Maurice vergaß nicht, daß sie fremd war in London, und sie hatte ihm manchen angenehmen Abend zu verdanken, ja, er fragte sich schon, ob man ihn nicht zu oft mit ihr Er vergaß weder Rosas noch Sir Noels. Er schrieb ihm nie, weil er sich fürchtete, zu schreiben, aber er telegraphierte oft — Anfragen nach feinem Befinden oder Meldung feiner Anfunft — und oft lehnte er eine angenehme Einladung ab, nur weil er wußte, daß der alte Mann enttäuscht ware, wenn er seinen Besuch verschob.

Lady Wrensfordsley hatte im April ein paar Tage in Whichcote zugebracht und sich dann in die Stadt begeben, wo sie — in Wahfair, Chapelstreet — ein möbliertes Haus mietete. Maurice war damals nicht mehr in Dakenhurst, hate aber Meich darauf eine Karte von ihr erhalten. Sir Noel der darum wußte, fragte ihn nun wiederholt, ob er schon bei ihr Besuch gemachte oder sie und ihre Tochter anderswo gesehen habe. Da keines von beiden der Fall war, beschloß er nun, dem Wunsche des alten Mannes nachzukommen und unverweilt

ses uten kluttles indezendentielt und indettoeut seine Pflicht zu tun. Er traf Lady Wrensfordsley zu Hause und allein. Sie war jünger, als er sich vorgestellt hatte, kaum Fünfzig, und die Zeit hatte in gewohnter Parteilichkeit sie mit jener Großmut behandelt, die sie stets den ohnehin von der Natur Begünstigten

"Ich freue mich, Sie zu sehen, Mr. Jardine," Sagte fie.

Er murmelte etwas von Bedauern, daß er fie, als sie das lextemal nach Crost Court kam, versäumt

Wie geht es Sir Noel?" fragte sie. Danke, mein Later ist sehr wohl, er läßt Ihnen empfehlen." Ihr Bater und ich, wir find intime Freunde,

sagte sie, "ich habe nur über eines zu flagen, daß er uns nicht oft besucht; aber da er sagt, daß er leidend ist — ich sehe nämlich wirklich nichts da= von —, so muß man ihm wohl verzeihen. Sie nehmen eine Tasse Thee, nicht wahr?"

Das Theefervice stand auf dem Tijd; er be-

(Fortsekung folgt.)

Die Polen sollen sich boch nicht immer als unschuldige Lämmer hinstellen, sondern offen und ehrlich zugeben, daß sie ein neues Reich errichten wollen. fürchte nur, das Reich wird nicht gut aussehen.

Abg. Beltasohn (fr. Bgg.) erklärt die Be-stimmung des Paragraphen 13 für seine politischen Freunde für unannehmbar. Auch sie seien bereit, die Regien zu unterstützen, aber das dürfe nicht durch ein Ausnahmegesetz geschehen denn durch eine ungerechte Maßnahme würde die polnische Gefahr nur noch vergrößert werden. Solche ungerechten Maknahmen tragen nicht zur Stärkung des Deutschtums bei; viel besser sei es, in den polnischen Landesteilen das Heimatsgefühl zu stärken. Wan möge das Kuckuckei des Paragraphen 13 aus dem Nest werfen. (Beifall links.)

Hierauf vertagt sich das Haus. Kächste Sitzung Mittwoch 11 Uhr. (Fortschluß 3½ Uhr.

Herrenhans.

12. Sitzung, Dienstag 10. Mai, 1 Uhr.

Das Haus ist schwach besetzt. Am Ministertisch: Kommissare.

Den gestern eingebrachten Antrag v. Rheden und Genossen betr. Aufrechterhaltung der §§ 5 und 14 des Schlachtvieh- und Fleischbeschaugesetzes zieht Frhr. von Manteuffel namens der Antragsteller zurück unter der Motivierung, daß zum Etat der landwirtschaftlichen Verwaltung eine dem Antrag gleiche Resolution eingebracht werden wird.

Auf der Tagesordnung stehen zunächst Petitionen. U. a. werden als Material der Regierung iiberwiesen Petitionen des Vorstandes des land-wirtschaftlichen Vereins der Areise Arotoschin und Koschmin um den Bau einer Bollbahn Militsch-Trebnitz (-Gr. Totschen)-Oswitz und um den Aus-dau der Strede Enesen-Militsch als Bollbahn.

Die Dentschrift betreffend Ausführung des Gesekes betreffend Förderung deutscher Ansiedelungen in den Provinzen Westpreußen und Posen für 1903 wurde durch Kenntnisnahme erledigt, nachdem ein Megierungskommissar Berücksichtigung des Wun-sches zusagte, von leistungsfähigen Deutschen nur zu faufen, wenn sonst das Gut an einen Polen übergeht. Der Kommissar erklärte ferner, die Regierung kaufe hauptsächlich in Kreisen, wo Polen und Deutsche gleich sind, weniger in reinpolnischen Kreisen. Der Gesetzehtwurf betr. Bewilligung weiterer Staatsmittel zur Verbessern der Wohnungsberhältnisse von in staatlichen Betrieben beschäftigten Arbeitern und gering besoldeten Staatsbeamten wurde unverändert angenommen und die Denkschrift über die Ausführung des Gesetzes betreffend die Bewilligung von Staatsmitteln zurVerbesserung der Wohnungsverhältnisse von Arbeitern. die in staatlichen Betrieben beschäftigt sind und von gering besoldeten Staatsbeamten durch Kenntnisnahme für erledigt erklärt und der dazu eingebrachte Gesetzentwurf ohne Debatte angenommen.

Es folgt der Bericht der Kommission über die Vetition des Justizrats Dr. Baumert in Spandau, 1911 Mönderung des § 9 des Einkommensteuergeses behufs Abzugsfähigkeit der von dem zum Gewerbe- oder Bergwerksbetrieb dienenden Grundeigentum zu entrichtenden Kommunalsteuern von

dem Einkommen.

Die Kommission beantragt, die Petition der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen. Der Kommissionsantrag wird nach kurzer De-

batte angenommen. Die Petition des Magistrats der Stadt Königsberg um Mönderung des Gesetzes über die Ruhegehaltsklassen für die Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Bolksschulen vom 23. Juli 1893 beantragt die Kommission, der Regierung als Material und zur Beibringung statistischen Materials

zu überweisen. Dem Antrag der Kommission wird stattge-

.. Damit ift die Tagesordnung erledigt. Nächste Sitzung: Mittwoch 12 Uhr (Etat). Schluß 4½ Uhr.

Rede des Abg. Aronsohn-Bromberg im Abgeordnetenhause.

Wir tragen hier die Rede, die der Abg. Aron-john bei der Debatte über die Novelle zur Kreis-ordnung in der Provinz Vosen am 6. d. Mts. im Abgeordnetenhause gehalten hat, im Stenogramm nach, weil sie sich über den Rahmen des fraglichen fragen befaßt, die für unsere Provinz von großem Interesse sind. Gesetzentwurfs hinaus auch mit einzelnen Prinzip-

Abg. Aronsohn: Meine Herren, wenn wir die Ausführungen des Herrn Ministers dem vorgelegten Gesekentwurfe gegenüberftellen, so, muß ich sagen, bin ich auf das äußerste erstaunt. Der Gesegentwurf spricht lediglich davon, daß der Staatsregierung, dem Fiskus eine bessere Bertretung auf den Kreistagen der Provinz Posen gewährleistet wird. Ich erkenne vollständig an, daß die Verhältnisse in unse-rer Provinz durch die massenhaften Ankäuse seitens der Ansiedelungskommission sowohl wie seitens des Domänenfiskus eine wesentliche Verschiebung erfahren haben, so daß man unter voller Aufrecht-erhaltung des Prinzips der Kreisordnung vom Jahre 1872 sich auf den Standpunkt stellen muß, daß der königlichen Staatsregierung eine Einwirt-ung und eine Vertretung auf den Kreistagen zu geben ist. Nun hat man aber in der Provinz Posen und ich darf dem Herrn Minister die Versicherung geben, nicht etwa, wie er in der Einleitung seiner Robe behauptete, dem Fraktionsstandpunkt aus, sondern in allen Kreisen ohne Unterschied der Parteirichtung — (Abg. Peltasohn: Sehr richtig!) als der Gesehentwurf bekannt wurde, die Frage auf-geworfen: wie verträgt sich das mit den früher ge-machten Versprechungen? Bisher wurde stets betont, daß für die Areisordnung vom Jahre 1872 die Provinz Posen noch nicht reif genug ist im nationalen Interesse; wir erkennen aber an, daß sowohl die Städte wie die Landgemeinden eine solche Berücksichtigung verdienen, und daß in keiner Weise die Vertretung zum Ausdruck kommt, wie sie tat-sächlich sein muß. Jest erscheint von seiten der Regierung eine Anderung der bisherigen ständischen

Verfassung und eine Anderung der bisherigen Kreisordnung. Und was enthält sie? Lediglich Rechte für den Fiskus; aber dem himmelichreienden Un-recht, das in der ständischen Verfassung durch die Verhältnisse seit dem Jahre 1829 sich naturgemäß entwickelt hat, wird in keiner Weise Rechnung getragen. (Sehr richtig!) Es märe doch ganz logisch gewesen, wenn die königliche Staatsregierung ich knüpfe an die Worte des Herrn Ministers an, die er eben ausgesprochen hat — nur im entsernte-sten versucht hätte, dieses Unrecht gut zu machen. Nichts ist geschehen; es wird verlangt, daß auf den Areistagen der Fiskus ein Viertel der Stimmen bekommen soll und bei den Wahlen zum Provinziallandtage die Hälfte. Ja, meine Herren, das sind Vorlagen, die in keiner Weise dazu beitragen können, daß die Deutschen in der Provinz Posen an die Selbstwerwaltung mit Freuden herangehen können. (Sehr richtig! bei den Freisinnigen.)

Der Herr Abgeordnete Ernst hat ja hier bereits die Zahlen, wie sie sich tatsächlich ergeben, angeführt. Ich stehe auf dem Standpunkt: wäre seinerzeit die Kreisordnung von 1872 in der Provinz Posen eingeführt, ich bin fest überzeugt, daß eine Masse Schädigungen nicht eingetreten wären, daß wir heute ganz anders in der Provinz ständen. (Sehr richtig! bei den Freisinnigen.) Das ist ver-absäumt worden, und ich bin objektiv genug, zu erklären, daß die Verhältnisse heute so liegen, daß man sich sagen muß: heute sind die Bedenken, die damals vorgebracht worden sind, vielleicht gerechtfertigt. Nun, stellen wir uns selbst auf den Standpunkt der bestehenden Gesetzebung, sagen wir, daß wir die ständische Verfassung mit allen Nachteilen weiter tragen müffen, dann ist doch dieser Notschrei, der hier von Herrn Kollegen Ernst sehr drastisch bereits vorgeführt worden ist, sicherlich so, daß die königliche Staatsregierung, wenn sie die Deutschen jetzt — ich spreche von diesem Standpunkt aus wirklich mit Freuden teilnehmen lassen will, eine totale Anderung herbeiführen muß; die Bertretung der Städte, die Vertretung der Landgemeinden im Areistage muß eine grundlegende Anderung er-fahren. (Sehr richtig! bei den Freisinnigen.) Meine Herren, ich bin lange Mitglied eines Kreistags gewesen und kann hier nur aussprechen — das werden die Kollegen aus der Provinz Posen auch von der rechten Seite dieses Hauses mir bestätigen, — daß Gegensätze in keiner Weise auf den Kreistagen sich so hervorgetan haben, daß da ein Be-denken vorliegt, sowohl den Landgemeinden als den Städten eine bessere Kertretung zu geben. Es hat ja auch bereits zu einem gewissen Ergebnis geführt; die deutschen Wygeordneten in der Provinz Posen sind ja bereits zusammen gewesen und haben Abänderungsvorschläge gemacht, die zum Teil ein klein wenig das Unrecht beseitigen sollen, und ich hoffe, daß bei einer Kommissionsberatung eine genaue Prüfung dahin führen wird, daß diese gerechtsertigten und wirklich sehr beschiedenen Wünsche Annahme finden werden.

Sine interessante Bemerkung des Herrn Minister währte ist nach straifen des hie besondere

nisters möchte ich noch streisen, daß die besondere Betonung des Deutschtums in der Provinz Posen doch in den Städten einen großen Stütpunkt ge-funden habe, und daß leider in letzter Zeit dieses Deutschtum mehr und mehr in die Minorität komme. Ich kann das Letztere durchaus bestätigen, aber die Königliche Staatsregierung müßte dann doch auch einmal eine Untersuchung darüber eintreten lassen, woher das kommt. (Sehr richtig! bei den Freisinnigen.) Man sollte die Prüfung vornehmen, ob nicht die Maßnahmen der Königlichen Staatsregierung in der Provinz Posen dazu beigetragen haben und täglich dazu weiter beitragen, daß das Deutschtum in den Städten der Provinz Posen zurückgeht. (Sehr und Posen in der Provinz Posen in der P können in der Provinz Posen jeden Konservativen, eden Freikonservativen, jeden Nationalliberalen, eden Freisinnigen sprechen: sie werden Ihnen alle bestätigen, daß das Zurückgehen des Deutschtums in den kleinen Städten in erster Linie daher kommt, daß seit Einführung des Ansiedelungsgesetzes ein großer Teil Volen vermöge der ihnen zugeslossen reichlichen Wittel von seiten des preußischen Staats schört härtt gewarndautlich dahin erwirkt kat (hört, hört!) außerordentlich dahin gewirft hat, einen großen polnischen Mittelstand zu schaffen. (Hört, hört!) Dieser Mittelstand hat naturgemäß in den Städten Plat gegriffen und — wobon wir nur alle lernen können — die Herren haben die eingezogenen Gelder, die sie von der Ansiedelungskommission bekommen haben, nicht dazu benutt, um preußische Konsols zu kaufen und sie in den Kasten

preußtige konfols zu taufen und sie in den Kapen zu legen, sondern sie haben sie benutzt, um sie wirt-schaftlich für sich nutbar zu machen, sowohl Hand-werfer, wie Kausleute, wie Apotheker, Ürzte, Rechtsanwälte, auf allen Gebieten. Nun kommt ein zweites Moment! Die König-liche Staatsregierung, die jetzt über 200 Güter in der Provinz Posen ung den Kausleuten in den kleinen Stöden entzagen und den Kausseinschen Postson Städten entzogen und den Raiseilenschen Kassen ganz ex officio übertragen. (Hört, hört! bei den Freisinnigen.) Da sind die Handelskammern bon Bromberg und Posen zusammengetreten und haben einen Notschrei erlassen. Es ist dier in dem Hohen Hause darüber von verschiedenen Seiten gesprochen worden. Es hat eine Konferenz stattgefunden unter worden. Es hat eine Konserenz stattgefunden unfer dem Borsitz Sr. Erz. des Herrn Landwirtschaftsministers v. Podvielski. Es ist dort ausdrücklich anerkannt worden, daß diese Zustände zu einem Zurückgehen des Deutschtums führen ntüssen. Und das Resultat, meine Herren? Vor einigen Tagen habe ich als Bizepräsident der Vromberger Handelskammer dort eine ganze Anzahl Briefe bekommen, worin die neuen Ankäufe besprochen werden. Es hieh damals: wenn neue Ankäufe ausgeführt werden, sollten die alten Verbindungen aufrecht er-halten werden. Da lesen wir nun, daß von seiten der Ansiedelungskommission ausdrücklich gesagt wird: wir werden unsere Geschäfte, die aus dem neu gekauften Gute kommen, jest wieder den Raiff-eisenbereinen übertragen (Hört, hört! bei den Freisinnigen) und sind nicht in der Lage, die alten Berbindungen mit den Kaufleuten in den kleinen Serbindungen mit den Kaufleuten in den kleinen Städten aufrecht zu erhalten. (Hört, hört! bei den Freisinnigen.) Meine Hernen, wir in Bromberg, in Posen, in den großen Städten leiden darunter in dem Maße nicht. Aber das Deutschtum in den kleinen Städten wird shiftematisch durch dieses Beschneiden vollständig ruiniert. Das sind die Urzachen, daß das Deutschtum von Tag zu Tag weiter zurückacht.

Ich möchte hierbei die Vitte an die Königliche Staatsregierung richten, daß die in ihrer Konferenz ausgespreching tichten, dus die in der Königlichen Staatsregierung anerkannten Wünsche zur Ausführung gebracht werden, und daß man den Fonds, der J. B. in der Provinz Pose mit 80 000 Pkt. noch besteht zur Unterstützung des Handwerks, von dem man seit einem Jahre überhaupf nichts mehr gehört hat, verwendet. Wenn man sieht, wie die Wünsche der kleinen Handwerker leider bei uns in Posen behandelt werden, wenn es sich darum handelt, 3000 MF. Darlehn zu bekommen, wenn man sieht, was dazu für ein Apparat notwendig ist, dann wird wahrhaftig das Deutschtum nicht gestärfte werden. Unser deutscher Handwerkerstand in der Provinz Posen hat unter den heutigen Verhältnissen enorm zu leiden. Er wird von beiden Seiten ebenso aufgerieben wie der Kaufmannstand in den kleinen Städten. Wenn das so fortgeht, dann nuten diese ganze Gesetzgebung und alle Ausnahmegesetze sicherlich nichts; dann werben Sie dahin kommen müssen, Einkehr zu halten und die Stimmen, die bon ganz unparteisscher Seite aus der Provinz Posen und von genauen Kennern der Berhältnisse dort laut werden, sollten mehr Beachtung finden. Ich hoffe, daß eine Beratung in der Kommission diesen Gesehenwurf verbessern wird, sodaß wir, namentlich meine Fraktion, dafür stimmen können. (Bravo! bei den Freisinnigen.)

Bunte Chronik.

– Berlin, 10. Mai. (Amtliche Melbung.) In ber Nacht vom Montag auf Dienstag erfolgte auf dem Rangierbahnhof Pankow ein Zusammenstoß zweier Lokomotiven bei Ausübung des Kangierdienstes. Von dem Personal beider Maschinen erlitt nur der erste Führer eine leichte Verletzung. Der Materialschaden ist unerheblich. Die Schuldstree ist noch nicht geklört

frage ist noch nicht geklärt.
— London, 10. Mai. Der Tod Henry Stanleys ist infolge Brustfellentzündung eingetreten. Stan-Ien war schon einige Monate krank; in seinem Befinden trat gelegentlich Besserung ein. Er starb umgeben von seinen Angehörigen sanst in seiner Londoner Wohnung in Whitehall und war bis zulett bei vollem Bewußtsein. Noch bis in seine letzten Lebenstage unterhielt er ununterbrochen Beziehungen zu zahlreichen afrikanischen Häupt-

— Franzensbad, 10. Mai. Um 3 Uhr nachts brach im Konzertsaal Fener aus, wodurch das Ge-bäude im Innern bollständig zerstört wurde. Der Kurbetrieb erleidet keine Störung. Die Nachbar-grundstüde blieben unversehrt.

- Wie man eine Panif im Theater verhindert. Man hat schon oft betont, daß im Falle des Ausbruchs eines Feuers in Theatern der gefährlichste Feind des Publikums die Panik ist, die unter einer

größeren Anzahl erschreckter Menschen gar zu leicht ausbricht, und daß es in erster Linie darauf ankommt, diese zu verhindern. Einen neuen Beweiß dafür lieferte am vorigen Sonnabend ein Borfall in "Proctors Theatre" in New-York, bei dem eine verhängnisvolle Panik durch neue und sehr braftische Mittel verhindert wurde. Feuer brach um 9 Uhr abends in einem Raume aus, der voller Dekorationen lag. Es wurde gerade ein Lustspiel gegeben, und im Theater befanden sich 1700 Zuschauer. Ein draußen stehender Bolizist sah die Flammen aus den oberen Fenstern schlagen und benachrichtigte sofort die Theaterleitung. Durch einen geheimen Knopf, der in solchen Fällen eine elektrische Verbindung herstellt, wurden die Statisten als Feuerwehr berusen und der Asbestvorhang wurde heruntergelassen, ehe das Publikum von dem ungewöhnlichen Vorkommnis in Kenntnis gesetzt war. Dann schickte der Direktor einen Schauspieler vor das Publikum, der diesem mitteilte, daß es "nebenan etwas brenne". Publifum könne zurückommen und sich den Schluk des Stüdes ansehen, aber vorläufig müsse es sich ruhig entsernen. Mehrere Frauen, die den Nauch rochen, wurden ohnmächtig. Aber in diesem Augenblick erschienen 16 Polizisten mit gezogenen Keliei und stellten sich in den Gängen auf. Der Polizei-hauptmann schrie so laut, daß er im ganzen Hause zu hören war: "Wer zu sliehen beginnt, wird mit Keulen niedergeschlagen!" Infolge dieser An-Keulen niedergeschlagen!" Infolge dieser An-fündigung wurde das Publikum vor einer Panik bewahrt. Das Theater war innerhalb 6 Minuten nach der Entdeckung des Feuers völlig geleert.

OK Jokai als Duellant. Bon Maurus Jokai erzählt der "Gaulois": Maurus Jokai hatte eine ganze Anzahl von Beitungen und Zeitschriften gegründet, an denen er allerdings nicht regelmäßig mitarbeitete. Trozdem übernahm er die Verantwortung auch für das, was seine Mitarbeiter darin schrieben. Eines Tages schickte ihm der Abgeord-nete Franz Pulszth, der in einer dieser Zeitungen heftig angegriffen wurde, seine Zeugen. Ein Duell fand statt. Nach Beendigung des Kampfes ging Fokai auf seinen Gegner zu, schüttelte ihm kräftig die Hand und sagte zu ihm: "Möchtest Du mir jett nicht sagen, weshalb wir uns geschlagen haben? Denn ich habe den Artifel, der Dich beleidigt hat, weder geschrieben, noch gelesen, noch selbst gesehen. Ich habe keine Ahnung von dem, was darin steht."

— Lenbach in Andienz. Bon Lenbach erzählt Arthur Achleitner im eben erschienenen Heft 19 der trefflichen ikustrierten Wochenschrift "Welt und Haus" mancherlei per son liche Erinnerung en, die die Verehrung für den Künstler und Menschen Lendach auch übers Grab hinaus nur steigern können. Erhebend und er-heiternd zugleich liest es sich, wie Lenbach gelegentlich auftrat, wenn er vom Landesherrn in Audienz empfangen werden sollte. "Lenbach kam", so plaudert Achleitner, "pelzbewaffnet, auf die Minute genau, in den großen Vorsaal, wo andere zur Audienz befohlene Herren warteten. Erschreckt wicken die zwei Lafaien zurück, als der hagere Meister mit lodernden Augen ungestüm eintrat. "Da!" sprach er hastig und warf den Lakaien den Pelzmantel zu. Ein Aufwerfen des genialen Kopfes und ichon steuerte Lenbach mitten durch den großen Saal. Er wollte offenbar nicht warten, Um ihn alles Luft. Kein Blick für die anwesenden Hofchargen und Herren. Und der Meister, der meistdekorierte Künstler Deutschlands, trug nicht einen einzigen Orden, nicht einmal eine baberische Deforation, trot des Usus bei Hof zu solchem Anlaß. Einigermaßen verdutzt eilte der Flügeladjutant auf den Künstler zu und bat um etwas Geduld.

Ein Raiser kann nicht majestätischer niden. Wentge Minuten später konnte der Meister dem Allerhöchsten Herrn gemeldet werden, und nach Rückehr des Klügeladjutanten verschwand Lenbach mit langen Schritten im Audienzsalon. Ein Flüstern lief durch den Vorsaal: "Das war Lenbach, der Unsterbliche!" Etwa nach einer Viertelstunde kam der Meister zurück, kerzengrade wie ein Junger, das Haupt etwas zurückgelegt, den Blick nach oben gerichtet. Mit gewaltigen Schritten steuerte Lenbach auf die mit dem Pelz bereits seiner harrenden Lakaien zu. Wupp! Lenbach stülpte den Jylinderhut auf den grauhaarigen Kopf, hörbar heftig, fuhr mit beiden Armen zugleich in den Pelzmantel und verschwand durch die vor ihm hastig aufgerissenen Flügeltüren. Verblüfft guckten die Lakaien dem ungestümen Meister nach; sie mochten ungesähr gedacht haben: "Der ist aber einmal ein Herrischer!" Mich hat die Szene damals gefreut, sie bewies, daß sich ein Lenbach auch bei Hof nicht verändert im Wesen . . . "

Fahrplan

ber in **Bromberg** ankommenden und von **Bromberg** abgehenden Eisenbahnzüge.

Michtung von Berlin, Schneibemühl:

59 früh, Schnellzug. — 9.07 vorm. — 1.28 nachm. von Schneibemühl — 3.03 nachm. Schnellzug — 4.07 nachm.

— 8.00 abbs. — $10.\overline{52}$ nachts, — $12.\overline{14}$ nachts, Durch-

gangszug. Richtung von Königsberg, Danzig, Dirschau, Grandenz, Laskowitz: 6.12 morgens — 8.33 vorm. — 11.26 vorm. — 12.10 mtt.— 3.11 nachm. — 7.09 abbs. — 10.46 abbs.

Richtung von Insterburg, Alexanbrowo, Thorn: 6.09 morgens, Durchgangszug von Alexandr. — 8.31 vorm. — 12.55 nachm. — 3.13 nachm. — 7.01 abds. — 8.50 abds. — 11.55 nachts, Schnellzug.

Richtung von Posen, Inowrazlaw: 6.09 morgs. — 9.52 porm. — 1.31 nachm. — 4.38 nachm. — 6.47 abds. — 9.23 abds., Durchgangszug. — 10.59 nachts.

 Richtung von Schönsee, Fordon:

 7.50 morgs. — 12.51 mittags. — 6.58 abbs. — 9.48 abbs.

 — 11.44 abbs.

Richtung von Inin, Schubin, Annarichewo: 8.19 morgs. — 12.56 mittags. — $6.\frac{12}{2}$ abds. — $11.\frac{16}{2}$ abds.

Abfahrt.

	Pr1-3	Dg5=8	Perf=B	Prf. 3.	D.=3.	\$r1=3	5 .3.	Br1-8	S8.
ang .	frilh	früh	porm.	nad	m.	nachm	abbs.	abbs	nachts
Bromberg	4.57	6.17	8.43	1.05	_	3.20	6.25	7.17	12.02
nach					° ab			- 00	
Schneibm. an			10.47			5.12		9.23	1.52
			12.14	4.50	3.59	6.27		11.02	2.56
Berlin Fr. an				10.25	7.27	11.55	12.12	5.14	5.51
	nachm	1	nachm.	ab	ds.	abbs.	*Uni	früh	fruh
	NOTE !		-						
		133.	-3 3:	3.13.	3 2.	:3 3	33	3 \$	erf3
		E	416	****	++		×	× 01	Samo

aus Bromberg 6.22 9.13 11.34 12.16 3.21 7.24 11.00

• Zwischen Vosen-Berlin Durchgangs.Zug. * Zwischen Vosen-Berlin Schnell-Z. + Zwischen Vosen-Breslau Schnell-Z.

S.3. B.3. B.3 B.3 G.3 B.3. früh frith vorm. nagm. nagm abds. abbs ans Bromberg 12.20 6.15 10.00 1.40 4.45 8.08 9.28 Laskowiż Diecer Laskowię . an 1.18 7.17 11.04 2.43 5.55 9.15 10.17 Dirichan . . an metier 8.47 12.38 *4.17 7.41 10.47 11.23 Danzig Haupthf. an Rönigsberg . an benz 12.31 9.28 7.22 11.47 2.49 2.40 nachm. abbs. abbs. abbs. früh * Zwischen Dirschau-Königsberg Durchgangs-3.

Sd-3. B1-3 B1-3 Br1-3 B-3. Br1-3 Dags. 9 D.-3 rüh vorm vrm. nachm 3.05 9.15 12.20 4.15 8.10 11.25 12.19 früh vorm vrm. nachm Bromberg nach Meganbrowo Allenstein Insterburg

nacym. abds. ncym — vorm							
	B3.	B3.	Bm-3.	\$3.	P.3.	B. 3.	
ans	früh	borm.	mittgs.	nachm.	abds.	abds.	
Bromberg	5.15	9.17	2.00	4.13	8.06	12.22	
nach Forbon . ab Ostromete . ab Culmiee . an Schönsee . an Graudenz . an Culm an	5.47 6.31 7.06 7.26	9.38 9.51 10.32 11.07 12.38 12.50	2.20 2.32 3.14 4.15 4.33 5.37	4.51 5.17 6.50 7.58 8.03 8.25	8.41 8.53 an	12.43 12.55 1.37	
1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1 1	Total Company						

vorm. nachm. 11.40 12.02 12.24 aus Bromberg. ab Jesuitersee Mynarschewo . . . 8.10 8.26 8.37 8.47 8.57 9.09 9.24 9.32 6.40 6.55 7.08 7.30 7.45 8.05 2.22 2.38 12.54 12.54 1.09 1.29 1.40 2.51 3.04 3.19 3.39 3.50 Rensdorf . Schubin Wonfosch Jaroschewo Jaroschewo . . . an 8.16

Die zwischen 6 Uhr abenbs und 6 Uhr morgens liegenden Beiten find in den Minutenzahlen unterstrichen.



Sicher und schmerzlos wirkt das seit 30 Jahren bewährte cechte Nadlauer'sche Hühneraugenmittel. II. 60 Bf. Nur echt mit der Firma: Aronen-Apothete Berlin. Depots in den meisten Apotheten und Drogerten.



Ronkurswaren-Husverkauf!



Täglich Ausverkauf des Carl Nathanschen Konkurswarenlagers am Wollmarkt, bestehend in Putz-, Kurz-, Meiß-, Wollwaren usw.

ያለ**ተ**ለተለተለተለ ሲለተለተለተለተለ Paula Hauptmann Franz Wilke

Schleufenborf. (246 &

Schütengilde Bromberg. Budenstände gum Schütenfest zu Gustav Schmidt, Bauvorsteher, Elijabethitraße 18.

Die Verlobung unserer Meine Verlobung mit Fräualtesten Tochter Elsbeth
mit dem Königl. Steuereinnehmer Herrn Hans
Christian Michelsen,
Leutnant der Reserve im Gemahlin Marie geborene
Füsilierregiment "Königin", beehren wir uns ergebenst
anzuzeigen. anzuzeigen. (246

Hans Christian Michelsen. Gustav Kunz und Frau Wirsitz (Posen),

Marie geo. Teske. im Mai 1904 Wirsitz, im Mai 1904. ጀስወሰብ ውስ የሆነ በተለከተ መመስ ነው የተለከተ የተለከ

Statt jeder besonderen Meldung!

Heute früh 3 Uhr entschlief sanft nach langen schweren Leiden unser innig geliebter Vater, Schwiegervater und Onkel, (319

der Kgl. General-Kommissions-Sekretär

Hermann Staege im noch nicht vollendeten 59. Lebensjahre. — Dies zeigen mit der Bitte um stille Teilnahme tief-Die Hinterbliebenen. betrübt an

Bromberg, den 11. Mai 1904. Die Beerdigung findet Sonntag, d. 15. d. M., nchm. 4 Uhr vom Trauerhause Rinkauerstr. 56 aus statt.

Nachruf!



Am 11. d. M. starb nach längerem Leiden unser Kamerad und langjähriger Vereinskassen-Rendant, der Kgl. General-Kommissions-Sekretär

Herr Hermann Staege

im 59. Lebensjahre, ein wackerer Mitkämpfer der grossen Zeit, der die Feldzüge 1866, 1870 71 mitgemacht hat.

Der Verein, dessen reges Mitglied er war, verliert in ihm einen treuen, liebevollen Kameraden, sein Andenken werden wir immer in Ehren halten. Die Beerdigung findet Sonntag, d. 15. d. M., nchm. 4 Uhr vom Trauerhause Rinkauerstr. 56 aus statt. Um rege Beteiligung bittet der Vorstand.

Den heute 81/2 Uhr ers folgten Tod unserer ges liebten Tochter

Lisbeth

eigen wir in tiefft r Be-rübnis um ftille Teilnahme bittenb hiermit ergebenft an Berlin, d. 9. Mai 1904. 3m Namen ber Sinterbliebenen (246

Spors, Eisenbahniekretär, Hornstraße 4. Engelharbt.

Die Berbigung findet am Donnerstag, den 12. d. M., nachmittags 2 Uhr, bon der Leichenhalle des Mariens dorfer Kirchhofs aus fatt.

Wegen Umbau stelle ich mein grosses Lager von

Grabdenkmälern und Grabumfassungen zu äusserst billigen

Preisen Ausverkauf.

6 Wodsack, Steinmetzmeister 79. Bahnhofstrasse 79. Hinreichend bekannt

Berreife am 15. bes Monats auf ca. 14 Tage. (93

Marg. Christ Zahntechnisch. Atelier Helene Günther.

Ginem geehrten Bublifum von Bromberg und Umgegend, fowie meiner werten Rundichaft gur Rachricht, bag ich neben meiner Schmiede u. Stellmacherei

jest noch eine

Wagenlakirerei

eing richtet habe. Für fachgemäße faubere Arbeit bei foliden Preifen Corge tragend, zeichne Grgebenft

Adolf Siebert, Aujawierftr. 4.

Bekanntmadjung.

Freitag, b. 13. Wiai 1904, nachmittags 121/4 Uhr, werbe ich Bollmaret 1 II, im Auftrage bes Roumarer 111, im Auferage bes Konfursverwalters herrn Bock
Befäße, Spißen, Einfäße, Borsten Knöpfe u. ähnliche Sachen, ferner Rohrstühle, Tische, eine Nähmaschine, Gastronen, ein Bertiko, 1 Schreibtisch, 1 Spiegel m. Unversat, 1 Teppich, 1 Sosa, 2 Seffel, Lampen, Nipves u. v. a. öffentlich meisthietend, aggen Ag. öffentlich meiftbietenb gegen Bais

zahlung versteigern. Bromberg, ben 11. Mai 1904 Schroedter, Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Bersteigerung. Freitag, b. 13. b. M. nach. 3 U. w. i. Auftrage, wen es augeht, Bahn: hofftr.72 b. Hr. Schulzu. Minnemer

Waggon Kartoffelu meiftbirtend geg. bar verfteigern. Crohn, Auftionator.

Auftion Sonnabb., 14 Mai, in der Austionshalle Manerstr. 1
Repositorium m. Gladschiebetü:en, Tonbank, 2 gute Fahr,
räder, 1 Kuhpumpe, 1 Kalliope
m. Untersay u. 40 Noten, 1 Brötchenspind. 1 Grads. 1 Nähmasch,
Alarmkasse, Taselwage, Spiegel, Bettgestell m. Matr. u
Reitsissen, Waschtisch m. Marmorpl., 1 kl. Eisspind, Sofa-,
Rambud- u. Ziertische, 1 mah.
Stehpult, 2 Pultböcke, 1 Stagere, Croquetspiel, Lampen, Portieren, Kopitme, Mäntel, Zackis,
Zigarren, Bilber, Schuhmacher,
handwerkszeng u. v. a.
Crohn, Antionator, Manerstr. 1.
Rehrücken. in ber Auftionshalle Manerftr. 1

Rehrücken, Rehkeulen, Rehblätter, Rehragoutfleisch

Wilh. Hildenbrandt,

Erbregulierungshalber foll von iofort ein in ber Sauptstraße von Rafel belegenes

Geschäftsgrundflück

mit Garten, in bem u. a. feit Jahren mit gutem Errolge ein Gerren-Ronfeltionsgeschaft betrieben worden ift, bei geringer Un-zahlung verfauft werben. Ausf. erteilt Rud. Müller, Ratel.

Bahnhofstrasse 7a, Bromberg, Ecke Gammstrasse,

empfiehlt seine

für einfache und elegante Wohnungseinrichtungen in allen Holzarten unter 5 jähriger Garantie.

zur Ergänzung alter Möblements ohne Preisaufschlag

stermöbel 🦇

nach meinem gesetzl. geschützten mottensicheren Verfahren hergestellt,

in die das Eindringen der Motte ausgeschlossen ist, empfehle in grösster Auswahl zu sehr billigen, aber festen Preisen.

Preislisten, besondere Kostenanschläge u. Zeichnungen gratis u. franko.

Otto Pfeffer korn, Nöbelfabrik, Bromberg.

Präcisions-Taschenuhren

A. Lange & Söhne, Gründer der Sächsischen Präcisions-Taschenuhren-Industrie.

Oegr. Glashütte in Sachsen. Gegr. 1845.

Anerkannt bestes Fabrikat. — Viele Einrichtungen und Verbesserungen gesetzlich geschützt, daher concurrenzlos.
Prämiirt mit 26 ersten Preisen, darunter 1893 Chicago 3 Preise, Leipzig 1897 höchste Auszeichnung für die Branche.

Weltausstellung Paris 1900: als Preisrichter ausser Wettbewerb. Stets vorrätig zu vorteilhaftesten Preisen bei

A. Radczewski, Uhrmacher, Bromberg, Danzigerstrasse Nr. 4.

Emma Dumas Neue Pfarrstrasse 2

in jedem Genre zu soliden Preisen.

Hausfrauen! echten Verwendet randtn. billigsten

Caffee-Zusatz und Caffee-Ersatz.

affee

Zu haben in fast allen Colonialwaren-Har

Aufruf!

Lungen- und Rervenleidende, Magen-, Darm-, Leber-, Bicht-, Rheumatismus-, Afthmaleidende,

Zuckerkranke, Blutarme u. Bleichfücktige, welche ihr Leiden auf natürlichem Wege (also ohne Medizin um) sicher und ichnell beseitigen wollen, mussen under unbediegt unsere Broschüre über die Sauerstoff-Ernährung, durch Sauerstoff-Nährsalz leien. Wir sind bereit, einem jeden Leidenden, der und seine genaue Abresse einsendet, und 20 Pfg. in Briesmarken, für Porto 2c. beisügt, von unserem Sauerstoff-Nährsalz

eine Schachtel umsonst

zur Probe, nebst ausführlicher Broschüre, über Sauerftoff-Er-nährung zu senden Es verfäume baber tein Leibenber, uns seine genaue Abreffe und 20 Bfg. in Marten fofort einzusenden. Institut "Sanitas", Brunndöbra i. Sa. Ur. 31.

Volksfestplat Villa Schröttersdorf. Morgen Donnerstag (himmelfahrt):

Bartenfonzert, Damentapelle, Beluftigungen aller Art, Gratisverlojung!

Tebes Billet gilt ais Lodnummer. Zur Berlofung fommen: Geräncherte Schinken, mehrere Kiften Zigavren, Wein, ein eleganted Kaffeeservice, sowie verschiedene andere wertvolle Gegenstände. — Entree 19 Pfennig. (315 Es ladet hierzu freundlichst ein Ludwig Schmidt.

ergebenft jum Befuche feines neueingerichteten Gartens mit Tennisplat ein. (Letterer ift noch auf einige Stb. gu vermieten.)

Daselbst Ausschant von Milch und einer ganz vorzüglichen Taffe Kaffee (15 und 20 Bfg.)
mit eigenem Geback.

Familien refp. fleinere Gefellichaften erhalten ben Raffee auch portionsmeile billiger. . (94 Ruchen mit Schlagfahne, Speisceis, sowie Sattenmilch und berbes Landbrot mit frifcher Butter find ftels vorrätig

Fr. Stolpm. Speckflundern, ff. Matjes-Heringe, fr. gutkoch. Malta-Kartoffeln empfiehlt Emil Mazur.

Ratskeller.

Neben meiner Frühftückstarte empfehle (314 Stammfrühstück

Elysium. Ungenehmes Familien. Lotal.

Empfehle meinen fraftigen Mittagstisch Geded IM. 10Tifchfart. 9Ml.

Reichhaltige Frühftücks- u. Abendfarte. Gut gepflegte Biere und Weine. Anerkannt vorzügl. (104

Taffe Kaffee. 3 Kuchen eigen. Gebad Bimmer für Vereine, Fefteffen nfw. Eduard Schulz.

Rintau. Ab Bromberg 305. 345 Ab Rintan . 720. 800.

Park Hohenholm empfichlt sich dem geehrt. Publikum als Ausflugsort gum himmelfahrtsfeft, wozu ergebenst einsabet 65) W. Domschat.

Dampferfahrten fiehe Inferat.



Gepflafterte Strafe mit Promenade bis gum Gtabliffement.

Schlacht-n. Viehhof-Restaurant. (Inhaber : Arwed Müller). Simmelfahrt, von 41/2 Uhr

nachmittags Unterhaltung & Winft in ben borberen Räumen.

Von 71/2 Uhr ab im großen Saale ausgeführt von d Kapelle b. Ini... Regls. Graf Schwerin 3. Ponns. Nr. 14, unter Leitung bes Königl. von der Rapelle d. Artillerie: Regts.

Nr. 17.

Eintritt frei.

Restaurant4.Schleuse. Donnerstag, den 12. Dlai 1904:

VI. Schleuse. Donnerstag, den 12. Digi: frühkonzert Anfano 6 Uhr. Freier Butriit. Brandenburg.

Selzulitz (Stadtpark). Um Simmelfahrtstage, nachmittags 4 11hr

Grokes Konzert, ausgeführt vom Trompeterforps bes winterpom. Felbart. Reg. 63 aus Bromberg unter Leitung bes auch find mehrere dreiaftige Stabstrompet. Dru Gust. Vogel. Operetten in Ausficht genommen. ausgeführt vom Trompeterforps bes winterpom. Felbart. Meg. 63 aus Kromberg unter Leitung bes Gs labet ergebenft ein A. Krüger.

Elysium Theater.

Donnerstag, b. 12. Mai 04 und folgende Tage: Raimund Hanke's Leipziger

Billets im Borverfau: 50 und 30 Big., Abendfaffe: 60 u. 30 Big., find gu bab n in ben Konditoreien von A. Pfrenger, Danzigerftr. 2 und Dräger, Friedrichftr. 31. Raffenöffn. 7 Uhr, Anf. 811hr.

Beamten: Cintragt. tag, den 15 Ma

frühansflug nach der 5. Schleuse (Rasmus). Länktlich 7½ Uhr Beginn der Lieder-Vorträge. Per Norfland.

Verein Erholung unternimmt am Himmelfahrtstage

einen Irnhausflug nach der "Blumenschleuse" Frühkonzert,

woon erg. einladet Der Borftand. Sandwerfer-Sängerbund. Andimmelfahrtstage, nachm. 41lbr, findet der Mai-Anoflug bei Rattey (Bumenichlenis) det Gefang u Konzert fiat "zu welch. Mitglieder des Handw. Bereins u. Sängerbundes, sowie Freunde des Gejanges jrdt. eingeladen w. rdeu. Der Bor ft and.

Schülkes Reflaurant

Schleusenau. Am Simmelfahrtstage: Großes Freikonzert und Familienfrangden. Unfang 4 Uhr. Es labet ein Ewald Schülke.

LAAAAAAAE Borftellung. Um Simmelfahrtstage Aniang der Borftells. 61Upr. Matinee b. freiem Entree.

atzers Park. Donnerstag, den 12. Mai

Anfang 111/2 Uhr vorm.

II "großes Militär= Garten-Konzert

Mufifdirigenten Berrn Nolte. (254 Muf. 6 Uhr. Ende 101/2 Uhr. Entree 30 3 Kinder 10 3

Das Programm umfaßt 4 Konzertteile. Glettr. Illumination des Gartens. Bei ungünstiger Witterung sindet Großes Villität-Konzert!! Bei ungünstiger Quitterung ind bas Konzert im Saale statt und beginnt um 8 Uhr (194 Das Frühkonzert fällt Donners

Patzers Sommertheater. Oberregiffeur fr. Martini-Basch.

Eröffnung Pfingken. Spielzeit vom 22. Mai bis zum 15. event. 28. August.

Das Revertoire umfaßt Edjau= u. Luftspiele, Ausstattungs= Gröffnung des D. fadenbillets: Berfauls Donnerstag, d. 12. Mai, porm. v. 10-1 Uhr, im Theater: (Nachbruck verboten.)

Mach St. Louis!

Reifebriefe bon Baul Lindenberg.

St. Louis. — Einst und Jett. — Imposante Ein-driicke. — Baustil. — Bölkertypen. — Straßenbilder. — Am Tag und am Abend. — Am Wiffissphi. — Romantik? — St. Louis in seinen einzelnen Teilen. — Das Deutschtum in St. Louis. — Die "Westliche Vost". — Die größte Brauerei der Erde. — Adolfus Busch.

Eine emsig schaffende, verkehrsreiche, durch und durch moderne Stadt, dies St. Louis, eine Stadt, die in ihrem äußeren Rahmen eine reichere Fülle mannigfacher und wechselnder Szenen und Bilder aufweist, wie die Mehrzahl der anderen großen

amerikanischen Städte.

Im Jahre 1682 hatte der kühne Franzose La Salle mit wenigen unerschrockenen Männern unter furchtbaren Entbehrungen wie Mühjalen das Stromgebiet des Mijsijippi erforscht und es mit dem Rechte des Entdeckers für seinen König Ludwig XIV. in Besitz genommen, es zu Ehren des wig AIV. in Selis genommen, es zu Ehren des Königs Louisiana nennend, nach welchem Vorbilde französische Trapper die 1764 angelegte Pelz-handelsstation St. Louis nannten. Infolge po-litischer Virren vergrößerte sich letztere nur lang-sam und zählte 1803 kaum 1000 Bewohner, unter denen das französische Element beträchtlich vertreten mar Im April des ebengenannten Jahres verkaufte Napoleon als Vertreter Frankreichs das gejamte Louisiana-Gebiet, das viermal so groß wie Ceutschland und Frankreich ist, für 15 Millionen Dollars an die Bereinigten Staaten, weniger des materiellen Gewinnes wegen, als um die junge amerikanische Republik gegenüber dem tiefgehaßten England zu skärken und ihr das übergewicht auf dem nordamerikanischen Festlande zu schaffen.

St. Louis selbst hatte davon den regsten Vorteil. Die außerordentlich günstige Lage der Stadt an einem der größten Ströme der Erde, dem "Bater der Gewässer", wie die Indianer den Missischen der Gewässer", wie die Indianer den Missischen der reichsten Staaten, bedingte ihre Bedeutung und verschaffte ihr die beherrschende Stellung. Die einstige Trapper-Niederlassung zühlt heute an 700 000 Einwohner und hat einen räumlichen Umfang, der an

jenen Berlins ftreift.

Dem vom Diten her eintreffenden Neuankömm= ling weiß die Stadt gleich zu imponieren. Zunächst eilt die Bahn über die gigantische, zwei Stockwerke enthaltende St. Louis-Brücke, die mit drei gewaltigen, auf massigen Kalksteinselsen ruhenden Stahlbogen, von denen der mittelste 520 Fuß Spannweite hat, den Strom derart überwölbt, daß unter ihrem kunstvoll zusammengefügten Eisengerippe die größten Seeschiffe ohne Hemmnis entlang sohren können. Der Bau kostete die Kleinigkeit von 40 Millionen Mark. Dann taucht die Bahn unter in einem Kiesentunnel, welcher in einem Können warten werden w Länge von 2300 Metern unter dem gewerb= und verkehrsreichsten Teile der Stadt fortführt. Darauf

münden wir in den Zentralbahnhof, den | größten seiner Art, bedeckt er doch elf Morgen und ist seine 32 Schienenstränge ent-haltende Einfahrtshalle 700 Fuß lang, während der Uhrturm sich in einer Söhe von 232 Fuß empor-reckt. Kostenpunkt: 30 Millionen Mark.

Wie in New-York, so zeigt auch hier das äußere Straßenbild ein merkwürdiges Gemisch der berichiedenartigsten Bauten. Die bei uns gewohnte Regelmäßigkeit kennt man nicht. Vielumfassende Warenmagazine, in deren zahllose Türen es von früh bis spät hinein- und hinausströmt, massige Geschäftshäuser mit vielen hunderten von "Offices — Bureaus — in den zehn bis zwölf Stockwerken schauen verächtlich auf Liliput-Häufer herab, die zwischen diesen steinernen Goliaten einen kränklich chmalbrüstigen und armseligen Eindruck machen.

Das öffentliche Getriebe ist lärmender und flotter als wie in den großen Städten des Oftens der Union, es herrscht hier mehr Lebhaftigkeit und Luftigkeit wie dort. Unter der Bevölkerung trifft man auch sehr viele Neger, die sich aber durchaus nicht mausig machen dürfen, sie sind Menschen zweiten Grades, alle Orte, an denen der weiße Mann verkehrt, sind ihnen verschlossen; kein Hotel würde einen Nigger aufnehmen, in keinem Restaurant würde er Kost erhalten, selbst der Barbier würde ihn schnellstens hinausspedieren! Bruder Chinaman ist gleichfalls häufig anzutreffen, in bunter Gewandung trottet er langsam dahin, eine Gleichgiltigkeit gegen alles zeigend, die natürlich nur geheuchelt ist, denn die schlauen, im Stillen außerst rührigen Bezohften sind mit sämtlichen geschäftlichen Kniffen und Pfiffen ganz gehörig vertraut und wissen davon den richtigen Gebrauch zu machen.

Buren mit verwitterten Gesichtszügen und in teils funkelnagelneuen, teils arg verwahrlosten Khaki-Uniformen tauchen neben ähnlich uniformierten, friiheren englischen Soldaten auf, deren filberne Feldzugsmedaillen von den Kämpfen in Südafrika berichten; Vorboten sinds des lärmenden Rummels der Weltausstellung, woselbst die kriegerischen Ereignisse im Burenlande "möglichst naturgetreu" dargestellt werden sollen. Auch Indier in grellen, seidenen Trachten, Marokkaner in wallenden weißen Mänteln, Rothäute in fadenscheinigen Kleidern, Japaner und Japanerinnen, Fellachen aus dem Lande der Phramiden, Beduinen und sonstige Fremdlinge kündigen uns durch ihr Erscheinen bereits an, was wir an Schaustellungen in enger Nachbarschaft des eigentlichen Weltausstellungsgeländes zu gewärtigen haben, wenn erst diese Knalleffekte losgelassen

Jest ein Gekribbele und Gewibbele vor, neben, hinter uns, verbunden mit gellenden Rufen, hunderte halbwiichsiger Schlingels, unter ihnen viele zerlumpte Negerlein, galoppieren daher, die druckfeuchten Blätter der Abendzeitungen ich wingend, hurtig wie Gichkätchen haften fie auf die dahinsausenden Cars der elektrischen Stra-Benbahnen oder huden sich hinten an, um von den Fahrgästen die Cents einzustreichen, flink ab-

springend, wenn sie ihr "business", ihr Geschäft, erledigt, und sogleich nach neuer Beute ausspähend. Es find drollige Anirpse, diese Bengels, sicher und selbstbewußt wie Börsenfürsten, so fest in ihren zerrissenen Schuhen stehend, daß man sich um ihr ferneres Fortkommen nicht zu sorgen braucht — entweder gehts in die Höhe oder ins Gefängnis, eine

Mittelstraße gibts für dies Jung-Amerika nicht! In der allmählich hereingebrochenen Dunkelbeit leuchtet es von lodernden Faceln auf, in ihrem Scheine erblickt man wehende Banner und Jahnen; Bauke, Trombete und Triangel verüben grausamen Spektakel, Gefänge hallen dazwischen, die Heilsarmee hält einen ihrer Umzüge ab, und viel Volk, Jung und Alt, schließt sich an: es ist ja ganz nett, nach der Musik durch die Straßen zu ziehen und auf diese Weise schneller vorwärts zu gelangen, wie in der Menschenfülle auf den Bürgersteigen, wo jetzt, nach dem Schluß der Geschäfte, sich Tausende und Abertäusende drängen, während an vielen Säuserfronten flimmernd und flirrend zahllose elektrische Flämmchen sich zu glühenden Buchstaben und Worten vereinen, die zum Besuch der Theater, Konzerte und sonstiger Vergnügungen auffordern man munkelt nämlich, daß die nächtlichen Freuden dieser lebensfrohen Stadt recht reichhaltige sein

Der Mississippi — wie war uns schon das Wort geläufig und wie bevölkerte unsere Phantasie den Strom und seine Ufer mit allen möglichen und unmöglichen Gestalten, die uns eng vertraut waren aus Coopers, Marryats, Gerstäckers und anderer Schriften. Nun, die Indianer sind seit langem verschwunden und auch die kühnen Trapper, die manch heiße Fehde mit ihnen zu bestehen hatten; wo einst die aus pallisadenumgebenen Blockhütten bestehenden Ansiedlungen standen, breiten sich blühende Städte aus, und aus der von französischen Pelzhändlern bewohnt gewesenen winzigen Ortschaft St. Louis entwickelte sich die stolze "Königin des Mississippi

Der gewaltige Strom war die Nährmutter der Stadt und spielt zum Teil noch heute diese Rolle. Sinab und herauf pusten und fauchen mehrstödige

Personen- wie schwerbeladene Güter-Dampfer, das Kauschen ihrer Räder, das Stampsen der Kolben, der Rauch ihrer Schornsteine verkörpert in eindring=

lichster Art den Welthandel und Weltverkehr, an dem St. Louis jahraus mit über zwei Milliarden Mark beteiligt ist.

Ubrigens hat sich der Mississippi noch immer ein Stück Romantik zu bewahren gewußt, freilich einer Romantik, die nur zu Kriminalgeschichten paßt. Es ist niemandem zu empfehlen, jene schma= len, dunklen, berwahrlosten Gassen längs des Flusses nach Einbruch der Dunkelheit zu besuchen. In halbzerfallenen Baracken hausen Neger, Mulatten, Chinesen eng zusammen. Aus Kneipen mit blinden Fenstern und wackeligen Türen dringt das Gegröhle betrunkener Matrosen, lichtscheues Ge-findel streicht draußen umher, ihm gilt ein Menschenleben wenig — das Brausen der Wellen über-tönt den jähen Hülferuf und die dahinhastenden

Wogen führen schnell das Opfer eines Verbrechens

Vom Mississippi aus steigt die Stadt langsam empor, sich in drei Teile gliedernd. Unten, an den Lagerplätzen, Speichern, Schiffswerften, Fabriken mit hunderten qualmender Schlote, harte körperliche Arbeit, in der Mitte, woselbst die kaufmännischen Bureaus, die Banken, die Offizes der industriellen Unternehmungen, die Paläste der Zeitzungen usw. liegen, angestrengte geistige Tätigkeit, aben der Sieg über den Wettstreit und der behage oben der Sieg über den Wettstreit und der behagliche Besitz, womit aber durchaus nicht gesagt ist, daß die hier Wohnenden ein gemächliches Rentierleben nach europäischem Muster führen!

"So viele Villen gibts ja garnicht!" könnte man nach bekannter Redensart ausrufen, wenn man die hochgelegenen Stadtteile St. Louis durchquert. Mächtige Avenuen, breite Straßen, schattige Promenaden mit unzähligen, in den verschiedensten Stilarten errichteten Billen erstreden fich hier nach allen Richtungen zwischen lauschigen Parkanlagen, auf deren Alleen nachmittags, besonders an den Sonntagen, ein unaufhörlicher Korso stattsindet mit einer Fille graziöser weiblicher Erscheinungen, deren Toiletten einen erlesenen Geschmack zeigen und in deren Wesen und Sichgeben echte Frohlichkeit mit anmutendem Selbstbewußtsein zum Ausdruck gelangt.

Eine auch noch so flüchtige Schilderung St. Louis' wäre sehr unbollständig, wenn man nicht des starken und tüchtigen deutschen Elementes, zu dem ich ein beträchtlicher öster-nichtlichen und bernachtlicher österreichischer und ichweizer Prozentsatz gesellt, erwähnen wollte, das auf das redlichste beigetragen zu dem schnellen Emporringen der Stadt. Über die Höfte der etwa 700 000 Seelen betragenden Einwohnerschaft ist de en ursch prungs, auf Schritt und Tritt begegnen uns an den Läden und Geschäften deutsche Namen, der Vertreter des Bezirks im Kongreß zu Washington ist ein Deutscher, alle ausführenden Beamten der Schulberwaltung sind Deutsche, ebenso ein gutes Drittel sämtlicher Lehrer und Lehrerinnen an den öffent-lichen Schulen; unter den hauptsächlichsten städtischen Beamten, ferner unter jenen der Post und anderer staatlicher Einrichtungen finden wir viele deutsche Namen, desgleichen in den Reihen der Advokaten, der Arzte, der Richter usw. Zu etwa 40 deutschen Gesangvereinen gesellen sich 20 deutsche Turn- und 80 gegenseitige Unterstützungsvereine.

Gewissermaßen das weithin sichtbare Palladium des Deutschtums bildet die deutsche Zertung "We ft l i che Post", die vor mehr denn 50 Jahren begründet, sich aus unscheinbaren Anfängen zu einem ber größten und einflugreichsten Beitungsunternehmungen der Union entwickelte.

Natürlich spielen auch auf industriellem, kaufmännischem und technischem Gebiete die Deutschen eine wichtige, in vielen Fällen ausschlaggebende Rolle, ist doch mehr als ein Drittel der Mitglieder der Kaufmanns-, Baumwollen- und Aftien-Börje deutschen Ursprungs und gibt es sechs große deutsche Banken, wie ferner die bedeutenoften Warenhäuser,

4. Biehnna der 5. Blaffe 210. Agl. Preuf. Jotterie. m 6. bis 28. Mai 1904.) Rur die Gewinne über 240 Mt A.b den betreffenden Rummern in Klammern beigefigt. (Ghue Gewähre.)

10. Mai 1904, vormittags. Nachbruck verboten. 145 [500] 337 55 421 77 657 831 952 1018 24 45 79 451 [3000] 905 2009 [1000] 192 326 52 431 93 522 624 3) 28 181 90 248 417 511 26 939 4075 178 396 424 [3000] 560 [1000] 656 [1000] 656 [3000] 663 9508 654 849 6121 213 25 398 423 42 96 [1000] 663 [3000] 858 7142 205 72 91 97 328 39 564 564 766 897 925 8183 218 431 84 695 750 95 9013 29 [1000] 209 600 878

108010 53 [500] 393 465 647 63 754 98 823 913 57 109014 146 77 225 386 587 663 [100] 730 58
110 11 50 60 [3000] 68 122 65 470 657 742 111185 203 54 481 73 896 112163 77 204 [500] 489 583 760 804 91 932 113005 215 437 519 825 114172 224 424 619 743 81 812 115097 115 206 317 79 552 649 715 96 116153 94 265 569 624 [1000] 96 [500] 938 117001 93 560 63 692 875 962 118074 80 118 60 246 92 336 [1000] 87 601 78 90 119126 331 477 533 37 [1000] 120090 291 491 598 [500] 693 762 77 97 834 121092 10c 309 21 433 550 [1000] 86 602 703 51 86 869 88 44 12002 10c 309 21 433 550 [1000] 87 600 73 483 698 750 74 889 11000] 909 [1000] 36 60 68 84 123014 199 226 66 303 [500] 58 283 492 586 699 702 959 124 185 266 361 [3000] 72 420 500 63 [500] 79 686 761 840 950 125203 [1000] 373 89 620 59 859 63 [500] 79 686 761 840 950 125203 [1000] 373 89 620 59 859 63 [500] 79 686 761 840 950 125203 [1000] 373 89 620 59 859 63 [500] 79 685 761 840 950 125203 [1000] 373 89 620 59 859 63 [500] 79 635 75 75 248 [500] 331 77 537 59 849 [500] 331 127133 90 390 453 514 15 685 813 [1000] 51 90 981 128001 [500] 37 57 126 327 552 788 70 99 831 36 [1000] 120130 241 92 362 493 702 31 [500] 807 130142 293 521 [1000] 627 96 776 831 52 18138 211 85

130142 293 521 [1000] 627 96 776 831 52 **131**138 211 85

4. Biehnna der 5. Klasse 210. Kal. Preuf. Sotterie.

(Bom 6, bis 28, Mai 1904.) Rur bie Gewinne über 240 Mt. find ben betreffenden Rummern in Rlammern beigefügt. (Bane Be with:,) 10. Mai 1904, nachmittags. Nachbruck berboten.

10. Wat 1904, madmittings. Radprix persolem.

148 343 491 563 667 830 975 1119 228 525 [3000] 49 680 796 2206 93 96 128 479 87 745 803 928 3281 521 [1000] 601 [500] 74 722 825 26 984 4126 57 219 30 91 96 444 509 14 736 886 946 93 96 5015 33 184 95 463 592 946 6091 197 366 513 615 85 706 [3000] 80 891 [500] 93 7028 236 313 425 [5000] 76 715 59 95 807 8011 169 [1000] 282 576 606 [500] 754 94 912 9159 68 90 [500] 248 58 65 321 523 60 762 810 83 931 36 10093 150 410 [1000] 509 738 [500] 918 11029 131 483 529 83 [500] 945 12123 265 502 646 839 13164 201 41 461 884 963 14219 70 312 73 662 83 888 15005 [1000] 199 455 [500] 70 989 16118 274 557 640 741 875 [3000] 912 [1000] 17005 163 64 91 208 9 [500] 86 79 [3000] 740 18126 93 98 360 425 78 [1000] 620 66 788 874 19062 [500] 78 211 785 817 948 73 20076 101 202 513 [500] 666 776 89 865 978 [500] 21032 432 708 [500] 15 68 75 826 [1000] 40 [500] 60 916 [500] 44 75

| Month | Mont

683 763 837 916 44 113087 [1000] 126 358 77 504 54 [3000] 114074 85 987 115161 68 [500] 375 482 507 13 38 74 719 907 116083 198 201 11 312 38 417 982 117014 149 69 [500] 90 261 65 442 513 93 710 827 973 118150 51 52 265 66 99 373 [500] 440 73 719 119095 75 284 356 442 521 25 76 632 896 120445 \$1 566 690 826 93 924 121136 80 290 333 60 623 895 96 90 122133 602 908 [3000] 41 [1000] 123*88 94 484 547 742 [500] 44 82 830 124019 469 615 906 69 125*202 311 420 547 [3000] 624 832 924 56 126*261 488 940 93 127*158 569 12*118 [500] 33 41 431 695 729 36 910 129334 55 84 128 42 328 95 [500] 443 [1000] 531 72 632 745 50 95 884 [1000] 907 120126 [1000] 306 756 854 948 131081 122 362 482 690 724 818 928 132008 217 [500] 378 549 678 713 889 [500] 992 133140 86 225 40 334 [500] 546 55 602 12 23 25 49 [500] 892 130140 86 225 40 334 [500] 546 55 602 12 23 25 49 [500] 892 130140 86 225 40 334 [500] 546 55 602 12 23 25 49 [500] 802 61 910 11 25 27 134106 17 43 218 [1000] 459 544 90 684 94 785 135221 136060 101 37 [500] 227 43 98 366 418 67 594 616 758 821 137020 [1000] 146 283 730 803 39 [500] 906 25 31 [500] 138906 116 224 26 341 414 507 26 67 76 664 73 786 876 86 913 [500] 29 [500] 78 1300] 78 13000] 78 1

Habriten und Brauereien von Deutschen begründet

wurden und noch geleitet werden.

Verschiedene dieser letterwähnten Betriebe erfreuen sich nicht nur Weltruses, sondern nehmen auch eine Weltstellung ein, bestehen doch in St. Louis die größte Schuhfabrik, Droguen-Firma, Bäderei und Prauerei der Erde. Lettere beispielsweise, die Anheuser-Busch-Brauerei, erzeugt jährlich mehr des schäumenden Gerstensaftes, als die beiden bedeutendsten Brauereien München Szusammen, das heißt über 11/2 Willionen Hektoliter. Im Jahre 1865 ein kleines Brauhaus mit wenigen Leuten und einer Maschine bon 25 Pferdefräften, heute eine ganze, 50 Heftar bedeckende Stadt, auf die man von dem hohen Aussichtsturme mit Bewunderung blickt — Abler, den die Firma als Wahrzeichen führt, hat einen hohen Siegesflug genommen. Alles in dem ungeheuren Betriebe ist auf das

musterhafteste eingerichtet; trothem die meiste Arbeit sinnreich erfundenen Maschinen überlassen ist, haben noch immer 5000 Menschen Beschäftigung, bon benen mehr denn 4000 Deutsche find, werden doch auch fast sämtliche Anordnungen in deutscher Sprache gegeben, 2000 eigene Eisenbahnwagen be-

jorgen die Bersendung nach auswärts und 300 Ge-ipanne den Bertrieb in der Stadt. Der Schöpfer und Besitzer dieser einzigartigen Anlage ist Adolfus Busch, der in jungen Jahren feine Baterstadt Mainz verließ, um sich auf amerika-nischem Boden eine eigene Existenz zu gründen. Ein König in seinem Keich ist Abolfus Busch, der wohltuende Thous jener Deutschen, die des eigenen Wertes wohl bewust jederzeit am Freud und Leid ihrer Untergebenen regen Anteil nehmen; über der neuen Heimat hat er die alte nicht vergessen, deutsche Sprache und Sitte werden von ihm und den Seinen in seiner schloßähnlichen Villa, die sich in parfartiger Umrahmung inmitten der Brauftadt erhebt, treu gepflegt und der erlesensten deutschen Runft ist hier eine würdige Stätte bereitet, hier, wo echte Lebensfreudigkeit gern zum Ausdruck gelangt. Es tut wohl, derartigen deutschen Vollnaturen in der Fremde zu begegnen!

Büchermarkt.

Indermarkt.

• In bem soeben zur Ausgabe gelangten Heft 14 ber "Reucn Zeitschrift für Musik" (begründet 1834 durch Robert Schumann) Berlag von E. F. Kahnt Nachfolger, Leipzig, beschließt Dr. G. Münzer seine fesselnben Aussschrungen über Marschner und einzelne von dessen Werfen, die mit Unrecht zu rasch der Vergessenheit angefallen sind. Dr. M. Bauer bespricht mit warmen Borten die fürzlich erschienenen Briefe Hugo Bolfs au Hugo Faißt; ein Aufssap über die Tantiemenfrage orientiert über den augenslicksichen Stand der Aufschrungsrechtsfrage und enthält böchst wertvolle positive Vorschläge aus der Feber Dr. Georg Göhlers. Nach den üblichen Konzerts und Opernsberichten aus Leipzig und Berlin folgt als Anhang eine humoristische Beilage "Jum 1. April", welche u. a. auch einen Beitrag aus Max Regers sarfastischer Feber enthält. Dann folaen auswärtige Korrespondenzen aus Augsdurg, Basel, Dessan, Köln, München, Straßburg, ein reichhaltiges Fenilleton, kritischer Anzeiger und eine ausgedehnte Annoncentasel. Dem Heft 14 liegt außerdem eine Musissburg, Beilage, Siegmund Noskowski, op. 2 Nr. 2 bei.

beilage, Siegmund Nostowsti, op. 2 Nr. 2 bei.

* Bei der Spannung, mit der die Kämpfe zwischen Ruffen und Japanern verfolgt werden, sind die beiden Auffäge: "Vetrachtung über die Kriegsaussichten im fernen Often" von Bizeadmiral z. D. Balois und "Die Vortenlage im fernen Often" von Vizeadmiral Sir C. C.B.Fiz Gerald im Märzheft der von Richard Fleischer berausgegebenen "Deutschen Redue" (Stuttgart, Deutsiche Verlags-Unstalt) von ganz besonderem Interesse.

* Das artistische Jachblatt "Das Programm" dat soeben eine reich ausgestattete Ju di läu mönumm nur het herausgegeben. Das ziemlich umfangreiche Heft enthält verschiedene Erzählungen aus dem Artisten- und Varieteeleben, Nachrichten, Geschäftliche Mitteilungen, neue "Rummern" usw., sowie hauptsächlich eine große Anzahl von Anzeigen der verschiedensfen Kräfte für Varieteeteheater nebst zahlreichen Korträts der betr. Künstler und Künstlerinnen.

* Die Kunst. Monatsschrift für freie und ange-

* Die Kunst. Monatsschrift für freie und angewandte Kunst (Verlagsanstalt F. Brudmann A.-G., München. Vierteljährlich 6 Mark.) Aprisheft 1904: Henry Thode bringt einen seinsinnigen Uussaks in dem er Betrachtungen über die Gesehmäßigkeit von Hans Thomas Stil anstellt, die durch sorgfältig gewählte Abbildungen von Werken des Meisters begleitet werden. Es gilt dem Verfasser um den Nachweis, daß Thomas Kunst, dem Ideal Dürers nachstrebend und über dieses Kunst, dem Ibeal Dürers nachstrebend und über dieses hinauswachsend, "den Inbegriff des deutschen Wesens, die wundervolle neue Offenbarung der deutschen Seele"

barstellt. — Ginem Wiener Plastiker, Rubolf Wepr, läßt J. J. David eine Würdigung zuteil werden. Die Pssege der deutschen Kunst in deutschen Großstädten wird von Aug. S. Plinke auf Grund einer Enquete besprochen. Der Verfasser begrüßt freudig das wachsende Interesse, das die städtischen Körperschaften der Kunstpssege zuwenden, wenn er natürlich auch nicht mit der Rlage zurüchbalten kann, daß im Vergleich zu dem, was für Theater und Musik geschieht, gar zu wenig öffentliche Mittel für die dilbende Kunsk lüssig gemacht werden. Den Schluß des Heftes bildet ein Artikel von Dr. Paul Alexander Kah über das Urheberrecht des Architekten. Der Berfasser vertritt mit guter Begründung den Standpunkt: "Der Architekt hat demselben Anspruch auf Anerkennung des Urheberrechts an seinen Werken, wie alle anderen Künstler."

* Einheimische Studendögel. Von Dr. Karl Kuß. (Handdung für Vogelliebhaber. Bd. 2.) Vierte von Karl Neunzig gänzlich neubearbeitete und verwehrte Auslage, mit 165 Bildern im Text und 13 Taseln in Farbendruck. Magdeburg, Creutzsche Werlagsbuchhandlung 1904. (Geh. 6,50 Mark, ged. 8 Mark.) Mit Lust und Liebe zur Sache hat der in Fachkreisen bekannte Drnitholog und Herausgeber der Gesiederten Welt: Kaal Neunzig die Bearbeitung dieser neuen Auslage übernommen und hier ein Buch geschäffen, wie es ein besseres für Natursreunde im allgemeinen, als auch sür Bogelpsteger, -Liebhaber und -Jüchter im besonderen nicht gibt.

Kirdliche Nachrichten.

Evangelifder Gottesbienft. - Neue Bfarrfirche. angelischer Gottesdienst. — Reue Afarrfirche. Donnerstag, 12. Mai. (Himmelfahrissest.) Kollekte für die Heibenmissen. Bormittags 8 Uhr, Frühgottes-dienst, Bastor Lehmann. Bormittags 10 Uhr, Haupt-gottesdienst. danach Beichte und Abendmahlsseier, Superintendent Saran. Baulstirche. Donnerstag, den 12. Mai. Kollekte für die deidenmission. Morgens 8 Uhr, Frühgottes-dienst, Pfarrer von Zychlinski. Vormittags 10 Uhr, Gennagstresdienst danach Keichte, und Seier des beis

Dieulf, usfarrer von Zychlinste. Vormittags 10 Uhr, Hauptgottesdienst, danach Beichte und Feier des heil. Abendmahls, Pfarrer Ahmann.

Christustirche. Donnerstag, 12. Mai. Kollette für die Heidenmission. Born. 10 Uhr, Hauptgottesdienst, banach Beichte und Feier des heil. Abendmahls, Pfarzusteinstein Market in Marketter des fielt. rer Friedland. Nachm. 4 Uhr, Gottesdienst, Aastor Nits.
— Jagdichis. Donnerstag, 12. Mai. Vorm. 10 Uhr, Gottesdienst, banach Beichte und Feier des heil. Abendmahls, Pastor Nits.

Sottesdienst in der Garnisonkirche. Donnerstag, den

12. Mai, Evangelischer Militärgottesdienst: Vormittags 10 Uhr, Hestgottesdienst im Anschluß Beichte und Abendmahlsseier, Divisionspfarrer Gerwin. — Katholischer Militärgottesdienst. Donnerstag, 12 Mai. Um 8 Uhr Predigt und Hochamt. Divisionspfarrer Reus

Rlein-Bartelfee. Donnerstag, 12. Mai. Borm. 11 Uhr, Gottesbienst und Feier bes heil. Abendmahls, bei günstigem Wetter im Garten bes herrn Fabrikbesithers Beter, Pfarrer Favre. Nachmittags 2 Uhr, Kinber-gottesdienst, Pfarrer Favre. — Echönhagen. Bor-mittags 9 Uhr, Gottesdienst und heil. Abendmahl,

Pfarrer Favre.
Schwedenhöhe. Donnerstag, den 12. Mai. Schulstraße: Borm. 9 Uhr, Gottesdienst, Pfarrer Teichert. Frankenstraße: Borm. 10½ Uhr, Gottesdienst, danach Beichte und Abendmahl, Pfarrer Teichert.
Svangelisch-Lutherische Kirche. Donnerstag, 12. Mai. Borm. 10 Uhr, Predigt und Abendmahlsgottesdienst,

Pastor Fr. Brauner.

Evangelisch = Lutherische Kirche, Töpferstraße 15.

Donnerstag, 12. Mai, vorm. 10 Uhr, Gottesbienst.

Ratholischer Gottesbienst. Donnerstag, den 12. Mai.
In der Pfarrfirche: 1. M. Messe mit Bredigt um 6 Uhr, 2. um 7, 3. um 8 Uhr. 10/4 Uhr, Hochant mit polnischer Bredigt. Machm. 4 Uhr, Bespers und Rosensfranzandacht. Freitag und Sonnabend, abends 7 Uhr, Maiandacht und Andacht zum hl. Geist — In der Fesigitenfirche: Um 7 Uhr stille heil. Messe, um 8 Uhr hl. Messe, 9/2 Uhr, Hochant mit beutscher Predigt.

11/4 Uhr stille hl. Messe. Rachmittags 3 Uhr, Besperandacht Abends 1/28 Uhr, Maiandacht und Andacht zum hl. Geiste.

Jum hl. Geiste.

Baptisten-Kirche. Jacobstraße 2. Donnerstag, 12. Mai. Borm. 91/2 Uhr, Gottesdienst. Krediger Curant.

Barochie Schlensenau. Donnerstag, 12. Mai. Kirche in Schleusenau. Borm. 8 Uhr, Frühgottesdienst, Pfarrer Gerlach. Borm. 10 Uhr, Hauptgottesdienst, Pfarrer Kriele. Nachn. 4 Uhr, bei günstiger Witterung Walbanbacht im Forsthans Jägerhof. — Schule in Jägerhof. Borm. 10 Uhr, Gottesdienst und Abendmahlsseier, Pastor Diestelkamp. — Schule in Oplawit. Borm. 8 Uhr, Gottesdienst und Wendmahlsseier, Pastor Diestelkamp. — Schule in Annal-Kolonie A. Borm. 10 Uhr, Gottesdienst, danach Beichte und heil. Ubendmahl. Pfarrer Gerlach.

Gottesdienst in Prinzenthal. Donnerstag, 12. Mai. Bormittags 1/210 Uhr, Gottesdienst in Prinzenthal.

Bormittags 1/210 Uhr, Gottesbienst in Brinzenthal. Bormittags 11 Uhr, Gottesbienst in Brinzenthal. Bormittags 11 Uhr, Gottesbienst in Schlensenborf. Gottesbienst in Nakel. Donnerstag, 12. Mai. Borm. 10 Uhr, Gottesbienft und Abendmahl hier, Pfarrer Venzlaff, Vorm. 10 Uhr, Gottesbienst und Abenbmahl in Slesin, Prediger Classen. Nachm. 5 Uhr, Gottesbienst hier, Pfarrer Pape. Nach allen Gottesbiensten Kollette für die heibenmission.

Handelsnachrichten.

Ban fau 8 to e i 8. Berlin, 10. Mai. Bochenübersicht ber Reichsbant vom 7. Mai. Metallbestand (ber Bestand an fursfähigem beutschen Gelb und an Gold in Barren ober ausländischen Münzen) das Kilo sein zu 2784 M. berechnet M. 918 978 000 + 9 378 000

M. 918 978 000 + 9 378 000 t. = 27 864 000 + 172 000 th = 18 053 000 + 10 966 000 = 832 358 000 - 51 108 000 Beftand an Reichskaffenschein. = an Noten and. Banken = an Bechseln = a. Lombardforderung. = an Effetten 64 577 000 — 14 428 000 11 699 000 — 13 986 000

Verbindlichkeiten . . . = die sonstigen Passiva . . . = 452 313 000 — 23 807 000 19 276 000 **—** 351 000 Warenmartt.

1000 Sad. — Betroseum ruhig, Stanbard white soco 6,80. — Better: Beränberlich.

Köln, 10. Mai. (Probusteumarkt.) In Weizen, Moggen, Gerste und Hafer sein Hanbel. — Müböl soko 48,50, per Mai 47,00. — Better: Trübe.

Pett, 10. Mai. (Getreibemarkt.) Weizen soko seizen soko

Betersburg, 10. Mai. (Produktenmarkt.) Beizen Ioko 9,50. — Roggen Ioko 7,80--7,90. — Hafer Ioko 7,00-7,10. — Wetter: Klar. Baris, 10. Mai. Getreibemarkt. (Struktenbergen) 7,00—7,10. — Wetter: Alar.

Baris, 10. Mai. Getreibemarkt. (Schlußbericht.)
Weizen ruhig, per Mai 21,15, per Juni 21,10, per Juli-Ungust 20,85, per September-Dezember 20,55.

Noggen ruhig, per Mai 14,95, per September:Dezember 14,50. — Mehl ruhig, per Mai 27,75, per Juni 28,05, per Juli = August 28,10, per September-Dezember 27,65.

Nüböl feft, per Mai 46,25, per Juni 46,50, per Juli-Ungust 47,00, per September-Dezember 48,25.

Spiritus ruhig, per Mai 39,50, per Juni 39,50, per Juli = Ungust 39,25, per September = Dezember 35,50.

Wetter: Kach Regen aufklärenb.

Untwerpen, 10. Mai. (Getreibemarkt.) Weizen feft. — Noggen behauptet. — Hafer steigenb. — Gerste ruhig.

ruhig. London, 10. Mai. An ber Rifte — Weizenlabung

London, 10. Mai. An der Kiste — Aeizenladung angeboten. — Wetter: Regen.
Liverpool, 10. Mai. (Müllermarkt.) Weizen fest, unverändert; Mehl stetig, unverändert; Mais fest, bunter amerikanischer ½ Bennh höher dis unverändert, Obessaer ½ Kennh niedriger. — Wetter: Bewöskt.
Holl, 10. Mai. (Getreidemarkt.) Weizen träge, schwächer. — Wetter: Naßkalt.
New * York, 9. Mai. (Warenbericht.) Baumswollenpreis in New York 13,80, do. sir Lieferung per August 13,29, do. für Lieferung per September 11,85. Banmswollenpreis in New-Orleaus 13¹³/16. — Vetroleum Stand.

white in New Pork 8,15, bo. bo. in Philadelphia 8,10, bo. Nessineh (in Cases) 10,85, Credit Balances at Oil City 1,62. Schmalz Bestern Steam 7,00 bo. Nohe u. Brothers 7,10. — Mais per Mai 56½, do. per Juli 53¾, bo. per September 53¾, Koter Winterweizen loco 107, Weizen per Mai 93, bo. per Juli 91, bo. per September 84¾, bo. per Dezember 84¼. — Getreibesracht nach Liverpool 1. — Kasse Kasse 11. — Kasse 12. — General 12. — Nehl Spirng Wheat clears 3,90. — Zuder 3½. — Vinn 5,40, bo. do. per August 5,60. — Mehl Spirng Wheat clears 3,90. — Zuder 3½. — Vinn 27,50—27,80. — Kenzyort, 9. Mai. Die Visible Supph betrugen in der vergangenen Boch an Weizen 29 693 000 Buspels, do. an Mais 6 897 000 Buspels.

Rew.Port, 10. Mai.

in der vergangenen Woche an Beizen 29 693 000 Bushels, do. an Mais 6 897 000 Bushels.

New-Yvet, 10. Mai.

Neizen ver Mai.

ver Juli.

Geldmarkt.

Berlin, 10. Mai. G3 lagen heute weber neuere Machrichten vom Kriegsschauplak, noch irgend welche sinanzielle Rachrichten vor, die einen Sinsus nach der einem oder anderen Richtung auf die Kursentwickelung hätten ansüben können, so daß die Börse in sehr stiller, geschäftszunlustiger Haltung eröffnete und verlief.

Die österreugischen Arbitragepapiere Kreditaktien, Franzosen und Lomdarden Werkehr zwischen Zu. 3 Uhr.

Desterreichische Kreditaktien 200,75—50 bez. Kranzosen 137,00 bez. Lombarden 13,70 - 60 bez. Spanier 82,80 bez.

Türkenlose 127,75 bez. Türken (Unifiz.) 81,10—81—81,10 bez. Buenoszlires — bez. Diskonto-Kommandit 184,10 biz 3,80 bez. Darmstädter Bank 137,25 bez. Mationalbank für Deutschland 121,75 bez. Berliner Handelsgesellschaft 152,75—60 bez. Kunsjose Bank 137,25 bez. Dresduer Bank 152,75—60 bez. Kunsjose Bank 152,75—60 bez. Russische Bank 152,75—60 bez. Russische Bank 152,75—60 bez. Brankverein 148,40 bez. Biener Bankverein 130,25 bez. Tranzbaal —, bez. Baktimore-Ohio 78,10 biz 3 bez. Canadaz-Bacissic 116,30—50 bez. Lugemburger Prince Henry —, bez. Große Berliner Etraßenbahn —, bez. Gandus-Bacissic 116,30—50 bez. Rusemburger Prince Henry —, bez. Große Berliner Etraßenbahn —, bez. Jamburg-Umerika Baset 107,75 bez. Mordsbeutsche Spirozentze Reichsanleihe Sp.75 bez. Preußische Ivorszentze Konservale Prince Penry —, bez. Große Berliner Etraßenbahn —, bez. Heribional 142,25 bez.

Mittelmeerbahu 87,50 bez. Weribional 142,25 bez.

Mittelmeerbahu 87,50 bez. Barschaus-Wiener —, bez. Spirozentze Chinesen Still.

Franksungen Geinesen Still.

Franksungen Geinesen Still.

-,- bez. - Tenbenz: Still.
Frankfurt a. M., 10. Mai. (Effekten sozietät.)
Desterr. Kreditaktien 200,70, Berliner Hanbelsgesellschaft
-,- Dresdner Bank 152,40, Schaaffhausenscher Bankverein 148,25, Gelsenkirchen 213,85, Schudert 104,50.

Still.

Wien, 10. Mai. Ungarische Kreditaktien 753,00, Desterreichische Kreditaktien 639,00, Franzosen 639,00, Sombarden 79,50, Elbetalbahn 426,00, Desterreichische Kapierzente 99,75, Desterre: Kronenanseihe 99,60, Ungarische Kronenanseihe 97,75, Markoten 117,30, Bankverein 512,00, Länderbank 425,50, Buschtier. Lit. B.—, Türkische Lose 130,00, Brüger 622,00, Alpine Montan 408,00, 4prozungarische Goldrente 117,95, Tabakaktien —. Anhig.

Paris, 10. Mai. Französische Kente 96,60, Italiener 102,10, Portugiesen 1. S. 59,35, Spanser äußere Anleihe 82,00, Iproz. türk. Anleihe Gr. C.—, bo. Gr. D.—,—, 4proz. türk unisic. Anleihe Br. C.—, bo. Gr. D.—,—, 4proz. türk unisic. Anleihe 82,35, Türkische Lose 121,50, Ottomanbank 574,00, Nio Tinto 1284, Suezskanzlaktien 4070, Russische Anleihe 1894 87,75, Aussische Unleihe von 1901 89,00. — Unentschieden.

Almtl. Marktbericht der ftadt. Markthallendirektion.

Berlin, 19. Mai 1904.							
Fleisch p. 1/2 kg		Dühnerjunge, p.St.	0,60 - 1,30				
Mindfleisch		Tauben p. St	0,35-0,50				
Ralbfleisch	78-82	Enten j. p. St	1,20 - 2,70				
Hammelfleisch	57-62	Ganfe j. p. St	4,00-8,00				
Schweinefleisch .	44-50	Buten p. 1/2 kg.	0,55 - 0,70				
Wild p. 1/2 kg	BEST STANS	Cier.					
Rotwild	0,45-0,55		2,60-2,70				
			2,40-2,70				
Wildschweine.	0.35 - 0.44	Butter.					
Fasanen junge .	-	Breife frc. Berlin.	The House of				
Gefchlacht. Gelligel		la per 50 kg.	103 - 106				
Hühner alte. p. St.	0.80-1.70	Ila do	100 - 104				
The second secon	the state of the last of the l	the state of the s	and the Personal Property lies				



In Bromberg bei Berren :

Carl Wenzel, 2. Carl Wenzel, Detail, Friedrichstr. 64. 3. Carl Grosse Nachf.,

4. Dr. Aurel Kratz, Biftoria-

Drogerie. Wollmarkt 3.

5. Arthur Grey, Flora Drog. 6. Hugo Gundlach, Drog. Wilhelm Heydemann, Danzigerftr.

Paul Hintz, Brudenftr. 5. 8. Carl Schmidt, Drogerie, Glisabethmarkt und Dan-zigerstraße. (180

Berliner Börse, 10. Mai 1904.

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf. ■ Gest. 1 fl. Gold: 2,00, 1 Kr.: 85 Pf. ■ 1 fl. holl.: 1,70. ■ 1 Kr. Dán. 1,12 ± 1 Rbl.: 2,16. 1 Gd.-Rbl.: 3,20. ■ 1 Doll.: 4,20. ■ 1 Lsfrl. 20,40. ■ Disc. Rb. 4, Lb. 5, Priv. 3.

Disch. Effect.-B.| 41|104.30G | Bielefeld.Masch|25 | 375.00bG | Howaldtwerke .| 0 | 119.50bG | Yorwohl. Portl.C| 4 | 136.25b

Dt. Rchs. Schatz 4 100.25G do. neue 4 103.30bG Chin.Anl.v.1896 5 95.75bB Kasch.Odb.Gold 4 100.75G do. do.	33 96.50bG do. Genosansch. 4 106.00bG Bismarckhütte. 11 255.50bG Huldschinsky . 3 118.50bG Warstein. Grub. 0 43.00G
Dt. Reichs-A. 31102.00b do. do. 31 99.30bg do. v.1898 41 85.00bg do. Silb. 89 4 100.20g do. Prām.Anl.	100.70B do. Hyp Bk.100 61 129.30bG Bostarckaute . II 250.50bG Incorporation and the state of
Dt. Reichs-A. 3 102.00b do. do. do. 3 99.30bG do. v.1898 41 85.00bG do. Silb. 89 4 100.20G do. Pràm.Anl. do. uk.b.1905 3 102.00b do. do. 3 88.90G Griech.A.81-84 1 44.00bG dostUng.Stati 3 89.40bG Mitteld.0odCr. do. do. do. 3 89.80bG Cent.Ldsch 4 103.70G do.cons.Goldr.1-3 34.60bG do. Fronzenstr 3 87.70G do. do. 0.006	4 100.50bg Dortmd.Bankver 6 115.90g Braunschw.Jutel12 184.25g Kanneng.Bergh 6 137.90bB Westergraf Alk 17 290.55bg
do. do. 3 89.80bG Cent. Ldsch 4 103.70G do.cons.Goldr. 1 34.60bG do. Ergnzgsnetz 3 87.70G do. do. uk. 06 Preuss. cons. A 31 101.70b do. do. 34 99.90bG do.Monopol 1 4 46.00bB do. Staats Gold 4 101.20bG do. Grndor. B.	33 96.00G Dresdner Bank. 7 153.006G do. Masch. 0 62.00B Kaliw. Aschersl. 10 154.50G Westfalia Cem. 0 148.25G do. Kohlen 9 174.25G Kattowitz Bergb. 11 204.80bG Westf Drabtind 8 155.75b
dg. uk.b.1895 31101.90bB do. do. 3 88.00B Italien. Rente 4 do. Nordwest 5 108.50G Novelegod Gs.0b.	100.70 [Fissan Cred. V. B. 180 100 [Rosens Wolly 15 256 00. Vallet Victor 1 204.80 [West Drahtind 8 155.75]
do. do. 3 90.00bg Kur u.Neum 4 103.75g Mexikan. Anleih. 5 101.00b Südöst (Lomb.) 3 63.80bg do. do.	39 96.00G Dresdner Bank , 7 153.00bG do. Masch. 0 62.00B Kaliw. Aschers. 10 164.50G Westfalia Cem. 0 148.25G 4 101.50bG Dissb. Ruhr-8 5 116.25G do. Kohlen 9 174.25G Kattowitz Bergb. 11 204.80bG Westf. Drahtind. 8 155.75b 100.70bG Essen. Cred. V. 8 160.10bG Bremer Wollk. 15 258.00b Köhlm. Luckerf. 18 387.00G do. Kupferwerk 0 103.50G 34 95.40G Gothaer Grader 7 141.89G Garoline b. 0fflb 10 107.75G Kölner Bergw. V. 274 411.00B do. Stahlwerk 0 134.25bG
Bad.St-Anii901 4 104.30bB do. do. do. 31101.00G Oesterr. Goldr. 4 101.60bB do. 0bi. Gold 5 105.90bG Nordd. Grunder. do. do. 1900 31100.00bG E Ostpreuss. 4 104.70G do. Papierr. 41100.50b Ivangorod Domb 41 99.50bG Pomm. HypBk.	1 00.0006 Hamb. HypBk. 8 162.60G Cassel.Federst. 12 202.1066 Königs u.Laurahi 1 239.10b Wicking Gement 0 101.006 B. 89.60kG Hannoversch.Bk 6 127.10G Chemn. Wirkw. M20 236.75kG König Wilh. cv. 12 228.50G Wickrah Leder 10 180.25G
Bayer, St. Anl. 4 104.00B 2 do. 31 99.10G do. Siberr. 4 100.75bB Koslow-Woron, 4 — Preuss, Bode, Pr.	7. 89.6006 Hannoversch.Bk; 6 127.10G Chemn.Wirkw.M 20 236.75bG König Wilh. cv. 12 226.50G Wickrath Leder 10 180.25G 114.80G Hildesheim. Bk. 7 139.00B ConcordiaBrgb. 18 317.00bG do. do. Pr.A. 17 310.00bG Wiel. u. Hardtim 9 133.80b
do. do. 34 99.90bG Pomm land 34 99.60b do.1860 lose 4 153.40b Kursk-Chark R 4 do	1111.30G Köln W H C RV 4 1101 40bG Consolidation 198 1407 OOb Wasing Law
Hamblam 93/99 31 99.75bG Posensche 4 102.40G do. abg. fr Kursk-Kiew . 4 95.20b do. XI. do. do. 1897 3 88.10B 6 do. 31 99.40b Rum. amort. all 5 99.70bB Mosc. Kiew Wor 4 91.75b Pr.Ctr.Bd 86-89	32 30.000 [Leipt. OredA.] 82 173.3000 Dessauer Gas 10 204.50G Lauchhamm. cv. 4 118.40b Zellstoff - Verein 2 93.00bG
Hess. Sta. 93-99 32 2 Sachsische 4 do. amort. 1898 4 86.40bG Mosco-Kursk 4 do. v.l. 99 uk. 09	102.40G do Privatbank 4 100 00G do Wff Www 12 050 5000 Lines Provided Action 10 021
do. do. 1896 3 87.80bG do. 31 99.50b Russ. Anl. 1902 4 89.60bG Mosco-Rjāsan 4 do.Com0.87-91	99.60bG Mein, Hyp. 90 % 7 1142.80G Donnersmarckh 14 237 OObG Quies Tieffau 0 44 OChG Alla Pelloment 4
do. do. 4 do. 3 88.00G Russ. Goldrente 5 Mosc-Smol.abg 4 92.75b Preuss. Hyp. A.B. Oldenb. StAnl. 3 Schls. altid. 3\frac{1}{2} do. Staatsrente 4 88.00 B Orel-Griasi89er 4 90.10 Kg do. Griff.	1.9 91.75G Mitteld. Boder. 4 91.40bg Dortm.Union IC. 2 86.30bg do. PrA. 0 101.00bg & Allgolok.ust 7 143.00bg
Brandenb. Pr.A. 32 do. do. L.A. 4 101.40G do. BodCr. vv. 3.8 87.90B Rissan-Kozlow 4 95.00b do. do. do. do.	1. 100.0000 00. Credito, 04:113.4000 00. AB.20
Uass. Landescr. 32 99.80bG 100. do. L.U. 4 101.40G Schwed. St. A. 80 32 100. Uraisk uk. U5 4 90.10G do Hyn. Vers.	99.90bG Nationalby f Dt 5 191 80bG do Heise 19 207 000 Wall Water 19 1950 000 G
Gass. Landsscr. 3 1 99.80bG do. do. L.C. 4 101.40G Schwed. St. A. 86 3 1 do. Uralsk tek.05 4 90.10G do. Hyp. Vers. do. do. do. do. Hyp. Vers. do. do. Hyp. Vers. do. do. Hyp. Vers. do. do. Hyp. Vers. Hybinsk Hy	95.60G Niederth. Crd. A. 51 106.00BB do. Victoriabr. 8 150.50G Magdeb. Gas . 63 126.50B G (case). Str 3 85.60G
do. do. VII. VIII. 3 Westf. Land 4 102.75b Span. Schuld 4 Rybinsk gar. 4 90.60bg do. Pfandbr. B. Ostpr. Prov. Obl. 3\frac{1}{2} 98.5CB do. do. 3\frac{1}{2} 99.00B Türk. C. p1.4.76 1 Süd-Ost 1898 4 90.60bg do. do. 1908	94.80bG Nordd, Grunder. 51 101.50bG Düsseld, Eisen . 0 108.25b do. Bergwerk 35 - Flid Hophb 31 118.80bG
Tomm. 11. Am. 31 1 [westp. ritt.] 32 100. 206 do. 1058 127.3000 300-westbann . 4 90.106 do. do. 1908	101.40bGUsnabruckarRk 71144.90B Invozmit Truet 8 120 70b Mand & Schurt 2 96 10bG : Unit Deals & 1207 00b
Posen, PrvAnl. 31 98,9069 do. do. 3 87,806 Ungar, Goldrent, 4 99,606 Anat. Eisb0bl. 5 103,806 do. XX, XXI uk. 10 do. do. 3 87,106 (Hannovrsch 4 do. Kronent, 4 98,106 do. Ergánz, Netz 5 101,9003 do. XX, XXI uk. 10 do.	101.50bg Pr.Bod.Cred. A. 7 145.60G Egestorff Saline 64 137.10bg Nahm.Koch&Co.12 195.25bg do.Strassb. 8½ 173.30bg 102.50bg do.Ctr.Bd.Cr.80 9 190.90b EilenburgKattun 5 96.75G Neus BcdA6.10 150.60bg Hann. Strb. 0 53.00b
do. do. 3 87.10G (Hannovrsch 4 do. Kronenr. 4 98.10b do. ErgánzNetz 5 101.90bG do. XXII. 1912 Rhein. PryObl. 31 99.70bG do. 31 99.90G do. Stattsr. 97 31 89.30bG Gotthardbahn . 31 100.10G do. XXIII. 1912	102.50bG do. Ctr. Bd. Cr. 80 9 190.90b EilenburgKattun 5 96.75G Neue BcdAG. 10 150.60bG Hann. Strb. 0 53.00b 1200.10bG do. HypActB. 44 114.50bG Eintr. Braunkohl 15 247.25bG Niederl Kohlenw 8 97.80bG Magdb. Str. 6 137.50b
Rhein. Prz0bl. 31 99.70bG do. 31 99.90G do. Stattsr. 97 31 89.30bG Gotthardbain. 31 101.10E do. IXIII. 1912 do. IX, XI. XVI. 3 88.00G Hess Nass. 4 104.25G Bucarest. Anl. 84 41 95.00bG Ital. Eisb. 0. st. g. 2,4 70.70G do. XXIV. 1912	100.1066 do. HypActB. 4 114.5063 Eintr. Braunkohl 15 247.2566 Niederl Kohlenw 8 97.8066 Magdb. Str. 6 137.506 97.0066 do. Leihhaus 6 110.906 Elberf. Farben 25 520.906 Nordd. Eiswerke 0 52.106 Hansa, Dpf. 6 124.0066
Telfower Ani. 3 100.00G do. 3 100.00G Buen.Air.St.A.G. 4 82.75G Ital. Mittelmeer 4 101.90G do. KleinbObi. do. do. 4 105.30b Kur u.Neum 4 102.70G do. do. Pes 6 44.30B Centr.Pac.1949 4 99.30G do. Comm. Obi.	139 97.0006 do. Leinhaus 6 110.90G Elberf. Farben .25 520.90b Nordd. Eiswerke 0 52.10G Hansa, Dpf. 6 124.00bG
	OO OOG IPaichebook
do. do4 1.05.30b Kuru.Neum 4 1.02.70G do. do. Pes, 6 44.30B Gentr.Pac.1949 4 99.30G do. Commbb.	99.904 Recissoank 6.18 152.506G Engl. Wollwaren 4 126.306G Nordstern 16 276.506 V. Eishb. Bet 5 52.00B
West. PriAnl. 3 89.006 do. do. 3\(\frac{1}{2}\) 100.40G Lissabon, StA. 4 80.40G do. do. 1929 3 84.006G do. 1912 S. III do. do. 3\(\frac{1}{2}\) 192-75G Pommersch 4 102.60bG Stockh St.A. 84	0.00 Heliabank
do. do. 4 103.70b do. 31 99.60G do. do. 87 31 St.LouisS. West. 4 93.75bG do Sar 60.80	11 97 25 Mildo West Rodor 7 140 500 [Found March 18 10 200 00]
do. do. 4 103.70b do. 31 99.60G do. do. 87 31 St.LouisS.West. 4 93.75bG do Sar 60.80	11 97 25 Mildo West Rodor 7 140 500 [Found March 18 10 200 00]
do. do. do. 4 103.70b do. 31 99.60G do. do. 87 31 St.Louis West. 4 93.75bG do. Ser. 69.82 do. Line. 8 4 97.75bG do. Comm. O. Alfon. StA. 1901 4 103.300G do. do. 88 98.60G do. Comm. O. Ser. 69.82 do. Rest. 4 103.30G do. Comm. O. March 1901 4	97.25bg do. Westf. Boder 7 146.50bg Freund Maschin 8 314.00bg Oberschl. Rvis. 8 132.25bg Amsterd-R 8 T. 3\frac{1}{2}\frac{1}\frac{1}{2}\frac{1}{2}\frac{1}{2}\frac{1}{2}\frac{1}{2}\frac{1}
do. do. 4 103.70h 6 6 77.75bg 6 77.75bg 6 6 6 6 6 6 6 6 6	97.25bG do. Westf. Boder 7 146.50bG Freund Maschin 8 314.00bG (berschilt. Koksw 8 132.25bG do. Westf. Boder 7 146.50bG Freund Maschin 8 314.00bG (berschilt. Koksw 8 132.25bG do. Westf. Boder 7 146.50bG Freund Maschin 8 148.70bG (berschilt. Koksw 8 132.25bG do. Westf. Boder 8 11.00bG Freund Maschin 8 134.70bG (berschilt. Koksw 8 132.25bG do. Westf. Boder 8 148.70bG (berschilt. Koksw 8 1
do. do. 4 103.70b 3 99.60G do. do. 87 3 99.80G do. do. 87 4 99.80G do. d	97.25bG do. Westf. Boder 7 146.50bG Freund Maschin 8 314.00bG (berschilt. Koksw 8 132.25bG do. Westf. Boder 7 146.50bG Freund Maschin 8 314.00bG (berschilt. Koksw 8 132.25bG do. Westf. Boder 7 146.50bG Freund Maschin 8 148.70bG (berschilt. Koksw 8 132.25bG do. Westf. Boder 8 11.00bG Freund Maschin 8 134.70bG (berschilt. Koksw 8 132.25bG do. Westf. Boder 8 148.70bG (berschilt. Koksw 8 1
do. do. 4 103.70b 4 103.70b 4 103.70b 5 103.70b 4 103.70b 6 102.90G 5 103.70b 6 103.70b 77.75b 6 103.70b 6 103.70b 6 103.70b 77.75b 6 103.70b 6 103.70b 6 103.70b 6 103.70b 77.75b 6 103.70b 6 103.70b 6 103.70b 77.75b 6 103.70b 6 103.70b 6 103.70b 6 103.70b 6 103.70b 6 103.70b 77.75b 6 103.70b 6 103.70b 6 103.70b 8 103.70b 8 103.70b 8 103.70b 8 103.70b 8 103.70b 8 103.70b 9 1	97.25bg do. Westf. Bodor 7 146.50bg Freund Maschin 8 314.00bg Oberschi. Pril. C. 6 148.60bg Freund Maschin 8 110.00bg Oberschi. Pril. C. 6 148.60bg Freund Maschin 8 148.70bg Oberschi. Pril. C. 6 148.60bg Brüss und 8 13.10bg Oberschi. Pril. C. 6 148.60bg Oberschi. Pr
do. do. 4 103.70b 5 99.80G do. 3½ 99.80G do. 0. 83½ 99.80G do. 0. 87.75bG do. 0. 80.00	97.25bG do.Westf.Bodor 7 146.50bG Freund Maschin 8 314.00bG (berschl.Pril.C. 6 148.60b Freund Maschin 8 118.70bG (berschl.Pril.C. 6 148.60b Freund Maschin 8 148.70bG (berschl.Pril.C. 6 148.60b Freund Maschin 8 148.70b Freund Maschin 8 148.70b F
do. do. 4 103.70h 3 99.60G do. do. 87 3½ St.Louis. West 4 93.75G do. Sar. 69.82 do. do. l. l. ln. g. & 4 77.75G do. Sar. 69.82 do. do. l. l. ln. g. & 4 77.75G do. Sar. 69.82 do. do. l. l. ln. g. & 4 77.75G do. Sar. 69.82 do. do. l. l. ln. g. & 4 77.75G do. Sar. 69.82 do. do. l. l. ln. g. & 4 77.75G do. Sar. 69.82 do. do. l. ln. g. & 4 77.75G do. Sar. 69.82 do. l. ln. g. & 4 do. l. ln. g. g. & 4 do. l. ln. g. & 4 do. l. ln. g. & 4 do. l. ln. g. g. g. do. l. ln. g.	97.25bG do. Westf. Boder 7 146.50bG Freund Maschin 8 314.00bG (berschl. Pril. C. 6 148.60b Freund Maschin 8 110.00b Frister&Rossm. 10 148.70bG (berschl. Pril. C. 6 148.60b Frister&Rossm. 10 148.70bG (berschl. Pril. Rossmand 10 148.70bG (
do. do.	10.506 1
do. do.	97.25bG do.Westf.Boder 7 146.50bG Freund Maschin 8 111.00bG (Debreschi.Rdssw 8 132.25bG do.Westf.Boder 7 146.50bG Freund Maschin 8 1148.70bG (Debreschi.Pril.C. 6 148.60b
do. do.	10.506 0.Westf, Boder 7 146.506 Freund Maschin 8 11.006 0.Esen-Nil 8 11.006 0.Esen-Nil 8 11.006 0.Esen-Nil 8 11.006 0.Esen-Nil 148.706 0.Esen-Nil
do. do.	10.506 0.Westf, Boder 7 146.506 Freund Maschin 8 11.006 0.Esen-Nil 8 11.006 0.Esen-Nil 8 11.006 0.Esen-Nil 8 11.006 0.Esen-Nil 148.706 0.Esen-Nil
do. do.	10.506 0.Westf, Boder 7 146.506 Freund Maschin 8 11.006 0.Esen-Nil 8 11.006 0.Esen-Nil 8 11.006 0.Esen-Nil 8 11.006 0.Esen-Nil 148.706 0.Esen-Nil
do. do.	10.506 0.Westf, Boder 7 146.506 Freund Maschin 8 11.006 0.Esen-Nil 8 11.006 0.Esen-Nil 8 11.006 0.Esen-Nil 8 11.006 0.Esen-Nil 148.706 0.Esen-Nil
do. do.	10.506 0.Westf, Boder 7 146.506 Freund Maschin 8 11.006 0.Esen-Nil 8 11.006 0.Esen-Nil 8 11.006 0.Esen-Nil 8 11.006 0.Esen-Nil 148.706 0.Esen-Nil
do. do.	10.506 0.Westf, Boder 7 146.506 Freund Maschin 8 11.006 0.Esen-Nil 8 11.006 0.Esen-Nil 8 11.006 0.Esen-Nil 8 11.006 0.Esen-Nil 148.706 0.Esen-Nil
do. do.	10.506 0.Westf, Boder 7 146.506 Freund Maschin 8 11.006 0.Esen-Nil 8 11.006 0.Esen-Nil 8 11.006 0.Esen-Nil 8 11.006 0.Esen-Nil 148.706 0.Esen-Nil
do. do.	10.506 0.Westf, Boder 7 146.506 Freund Maschin 8 11.006 0.Esen-Nil 8 11.006 0.Esen-Nil 8 11.006 0.Esen-Nil 8 11.006 0.Esen-Nil 148.706 0.Esen-Nil
do. do.	10.506 0.Westf, Boder 7 146.506 Freund Maschin 8 11.006 0.Esen-Nil 8 11.006 0.Esen-Nil 8 11.006 0.Esen-Nil 8 11.006 0.Esen-Nil 148.706 0.Esen-Nil
do. do.	10.506 0.Westf, Boder 7 146.506 Freund Maschin 8 11.006 0.Esen-Nil 8 11.006 0.Esen-Nil 8 11.006 0.Esen-Nil 8 11.006 0.Esen-Nil 148.706 0.Esen-Nil
do. do.	97.25bG do.Westf.Boder 7 146.50bG Freund Maschin 8 111.00bG (Debreschi.Rdssw 8 132.25bG do.Westf.Boder 7 146.50bG Freund Maschin 8 1148.70bG (Debreschi.Pril.C. 6 148.60b

Unberingt Wetter=Aussigten wird gerichts auf gr. d. Berichte d. Deutsch, Seewarte u. 3w. für das nordöftliche Deutschlaub 12. Mai. Ziemlich warm, wolkig mit Connenichein, Strichregen, windig.

13. Mai. Wolfig, teils heiter, normal, Regenfälle, windig. 14. Mai. Beränderlich etwas warmer.

Telegraphifcher Wetterbericht beutsch. Seewarte in hamburg, 10. Mai

Stationen.	Bar.a.v B. u. b. Mee- redspieg. red.i.mm	Binb.	Wetter	Grab
Christiansund	759	W	h. bed.	5
Stagen	755	W	be bectt	8
Ropenhagen	756	ලව _	be dectt	8
Stockholm	758	SSW	be dect	6
Haparanda	755	8	Schnee	1
Bortum	757	W	bebeckt	8
Hamburg	756	WSW!	Regen	7
Swinemunde	757	SS W	bedreft	8
Menfahrwass.	757	SW	heiter	13
Memel	756	60 11	Nebel	6
Scilly	756	WSW	bebectt	10
Frankf. a. M.	761	SW	be bectt	9
Minchen	765	වෙ	h. beb.	9
Chemnik	762	SW	witis.	8
Berlin	759	SW	Regen	9
Hannover	759	SW	woltig	10
Breslau	763	523	wills.	8

Frachtbriefe

mit Stempel der Rönigl. Gifenbahn, Direktion in Bromberg liefert mit Firmen-Ginbruck ein= und

Gruenaneriche Buchdruckerei
Otto Grunmald.

(Nachbrud verboten.)

Der japanische Soldat.

Alle militärischen Autoritäten, denen das japa-nische Geer bekannt ist, stimmen darin überein, daß die japanischen Soldaten zu den billigsten der Welt gehören. Und das lettere ist um so wunderbarer, als das gegenwärtige Militärshitem Japans, das so glänzende Resultate gezeitigt hat, erst dreißig Jahre alt ist. Es ist noch nicht allzu lange her, daß Bogen und Pfeile die Hauptwaffe des Heeres bildeten. Die damaligen Bogenstüßen waren so geschieft, daß die desten unter ihnen zwischen den Stäben einer den Bogenstüßen waren so geschieft, daß die desten unter ihnen zwischen Etäben einer den Bogenstein unter den Bogenstein und Bogenstein unter den Bogenstein und Bogenstein unter den Bogenstein und Bogenstein unter der Bogenstein Winde bewegten Fächers hindurchzuschießen ver-standen. Einst forderte der Kaiser einen Schützen auf, einen Fisch zu befreien, den ein Fischadler in den Fängen davontrug, dabei jedoch weder Bogel noch Fisch zu töten. Der Schütze schoß durch die Beine des Fischadlers, der saine Beute in den See fallen ließ und weiterflog.

Jett aber ist die japanische Armee nach bestem europäischen Shstem equipiert und geleitet. Deutsche und französtiche Offiziere haben sie reorganisiert, und in allen europäischen Heeren dienen auserlesene japanische Offiziere, die dann nach ihrer Heimkehr das Gelernte bei ihren Truppen verwerten.

Um die Leistungsfähigkeit der japanischen Armee zu begreifen, muß man sich eine Vorstellung von dem begreiferten Patriotismus des japanischen Volkes machen. Derselbe geht jo weit, daß, wenn ein Kapaner fällt, seine Frau oder seine Mutter nicht etwa weint und klagt, sondern sich freut und den Göttern dankt, daß er sein Leben in jo ruhmvoller Weise lassen durfte.

Japan hat allgemeine Wehrpflicht für jeden gesunden Mann zwijchen 17 und 40 Jahren. Ehrenstrafen machen zum Dienst untauglich. Sonst bleibt ein Mann nur in dem einen Falle vom Dienft befreit, daß seine Familie ohne ihn keine Subsistenzmittel besitzt. Der jährliche Erjat des Heeres wird burch das Los bestimmt, und die 60 000 Mann, welche das Dienst-Los gezogen haben, müssen sich sofort in die Kaserne begeben. Gleichzeitig haben 131 000 andere beschränkten Dienst zu tun. Besondere Ausnahmebestimmungen gelten für Lehrer jondere Ausnahmebestimmungen gelten für Lehrer und die höheren Kassen, aber Dienst irgend einer Art wird allen auserlegt. So beträgt die Stärke der japanischen Armee auf Kriegssuß nicht weniger als 384 100 Mann und 11 735 Dssiziere, mit 1116 Kanonen und 86 460 Pferden.
Es gibt im Seere zwei Arten von Gemeinen, erster und zweiter Klasse, und die letztere entspricht der angewordenen Artsiz, wie sie z. B. in England vorhanden ist. Die Gesamtlöhnung des Soldaten zweiter Plasse hetrögt i Wark 85 Viennig

Soldaten zweiter Alasse beträgt 1 Mark 85 Pfennig monatlich; und selbst wenn er in die erste Klasse be-fördert wird, erhält er nur 60 Ksennig pro Monat mehr. Ein Sergeant erhält 13 Mark und ein Feld-webel 28 Mark 50 Psennig monatlich; letzteres ist der höchste Kang, den ein Unteroffizier erreichen

Auch das Gehalt der Offiziere ist kein allzu üppiges. Ein Unterleutnant erhält nur 680 Mark jährlich, ein Hauptmann 1420 Mark, ein Oberst 4760 Mark, ein Brigadegeneral 8000 Mark und ein kommandierender General 12000 Mark. Bünscht ein kommandierender General nach elfjährigem aktiven Dienst in den Ruhestand zu treten, so bekommt er nur 60 bis 80 Mark Pension pro Woche, doch sind die Offiziere so einfach und schlicht, und sie gehen so gang in ihrem Dienst auf, daß ihr Gehalt viel weiter reicht, als es z. B. bei uns der Fall sein würde. In Jahan wird ein Offizier verachtet und vom Avancement zurückgestellt, wenn er verschwenderisch lebt und Schulden macht. Auch gibt es dort kein Offizierkasino mit seinen großen

Der Offizier wohnt aukerhalb der Raierne bei jeiner Familie. Wenn es der Dienst erfordert, daß er seine Mahlzeiten in der Kaserne einnimmt, so muß ihm, laut Reglement, sein Essen in einer Blechbiichse gebracht werden, jo daß sich kein Kasino oder dergl. entwickeln kann.

Die Berproviantierung des Heeres ist leicht und einsach. Der japanische Soldat ist ein kleiner Mann; 5 Fuß 2 Zoll (155 Zentimeter) beträgt das Militärmaß; er ist sehr mäßig im Essen, ist aber frästig und widerstandssähig. Selbst in seldmarschmäßiger Ausrüstung zieht er den Laufschritt

dem Marschschrift vor und kann kilometerweit im Laufen bleiben.

Seine Hauptspeise bildet "Hoschii", gekochter und an der Sonne oder in künftlicher Sitze getrockneter Reis, der durch diese Behandlung zu äußerst kleinem Volumen zusammenschrumpft, so daß ein Soldat bequem für drei Tage Proviant im Brot-beutel bei sich tragen kann. Will er essen, so weicht er etwas "Hoschi" in kaltem oder, wenn er es haben kann, in kochendem Wasser ein, bis der Reis wieder aufquillt, und ist ihn dann. Wenn er Glück hat, genießt er etwas eingesalzenen Hisch, eingemachte Pflaumen oder eine Art getrockneten Seetangs

Trop seiner geringen Löhnung und seiner minimalen Bedürsnisse ist der japanische Soldat einer der mutigsten und dabet bestdisziplinierten der

Kunft und Wissenschaft.

T Gine Chrenrettung bes Bechts. Der Becht ist bei den Fischzüchtern im allgemeinen schlecht angeschrieben, und auch der Volksmund hat diesem nachteiligen Urteil in der allbekannten Redensart "vom Hecht im Karpfenteich" Ausdruck verliehen. Jest ergreift in der "Allgemeinen Fischereizeitung" ein Sachverständiger auch einmal zu Gunsten des Schwerverklagten das Wort, indem er darauf hinweist, daß der Secht für den Fischer manche Vorzüge hat. Er ist vermutlich der treueste und zuberlässigste Bewohner mancher Gewässer. Zungen werden das freilich damit erklären wollen, aß er eben die anderen Fische vertilgt, aber er ist ficher auch an sich der zäheste und widerstandsfähigste Hild. Es kommt ja leider so oft vor, daß durch Einlauf von Fabrikabwässern Bäche und Flüsse derart verunreinigt werden, daß den Fischen das Leben in dem vergisteten Wasser unmöglich gemacht wird. Dadurch ift schon manche vom Fischstang lebende Familie brotlos geworden. Wenn aber Forellen, Barben und andere Fijche bereits zu Grunde gegangen find, vermag der Hecht noch immer gegen die schäblichen Verhältnisse anzukämpfen und den Fischern ein gewisses Auskommen zu erhalten. Es wird auch behauptet, daß der Secht weit seltener Forellen und andere wertvolle Fische vertigt, als ziemlich unnützes Gesindel und hin und wieder einen von Seinesgleichen. Andererseits ist zu berück-sichtigen, daß auch die Forellen selbst keine Engel unter den Fischen sind und sich nicht selten von Raub nähren. Wenn außerdem noch in Anschlag gebracht wird, daß der Secht recht hohe Preise erzielt, so wäre es wohl gerechtfertigt, wenn ihm die Fischzüchter etwas mehr Liebe zuwendeten.

Bunte Chronik.

— Eine "Schlafspielerin". Die Schlaftänzerin Madeleine hat eine Rivalin erhalten! Wie aus London berichtet wird, erregt dort eine "Schlaf-spielerin" gegenwärtig die größte Sensation. "Am Freitag Abend", jo heißt es in dem Bericht eines Londoner Blattes, "betrat MUe. Nydia leicht und ficher die Tribiine der Biktoria Hall des Hotel Cecil, in deren Mitte sie lächelnd Plat nahm. Im nächsten Augenblick hingen ihre Arme schlaff vom Körper herab, und ihr Buls setzte aus, wie ein Arzt fest-Der hinter ihr stehende Hypnotiseur, ein kleiner untersetzter Mann mit durchdringendem Blick, hatte sie mit wenigen schnellen Strichen in diesen Zustand versetzt. Dann untersuchten Dr. Stele Perkins und Dr. York Davis die junge Dame und erklärten sie für blind, bewußtlos und völlig hilflos. Darauf wurden noch Binden und abwechselnd schwarze und weiße Tücher ihr dicht um die Augen gebunden. Der Sppnotiseur näherte sich ihr nun wieder, und unter dem Einfluß seines Willens erhob sich Mue. Nydia langsam und setzte sich dann an den großen Flügel. "Sie wird jetzt jedes Musikstild spielen, das jemand aus dem Pu-blikum ihr vorlegen wird," erklärte Mr. Woß vom Sippodrom, in dem Mile, Nydia demnächst auftreten wird. "Sie können es so schwer, wie Sie trollen, auswählen, am besten etwas Neues. Herr reichte die Partitur einer neuen Oper herauf; sie wurde auf den Notenständer gestellt. Einige Sekunden herrschte atemlose Stille. Der Hypnoti-

feur richtete die Augen auf sein Wedium. Alls. lich schlugen ihre Finger auf die Tasten, und mit zartem Anschlag spielte sie das neue melodische Stiick. Ein anderer Herr, der eben erst aus Neu-seeland angekommen war, überreichte ein anderes Stiick, das man noch nie in England gehört hatte. Mle. Andia svielte es unter großem Beifall. Mit gleicher Fertigkeit spielte sie ein von Edward Ger-man erst an demselben Morgen komponiertes Stiick vor, das sie also sicherlich noch nie zu Gesicht bekommen hatte. Weiter spielte sie dann auf Wunsch des Publikums ein Menuett von Paderewski, ihr ebenfalls unbekannt war, darauf wurde Mle. Nydia noch einer letten Probe unterworfen. Eine Dame schrieb den Titel eines Stückes auf ein Blatt Papier, das sie in ein versiegeltes Aubert stedte. Der Briefunschlag wurde Wile. Nydia auf den Poof gelect. den Kopf gelegt. Es herrschte ein langes banges Stillschweigen. Der Hypotolieur kam näher, um sein Medium zu beeinflussen. Es war Beethovens Mondscheinsonate, die Mue. Uhdia darauf mit viel Empfindung vorspielte. Dann folgten zwölf blitzschmelle Stricke, und Mue. Nydia stand wieder von ihrem Stuhl auf.

— historische Juwelen. Aus Paris wird berichtet: Vom 26. Mai bis zum 4. Juni findet die Versteigerung der Juwelen der Prinzessin Wathilde statt, deren Katalogisierung der Pariser Gold-arbeiter Falize im Auftrage des Prinzen Louis Napoleon beendet hat. Sie umfaßt nicht weniger als 319 Rummern, die zusammen den Wert mehrerer Millionen repräsentieren. Darunter befinden sich auch eine Anzahl Juwelen, die eine historische Bedeutung haben, in erster Linie das herrliche siebenreihige Perlenkollier, das Napoleon I. der Königin von Westfalen, der Mutter der Prinzessin, überreichte. Es besteht aus 384 Perlen von schönftem Waffer, mit Maiblumen aus Brillanten und einem Schloß aus fünf großen und 36 kleinen Perlen. Von besonderem Interesse sind außerdem die beiden Rolliers aus runden orientalischen Verlen, die aus dem Besitz der Königin Sophie von Holland stammen, eine Kette der Königin von Westfalen aus 36 großen schwarzen Perlen; eine große Brosche in Form eines Brillantsternes, ein durchbrochenes Armband aus Brillanten und Rubinen, eine dreiectige Emaillebrosche, die die Königin Eugenie der Prinzessin iiberreichte, ein Armband mit einem Medaillon mit Haaren Napoleons III., ein Saphirarmband, ein Geschenk des Königs Biktor Emanuel II., die beiden unvergleichlichen weißen Perlenohrgehänge der Königin von Westfalen usw.

— Aus London wird berichtet: Bei dem Ausverkauf der in der Londoner und Siid-West-Eisenbahn liegengebliebenen und nicht reklamierten Sachen wurden dieser Tage interessante Dinge zu Tage gefördert. Überraschend wirkte die Tatsache, daß 150 fashionable moderne Damenhüte in der Bahn verloren worden waren. Weitere Auriosa dieser Sammlung sind einige Nähmaschinen und Kordwiegen, einige hundert Unterröcke, 35 Korsetts, 1 Papageienkäfig, 3 Kinderwiegen, 6 falsche Zahngebisse, mehrere Dupend Strümpfe und eine Sausbibel. Das Merkwürdigste von allem ist aber sicherlich ein großes Klavier, das auch demnächst verkauft wird. über das Schicksal dieses Gegen-standes waltet augenscheinlich irgend ein dunkles Geheimnis. Vielleicht hat es ein wütender Mieter, ber durch das ständige Spielen von Gassenhauern in Berzweiflung gebracht worden war, vorsählich auf diese Art und Weise aus dem Wege geräumt! Leichter ist schon das Liegenlassen von 250 Flaschen und Bierfrügen zu erklären, obwohl es im all-gemeinen üblich ist, leere Flaschen während der Fahrt zum Fenster hinauszuwerfen. Bei den 1646 stehengebliebenen Schirmen staunt man nur über das eine, daß sich kein anderer Liebhaber für sie fand, als die Eisenbahngesellschaft Unter anderen bereits berkauften Kuriositäten befanden sich noch: 116 einzelne Schuhe und Stiefel, 100 Bilber von der königlichen Familie, 20 Phonograph-platten, 300 alte Sandschuhe, mehrere Fahrräder und 65 Bibeln.

Gerichts faal.

f Bromberg, 11. Mai. Vor der Straffammer wurde gestern eine Anklagesache wegen Rötigung

und Körperberlesung, die noch in die Strett-ze it des vorigen Jahres zurückeicht, verhandelt. Angeflagt sind die Arbeiter Johann Wysocki aus Keu-Beelig und Johann Walkowiak aus Schöndorf. Am 13. April v. Is. während des allgemeinen Arbeitsausstandes der Maurer und Zimmerleute hierselbst traf der Arbeiter Arnold Zabel, als er aus der Ewaldschen Schankwirtschaft kam, in der Nähe derselben, auf freiem Felde, die beiden Angeklagten zusammen mit dem auf Urlaub befindlichen Füstlier Rozanski. Als er an ihnen vorüberging, stürzten die beiden Angeklagten ohne iede Beranlassung auf ihn los und versetzen ihm mit den Worten: "Das ist auch ein Italiener, der muß raus!" so heftige Faustichläge auf den Kopf, daß er zu Voden stürzte. Auch da noch schlugen sie weiter auf ihn ein, trotzdem er sie bat, von ihm abzulassen, "da er fein Italiener sei". Wysocki erhielt 1 Monat Gesängnis und Walkowiak, der gegenwärtig noch eine Strafe zu vervüßen hat, wurde zu einer Gesantskrafe von 14 Monaten und wurde zu einer Gesamtstrase von 14 Monaten und 2 Wochen Gefängnis verurteilt.

Für Mitspieler von Lotterielosen von Interesse ist der Ausgang eines Prozesses, der den ersten Zivilsenat des Reichsgerichts beschäftigte. Ein Tischlermeisten in Perlederg spielte mit seiner und verheirateten Schwester und einem Kollegen zu-sammen ein Zehntellos in der preußischen Alassen-Jammen ein Zeintellos in der preußigen Raiselleiterie. In der Ziehung der 3. Klasse wurde diese Nummer mit einem Gewinn in Höhe von 75 000 Wark gezogen. Der Tischlermeister erhob den auf das betreffende Zehntel fallenden Anteil von 6337,50 Mk. und gab seinem Kollegen ein Drittel dieser Summe, weigerte sich aber, seiner Schwester die Drittel zu gehan weiß sie seinen Franz den Re-hatte die Alage abgewiesen; auf die von der Alägerin beim Kammergericht Berlin eingelegte Berufung wurde dieses Urteil aufgehoben und der Klageanspruch für berechtigt anerkannt. Es ist festgestellt, daß ein gemeinsames Eigentum auf Grund einer mündlichen Verabredung vorhanden war. Die Lose waren also auch für die folgenden Klassen Gesellschaftseigentum, und die Verabredung des gemeinsamen Spielens gibt der Mägerin das Anrecht auf die folgenden Klassen. Wenn ein Gesellschafter seine Berpflichtung nicht erfüllt, haben die anderen das Necht, den Gesellschaftsvertrag zu lösen, dies ist aber nicht geschehen. Es ist nicht der Beweis erbracht, daß die Klägerin erklärt habe, sie spiele nicht mehr mit. Gegen dieses Urteil legte der Beklagte Nevision beim Reichsgericht ein, aber ohne Erfolg, denn der höchste Gerichtshof hat die Nevision kostenpflichtig zurückgewiesen.

Hunyadi János

(Saxlehner's Bitterquelle)

ist ein sicheres, angenehmes, mildes Abführmittel von gleichmässiger Wirkung. Aerztlich empfohlen bei habitueller und gelegentlicher Verstopfung, Congestionen, Verdauungsstörungen, Fettleibigkeit, Leberleiden, Anlage zu Gicht und Rheumatismus etc. Erhältlich in den Apotheken, Droguenhandlungen und allen Mineralwasserdepôts. (212

Kaiser - Borax

Das unentbehrlichste Toilettemittel, verschönert den Teint macht Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pf. Kalser-Borax-Seife 50 Pf. — Tola-Seife 25 Pf. Spazialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

Gin Muiversum des Wissens.

Von dem großen Gedanken eines Goethe ausgehend, daß in der neuen Zeit die Wissenschaften nicht diesem oder jenem Menschen, sondern der Welt gehören, daß diese sie besitzt und der Mensch nur den Reichtum ergreift, entstand die enzyklo-pädische Schöpfung des Bibliographischen Instituts. Bald nach dem in den Jahren 1857—60 erfolgten Erscheinen der ersten Auflage von "Weyers Kon verfation slexifon" zeigte sichs, in welch weitgehender Weise dieses großartig angelegte Sammelwerk dem Bedürfnis der deutschen Nation entsprach, welchen überraus fruchtbaren Boden der Schwinkelmer Entwickelung es gewonnen hatte. Bekundete schon die 1861 begonnene zweite Auflage des monumentalen Werkes nicht nur in seinem geistigen Charakter, sondern auch bezüglich seiner polygraphischen Technik einen hervorragenden Fortschritt, so wird seitdem jede neue Auflage dieser Enzyklopädie weit über die deutsche Heimat, ja über die ozeanischen Meere hinaus als ein bedeutsames literarisches Ereignis betrachtet. Erkennt man doch in der ganzen gebildeten Welt in "Mehrer Konverstions-Lexikon" einen treuen Spiegel des jeweiligen Kulturzustandes, einen untrüglichen Wertmesser des fortschreitenden Wissens auf allen Gebieten der Forschung. Dies ist auch die Ursache seiner geradezu beispiellos zu nennenden Popularität

Es gilt zwar als eine alte Klage, daß unser deutsches Volk "wohl erschrecklich viel lese," aber in dem Erwerb von Büchern eine besondere Sprödigfeit bekunde. Nun, hinsichtlich dieses lexikographischen Meisterwerkes huldigt es doch ganz anderen Grundsätzen. Die Büchersammlung des nach Bilmund dufklärung begehrenden Bürgers und Landbewohners mag noch so beschieden sein, "Mehers Kondersations-Lexifon" wird darin, wenn es nur irgend ermöglicht werden kann, den Ehrendlag einnehmen. Mit sichtbarem Stolz weist der Deutsche, der in fernen überseichen Ländern sich der Deutsche, der in fernen überseichen Ländern sich ernen ehrender die allgemeinen Bissen. Aachschaften und Verweisungen auf über 1400 Junstrationstafeln (darunter eiwa 190 Farbendrucktafeln und 300 selbständige Kartenbeitagen) sowie allgemeinen Bissens hin, das Instituts in Leidzig und Wien.)

überall auf der zivilisierten Erde den Ruhm unüber-

troffener Meisterschaft erworben hat.

Der fortgesetzte Weiterbau am kulturellen Leben macht naturgemäß eine öftere Neubearbeitung und Umgestaltung des Werkes zu einer gebietenden Notwendigkeit. Er wurde auch für den rastlos borwärts strebenden Verlag die zwingende Ursache, am Ende des verflossenen Jahres seinen bewährten Stab von hervorragenden Gelehrten der verschiedensten Wissenszweige und von anerkannten Berufsschriftsellern, sowie eine Anzahl neuer ausgezeichneter Kräfte aus den Reihen der Wissenschaft und der wegekundigen Führer des praktischen Daseins um sich zu sammeln und die sech ste Auflage von "Mehers Konversations-Lei-kon" zu beginnen.*)

Die ersten fünf Bände dieses gewaltigen, neu bearbeiteten Werkes sind bereits erschienen und geben eine überzeugende Anschauung von der abermaligen wesentlichen Vervollkommnung der ganzen Anlage. Vermochte man bei einer Betrachtung der vorhergegangenen Auflage an weitere Verbesserungen des Werkes in geistiger und kunsttechnischer Beziehung kaum mehr zu glauben, so läßt sich aus den vorliegenden neuen Bänden beweiskräftig entnehmen, mit welchem meisterlichen Können der erneute Ausbau der Enzyklopädie zur Durchführung gelangt ist. Bon dem zutreffenden Gedanken geleitet, daß das "Konversationslexikon" ein getreues Spiegelbild von dem Geiste und den Strömungen unserer Zeit darbieten müsse, daß es sich, wie die wissen-schaftliche Forschung, von jedem einseitigen Parteistandpunkt frei zu halten habe, ist auch in dieser

*) Mepers Großes Konversations:Lexikon. Gin

neuen Auflage das Bestreben des Verlags dahin gerichtet, auf allen Gebieten, die das weite Feld des politischen Lebens berühren, strenge Objektivität zu beobachten. Trok alledem zeichnen sich alle Abhand= lungen des Werkes, wie wir aus den erschienenen Bänden zu entnehmen vermochten, durch eine Frische der Sprache aus, die der Parteilosigkeit gewöhnlich nicht eigen ist.

Herder tut in seinem "Sophron" den zutreffenden Ausspruch, daß die Geographie die Bajis der Geschichte und die Geschichte nichts anderes sei, als eine in Bewegung gesetzte Geographie der Zeiten und Völker. Sie bildeten den Schauplatz und das Buch der Haushaltung Gottes auf unserer Welt, die Geschichte das Buch, die Geographie den Schamblat. Die Erkenntnis dieser Worte und der gewaltigen Bedeutung des wachsenden Berkehrslebens für die Kulturbewegung bestimmte das Bibliographische Institut, diesen beiden eng miteinander verbundenen Wissensgebieten auch in der neuesten Auflage ein besonders weites Feld der Behandlung zu gewähren. Anschließend an diese vielumfassenden Gebiete ist Meyers encyklopädische Schöpfung dazu außersehen, auf alle Fragen, die sich auf den jeweiligen Stand und die Entwickelungsgeschichte aller wissenschaftlichen Zweige, auf die Strömungen im Staatswesen, auf das sich erweiternde Getriebe im merkantilen und industriellen Leben, sowie auf die Ergebnisse des künstlerischen Schaffens beziehen, eine klare, erläuternde Antwort zu erteilen. Wer jedoch den Trieb hat, in die Tiefen der einzelnen Lehrge-biete zu dringen, dem erschließt dieses Werk die wichtigsten Quellen, aus denen er weitere Aufklärung zu schöpfen vermag. Aus diesem Grunde ift es nicht nur ein unentbehrlicher Ratgeber für einen jeden geworden, der unserem großen Zeitalter der Erkenntnis das erforderliche Verständnis entgegenbringen will, sondern auch als ein wohl kaum versagendes Hülfsgerät der Gelehrtenwelt zu betraditen.

Eine ganz besondere Beachtung findet in der neuesten Auflage von Meyers Konversationslexiton

der gewaltige Weiterbau der chemischen und physikalischen Technologie im Dienste der industriellen Arbeit und des sich rastlos weiter entwickelnden Berkehrswesens. In dem richtigen Erkennen, daß die den angewandten Naturwissenschaften entsprießenden Fortschritte der Technik die Grundlage affer Fortschritte der Kulturverhältnisse bilden, führt dieses Werk den Leser durch alle Stätten und Werkräume der Arbeit, wo die Kohlen und Erze der Erde Schoß abgerungen werden, wo mit Hülfe wundersam gestalteter Maschinen die Metalle die mannigfaltigiten Formen erhalten, wo die verschiedenen Kaserstoffe versponnen und die Gespinste als Gewebe asser Art in die Erscheinung treten, wo die verschiedenen Stoffe durch die Kunstferfigkeit der angewandten Chemie in ihre Bestandteile zerlegt und zu neuen Verbindungen gezwungen werden, die dem Menschendasein eine neue Welt der Zivilisation erschlossen haben. Die volle Bedeutung aller der Natur entlehnten Kräfte, insbesondere der geheimnisvollen Macht des eleftrischen Stromes, wird in diesem Werke dem Wissensbedürftigen zur Offen-

In einer Fülle von fünstlerischen Abbildungen, namentlich von prunkvollen, naturgetreuen Farbenbruck-Illustrationen, von kunstvoll ausgeführten Karten und Plänen, die sämtlich eine überzeugende Anschauung von der erreichten Weisterstufe der polhgraphischen Klinste darbieten, wird dem belehrenden Wort des Werkes eine Erläuterung gegeben, welche die Kulturmission der graphischen Wiedergabe in überzeugender Weise vor Augen führt. Alle diese Abbildungen, unter denen wir die zum ersten Male erschienenen Bildnistafeln besonders hervorheben, der meisterliche Druck, der geschmackvolle Einband erganzen das großartige Rüstzeug, mit dem diese enzyklopädische Schöpfung ins Leben getreten ist. Die bereits erschienenen Teile verkiinden es laut: Sie gereicht unserm Baterlande zu hoher Ehre.

Boul Hirschfeld.

atheus Mui

Marke:

Unübertroffen an Qualität v.Preiswürdigkeit, Zu beziehen durch den Weinhandel.

ziehung 28. Mai 🖪 Genehmigt durch Ministerial-Erlass f. d. ganze Preuss. Monarchie. 26. Lott. z. Hebung d. Pferdezucht. Marienburger Lose à 1 .46

11 Lose 10 Mark (Porto w. Liste 20 Pf.) Gewinne können nach Zichung freihändig oder auf Auction verkauft werden gegen

Baar-Geld 3384 Gewinne im Gesammt-werthe von

1×9000 1×5000 1×3500 1×3000 1.2300 1.1200 1×1500 |×1000 5500 mit 1000

66 mit M. 37 000 3300 mit M. 18 000

(7 Equipagen, 89 Pferde, 5 Fahrräder und Silbergewinne). Lose versendet der Geseral-Debit: Lud. Müller & Co.

Berlin, Breitestr. 5 [Telegr.-Adr.: Gisckmüller.
Loose in Bromberg bei:
Oscar Bandelow, Wollmarkt 13
und Withelmstr. 14. Lindau & Winterfeld, Theater-

A. Dittmann (Brombg. Tagebl.)
L. Jarchow, Wilhelmstr. 20.
J. Rejewski, Danzigerstr. 6.
Willy Brohmer, Poststr. 2.
A. Hohenstein, Posenerstr. 34.
Richard Grosenick, Kornmarktu. Kaiserstr-Ecke Robert Pudor, Poststr. 4.

Chemische Waschanstalt und gunft-Seidenfarberei

bon W. Kopp. Wollmarft 9 und Dangiger: ftrafe Mr. 164.

Möbel Reparaturen !!!!!!

1) Bahnhofftraße 85.

Sanatorium Dr. Wiesel Bad Ilmenau i. Thur. 540 m ü. M. (vm. San. : Rat Dr. Breller) neuzeitlich einger. Beilauft mit all. mod. Beilfact. D. gange Jahr bef. Brofb. burch b. Bef.u.leit. Argt. Dr. Wiesel.

H. Menzel, Cammurakek. fowie alle anderen Baber.

nebft Ccmmimmbab, (74 Ruffifd. Römifd. Bab Empfehle mein verbeifertes kurbadeanitalt.

Jahrraber A.68an, Motorräder, Rähmaschinen und alle Zubehörteile liefert fraunend billig

E.Jahr, gromberg, Danzigerst 20. Reparaurwerkst.f.einschläg. Arbeit. Mähmaschinenund

Wo kaufe ich weiße Kachelöfen für 63 Mf. d. Std. Bei

Hannemann, Wilhelmftraße 32.

Schönheit berleiht ein gartes, reines Genicht, rofiges, jugenbfriiches Aussehen,

weiße sammetweiche Saut und blenbend ichoner Teint. Muss bies bewirft nur: Radebenler Stedenpferd-Lilienmildseife von Bergmann & Co , Kadebenl mitechter dugmarfe: Stedenpferd. & Stück 50 Bf. bei: H. J. Gamm, Carl Schmidt Carl Wenzel Arth. Grey und Hedwig Kaffler.



Ropfläufe nebft Brut "Cowapp", unichabl., Breis 50 %. Bu haben in Drog. u. Apoth. Engros: Carl Schmidt, Elifabetha. 26

frauenleiden! Schnelle, reelle, gewissenhafte Silfe Bertrauensp. wend an Fr. Kramer, Berlin-Rixdorf, Bflügerstraße 2.



Wilhelm Luckwald Nachf., Wilhelmftraße Mr. 66

Sämtl. Uhren, Gold-, Silber-, Alfénide-u. Optische Waren stelle ich wegen vollständiger Aufgabe meines jetzigen Geschäftslokals hiermit zum Äusserst günstige Gelegenheit gut und dabei wirklich billig zu kaufen. — Mehrjährige schriftliche Garantie. Bromberg, Bahnhofstr. 14. E. Unverferth, Uhrmacher.

Mittelpunkt d. Sächs. Schweiz. Prospekte u nähere Auskunft d. Stadtrat Richter.



Wafferheilanstalt Ederberg dicht bei Stettin im Walde gelegen. (237 Fernsprecher Gesamtes Wafferheilverfahren,

Sonnenbad, Massage, Gleftrizität 2c. Räheres burch Prospette. Dr. Samuel, leitender Argt.

Gute Resultate bei Blutarmut, Frauen krankheiten, Verdauungsleiden, Rheumatismus, Fettleibigkeit, Krankheiten der Atmungsorgane und allen chron.

Erkrankungen.

Mer sich krank fühlt od. erholungsbed. ist. versuche eine Kur i Germanenbad b. Landeck i. Schl = grösste Befriedigung ist sein Lohn.= Streng wissenschaftl. u erfolgreiches, massvolles Wasserheilverfahren mit Hilfe aller existierenden Heilfaktoren! Aeltere spez. Arzt in der Anstalt. Herrliches Stückchen Erde. Meilenlange Wald-promenaden! Billiger Preis! Prosp. fr.

in Schlesien. Seit Jahrhunderten bewährte Heilquellen (Schwefel Natrium-Thermen [28,5° C]). Klimat. Kurort. Terrain-Kurort. 450 Meter Seehöhe. Angezeigt b. Frauen-Krankheit., Nervenleid., Rheumatismus, Gicht, Folgezuständen mechan. Verleizungen, chron. Katarrhen der Atmungswege, Blutstauungen i. Unterleibe, Entwicklungsstörungen (Bleichsucht), Schwäche u. Rekonvaleszenz. — Kurmittel: Mineralbäder in den Quellen u. in Wannen, Moorbäder, innere u. äussere Duschen. Molke, Kefyr, alle gebräuchlichen Trinkbrunnen. — Besuch: 9000 Personen. Kurzeit Mai bis Oktober. Der Kurort hat Hochquellen-Wasserleitung, elektr. Beleuchtung und ist Elsenbahnstation (Landeck). Prospekte kostenlos. Bie städtische Bad-Verwaltung. spekte kostenlos. Bie städtische Bad-Verwaltung.

Bahnstation. Riesengebirge

Wasser-, Wechselstrom- u. Lichtbäder. - Massage-Diät- und andere organische Kuren. — Sommer und Winter besucht. — Prospekte gratis und frei. Dirig. Arzt Dr. med. Felix Wilhelm, früher Assistent von Dr. Lahmann.

Lanolin-Seife mit dem Pfeilring. Eine Fettseife ersten Ranges.

Lanolinfabrik Rein, mild, neutral. Martinikenfelde. Preis 25 Pfg. Auch bei Lanolin-Toilette-Cream-



Hervorragende Vergünstigung für unsere geehrten Abonnenten!

eue Kriegskarte!

von Oft-Afien fünffarbig gedenet, für nur 25 Pfg. Jeber Rarte ift eine achtseitige furze Abhandlung über bie triegführenden Mächte beigelegt.

Bu beziehen durch die Geschäftsfielle der Ofidentigen Preffe.

Auswärtige Abonnenten erhalten biefe Spezialfarte gegen Borher: einsendung von 30 Pfg. franto per Boft.

Geschäftseröffnung.

Einem geehrten Publikum von Bromberg und Umgegend die ergebene Anzeige, dass ich mit dem heutigen Tage

Bahnhofstrasse 8, Ecke Gammstrasse

Fahrräder- und Nähmaschinen-Kandlung

Reparaturwerkstatt

eröffnet habe. - Indem ich mich einem geehrten Publikum für sauberste und schnellste Erledigung aller an mich gerichteten Aufträge empfehle, Hochachtungsvoll

Vilh. Tornow.

Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft

Installations-Bureau Posen Posen, St. Martinstr. 5253.

Kraftanlagen jeden Umfanges und jeden Systems für landwirtschaftliche und gewerbliche

Betriebe jeder Art mit eigener Betriebskraft oder im Anschluss an Elektricitätswerke. Lieferung von

Dynamomaschinen ★ Elektromotoren ★ Bogenlampen ★ Glühlampen Nernstlampen neuester Konstruktion Beleuchtungskörper * Installations- und Betriebsmaterialien Kohlenstifte.

Ingenieurbesuch und Ausarbeitung von Kostenanschlägen bereitwilligst und kostenfrei.

"Wohnungs-Anzeigen "

Es wird gefucht eine außerhalb od. im Vororte v. Bromberg gel. Mohnung, 3 wenn möglich mit Barten, für ein

ätteres Chepaar, Preisangabe! Melbungen an Lehrer Horn in Klausfelbe bei Schlochau.

Brüdenstraße 2. Großer Laden nebst größ Nebenräumen zu verm. N. Lachmann, Boftstraße Ir. 5.

Rinfauerstraße 22/23

Laben mit Wohn., worin feit

5 Jahren ein Zigarrengefch. betr. wurde, p. 1. 10. zu verm. Daselbst 1 Bohn. v. 5 3., Loggia, Babez. u. all. Zubeh. v. 1. 10. zu vermieten. Laben, in welch, fich feit Jahren ein gutgehenb. Sattlereis geschäft befindet, ift vom 1. Of tober 1904 ab zu vermieten. (90 Bu erfr. Bahnhofftrage 7, II.

Gintl. Laden 3 eb. Nebenräume dazu per 1. Juli ober später zu vermieten. (81 Kornmarktstrage Nr. 2. Näh. durch O. Lehming, daselbst.

Bittoriafte. 8, 1. Etage, herich. Wohn. v.5-73.3.1.10.3.vm.

Bureauraume Stod, mit angrengender

Bohnung, insgesamt 7 Zimmer, Badezimmer und Zubehör, per so-fort oder später zu vermieten. An-gebote u. 5782 a. d. Geschst. d. 3. Danzigerftr. 39, Engelapoth. ift eine Bohnung, 1. Gtage, 3 3.. Ruche 2c., 3. 1. Ott. 3. berm

Berricaftlide Bohnung, II. Ctage, 6 Zimmer, Saal, Babe-einrichtung, famtl. Nebengel. u. gr. Garten per 1. 10. 04 zu vermieten. J. Milanowski, Elifabethft. 21.

Rener Markt 10, I

fröhnerstraße 13
11. Etage, 7 Zimmer, Badestube, elegant andgestattet, per fofort an permieten. M. Sandmann.

beftehend aus 10 Zimmern nebft allem Zubehör, vom 1. Oftober 1904 ab zu vermieten. Räheres zu erfahren im Kontor Emil Werckweister.

Zwei herrich. Wohnungen v. 7 Zimm ab 1. Ottbr. zu ver-mieten Danzigerftr. 23. Grey. Biftoriaftr. 13 Wohn., 4 Bim. Gart. I p. 1. 10. N. Albertftr. 7, p.r.

Danzigerfir. 148, hodp., Mohnung, 4 Bim., Bub., Bad, Garten, von fofort zu bermieten. Bofenerftr. 28, Wohnung bon 4 geräumigen Zimmern gleich ob. fpat. zu vm Ran. baf. 1 Tr. I.

Serrich. Wohnungen Moltteftrafe 21 5 u. 3 Bimmer per sofort zu vermieten. Moltkeftrage 20 9 Zimmer zum 1. Oftober. (77

Bohnung von 4 Zimmern sofort zu vermieten. G. Schmidt, 89) Elisabethftrafe Rr. 18. Danzigerstr. 44 Wohn. v. 3 n. Gart. u. 1 Sofw. v. 1. 10. 3. verm.

Bon fofort ober fpater gu verm .: Bofeneritt. 10, pt. 28ohnung meister Schmieder, 8 3imm., Babez., gr. Ber., Gart., p. a. 1100 M. Dajelbst 4 3., Gart., Bub., 525 M. Bürg Branhans Bahnhofftr. 3 3imm.. Garten, Zubeh., part. Bahnhofstr. 49 II 4 3... Zubeh. p. a. 500 A. 49 I 5 3... Babez. p. a. 650 A. Melbungen mittag 12-1. A. Cohnfeld, Bahnhofstr. 32, I.

Serrid. Bohng. Rintauer: frage 67,

Wiittelftraße 7, 2 Treppen eine herrschaftliche Wohnung von 5 Zimm. mit Balton, Erter mit allem Romfort, verfegungs halber soiort zu vermieten. Zu erfr. Fischerftr. 3, I. Wilh. Schmidt

> Viftoriastraße 10 Beletage, bestehend aus 6 Zimm. nebst famtl. Zub. per 1. Ofibr. cr. zu berm. Nah. b. Frau Goetting das

Berichungsh. i. Doffmanuft. 6 Wohnungen, besteh. aus 6 3., Balt., elektr. Licht, Rochgas, Babes stube, Burschenst., Pferbest. u. reichl. Zubeh., bon sofort ober 1. 10. 3u vermieten. A. Twardowski.

Viftoriastr. Nr. 17 in die herrschaftlime Billa, bestehend aus 14 3immern nebst Wintergarten und fehr vielen Rebenräumen, mit anschließendem parfart. Garten per 15. Mai evtl. später zu vermieteu. Nähere Anstunft im Kontor Bahnhofitr. 31. 93) Hermann Dyck.

Bohnungen v. 2 u. 3 Zim., m.all. Komf. d. Neuz Bl. Rinkauerstr. 5 v. 1. 10. z. v. Z. erf. Wilhelmstr 12, II l. Friedrichftr. 16, I. Gtage,

7 Jimm. m. gr. Jub. a. 3. Bureau f. Rechtsanw. ob. Arzt geeign., v. 1. Oft. zu verm. Friedländer. Berderftr. 6 eine Wohng. b A gr. 3., Ber., Babez., Mäbch.: u. Spif., Gas, a. Friant., v. 1. Dft.z. vm. Rab.b.O. Thormann. Brdrft 6a, Ir

Wohnung, 5 Zimmer, Kabinet u. reichl. Zub., sow. Gas, hochp., per gleich zu vermieten. Berlinerstraße Nr. 29.

Wohnungen 3 vis-à-vis Artilleriefaserne 91 3. v. A45) Zielinski, Lehrer, Dobrez bei Klahrheim.

1 Bohn. v. 5 Bim., Rab. u. Bub. mit eleftr. Beleuchjung nnt Gastocheinr sowie Gartenben. Bahnhofter. 14 I soiort billig zu verm. Näh. bei Gustav Knaak, 194) Gammitraße 26, pt.

Töpferstr. 14 ift 1 Wohnung Babeftube u. Bubeh. v. 1. Juli zu verm. Nah. b. Grabau, part. r.

Bahnhofstraße 87, 1 Treppe 1 Wohnung, 4 Stuben, Ruchen. Bub. v. jogleich ju vermieten.

Prinzenhöhe Nr. 33 am Posenerplat sind **Wohnung.,** besteh. aus 3 Zimmern, Küche u. Zubeh. 3. verm. Johann Sikorski. Die groß-, schönen, trod., neu renoviert. **Kellerräumlichkeiten** Bahnhofft. 33 find sof. bill. 3. verm.

Kontor- und Lagerräume

ver sofort oder 1. Juli zu verm. Töpferstr. 3. Max Machowicz. 3mei Herren suchen je 1 möbl. Bimmer, mögl. NäheFriedrichspl. Off. mit Breisaug, u. V. Z. 504 an bie Geschättsftelle b. Zeitung. Gin möbl. Zimmer m. Benf. 3u verm. Rinfauerfix. 8, II l.

2 gut möblierte Zimmer sind von fofort zu vermieten. 83) Wilhelmftr. 12, II r.

Empf. meine reizend geleg., aut möbl. Sommerwohngn., a.Wich. Benf. Schweizerthal, a.Pof. Blat.

Kauf und Verkauf

Jeden Posten verlefene und unverlefene Rartoffeln fauft ab allen Bahnftationen Otto Hansel, Bromberg

Suche zu faufen 1 Ladentür u. 1 Schaufenster, geeignet als Fleischerschaufenfter. J. P. Schulz, Erone a/Br. Eisenhanblung. (246 Alle Sorten und jedes Quantum

Kartoffeln

fauft gu höchsten Preisen (Raffe und Abnahme an Ort und Stelle) Emil Fabian, Bromberg, en gros Telephon 103 export. Suche wöchentlich Tafelbutter.
noch 30-50 & gute Tafelbutter.
Arthur Lemke, (288
Ede Gli abeih: n. Minfauerstraße.

Die höchsten Preise f.gute alte Cachen u. Beiten zahlt Flora Ichel, Friedrichspl. 22 i. Lab. Bestellungen per Bostfarte.

Quart

in gefunder u.namentlich trocenet Qualität, in Fäffern verpadt, wird au wöchentliche Lieferung gegen Caffa getauft. Bemusterte Preiss Offerten unter H. N. 3063 an Rudolf Mosse, Hamburg. (205

Baren aller Art fauft gegen Off. n. A. 100 a. b. Gefchaftift. b. 3. Besonderer Umftände halber verfaute bon fofort mein Sand: grundfille mit Garten, gelegen in ber Neuftabt, bei 4—5000 Mf. Anzahlung. Gest. Off. u. M.W. 8 an die Geschäftstielle d. 3tg. erb.

2 Grundstüde billig au berfauf. Rojenftr. 7 und 15. Bringenthal. Edgrundstüd Wilhelmstr. 50, wor. 2 gangb. Geich., Fleich., Barb., fortzugsh. bill. zu verk. Wegner.

Quer fauft m. Brundflud? in allerbeft. Laue m. Brundflud? Off. unt. A. 9695 an b. Gft. b. 3tg. Ein fl. Grundst., ca. 8 Mg., unweit Brbg., paff. f. Müll., u. Flatow 1 ft. Haus, 2 Wohn , m. Gart., 3.vf. od 3.vp. Brbg., Königst. 12.3.34midt. In befter Lage Bromberge ift

Gastwirtschaft mit Ginrichtung, bestehend aus 2 Wohnhäusern, gr. Auffahrt und Stallung, Mietsertrag 2600 Mt., unter sehr günstigen Bed. f. ben Preis v. 42 000 M. b. 5—8000 M. Unzahlung zu verkaufen.
Näheres Bahnhofftr. 9.

Mellet Mattt 10, 1 . Stock, 6-7 3. m. all. Zubehör, Bahnhofftr. 31a Wohnung, 5 Zimmer, Zubehör, Garten und evil. Pferdeftall 2c. Bahnhofftr. 31a 3 Zimmer u. Sportwagen ift billig abzugeb. Bab, Garten, von fofort zu verm. vom 1. Ott. cr. zu vermiet. (87 Küche 2c. fof. ob. spat. bill.zu verm. M. Methner, Friedrichstr. 29.